
HYPO-BANK BURGENLAND

Aktiengesellschaft, Eisenstadt



Jahresfinanzbericht für das Geschäftsjahr 2013

Abschnitt 1:
Konzernabschluss nach IFRS

Abschnitt 2:
Jahresabschluss nach unternehmensrechtlichen
Vorschriften

Jahresfinanzbericht für das Geschäftsjahr 2013

INHALT Seite

Abschnitt 1: Konzernabschluss nach IFRS

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013	5
Konzernabschluss 2013	18
I. Gesamtergebnisrechnung	21
II. Konzernbilanz	23
III. Eigenkapitalveränderungsrechnung	24
IV. Geldflussrechnung	25
V. Anhang (Notes) zum Konzernabschluss	26
Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk	79
Erklärung aller gesetzlichen Vertreter	82

Abschnitt 2: Jahresabschluss nach unternehmensrechtlichen Vorschriften

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013	85
Bilanz zum 31. Dezember 2013	104
Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2013	107
Anhang für das Geschäftsjahr 2013	109
Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk	121
Erklärung aller gesetzlichen Vertreter	123

Jahresfinanzbericht für das Geschäftsjahr 2013

**Abschnitt 1:
Konzernabschluss nach IFRS**

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013 – KONZERNABSCHLUSS

Geringes Wirtschaftswachstum in den industrialisierten Ländern gepaart mit einem historisch niedrigen Zinsniveau und ein gewisses Maß an Unsicherheit über die weiteren wirtschaftlichen Entwicklungen waren bereits in den vorangegangenen Jahren prägend. Diese Rahmenbedingungen haben uns im Wesentlichen auch im Geschäftsjahr 2013 begleitet.

Obwohl in Österreich im Lauf des Jahres 2013 die Konjunkturindikatoren leicht ins Positive drehten, war bei Unternehmen und speziell bei KMUs nach wie vor eine gewisse Zurückhaltung bei der Vornahme von Investitionen festzustellen. Darüber hinaus haben auchaufsichtsrechtliche Vorgaben für die Kreditwirtschaft, allen voran Basel III, sowie die erhöhten Refinanzierungskosten und ein zunehmendes Risikobewusstsein die Praxis der Kreditvergabe von Banken beeinflusst. Die erhöhten Refinanzierungskosten sowie regulatorische Belastungen für Banken müssen durch Effizienzsteigerungen und erhöhte Kreditmargen kompensiert werden.

Der Bankenmarkt muss sich aber mit noch weitreichenderen Entwicklungen auseinandersetzen. Kundenerwartungen und Kundenverhalten - bedingt auch durch einen Generationenwechsel - insbesondere im Retailbereich, ändern sich nachhaltig. Neue Anbieter drängen mit modernen Angeboten zunehmend auf den Markt. Die Rahmenbedingungen für klassische Universalbanken sind daher herausfordernd.

Die GRAWE Bankengruppe, mit der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft (im Folgenden kurz: Bank Burgenland) an ihrer Spitze, konnte sich in diesem Umfeld auch im abgelaufenen Geschäftsjahr gut behaupten. Die Ertragssituation des Unternehmens entwickelte sich dank erfolgreich gesteigerter Ausleihungsmargen sowie einer erfreulichen Entwicklung bei den Wertberichtigungen auf Kredite sehr zufriedenstellend. Mit Verlässlichkeit, Schnelligkeit in der Entscheidungsfindung und Kundennähe gelang es, die Stellung als bedeutende regionale Universalbank mit Spezialisierung auf Immobilienfinanzierungen zu festigen. Als übergeordnetes Institut der GRAWE Bankengruppe erbringt die Bank Burgenland darüber hinaus wesentliche Leistungen für die übrigen Gesellschaften der Gruppe. In Hinblick auf die Entwicklung des Neugeschäftsvolumens, der nachhaltigen Verbesserung der Refinanzierungssituation und der weiteren Modernisierung der Vertriebskanäle sind allerdings noch Anstrengungen notwendig.

Zum positiven Ergebnis der Bank Burgenland haben auch die übrigen Gesellschaften der GRAWE Bankengruppe beigetragen. Die Gruppe wächst weiter zusammen und kann sich zunehmend als umfassender und unabhängiger Anbieter von Finanzdienstleistungen mit starkem Fundament etablieren. Sieht man von der anhaltend herausfordernden Situation im Marktgebiet Ungarn ab, können wir insgesamt von einem erfreulichen Gesamtergebnis sprechen.

VOLKSWIRTSCHAFTLICHES UMFELD 2013

Es waren die bereits aus den Vorjahren bekannten Einflussfaktoren, die auch das Jahr 2013 wirtschaftlich prägten. Die anhaltende europäische Schuldenkrise, der US-Schuldenstreit, das sich abschwächende Wachstum der chinesischen Wirtschaft und die Interventionen der führenden Zentralbanken dominierten das Wirtschaftsjahr.

Die Eurozone erlebte das zweite Rezessionsjahr in Folge. Die hohen Arbeitslosenzahlen und die Rückführung der Verschuldung dämpften die Konjunkturentwicklung. Dabei mangelte es nicht an Reformen – weder in den einzelnen Peripherie-Staaten, noch auf EU-Ebene. Trotz Rezession und anhaltend hoher Budgetdefizite nahm der Druck der Kapitalmärkte auf die Länder der sogenannten Euro-Peripherie dennoch ab. Das reduzierte nicht nur die Risikoprämien dieser Staaten. Es ermöglichte schließlich auch Irlands Rückkehr an den Kapitalmarkt.

Konjunkturrell gelang der Eurozone zur Jahresmitte nach sechs rezessiven Quartalen in Folge ein erstes Wachstum von 0,1 % (qoq). Für das Gesamtjahr 2013 wird dennoch ein Rückgang der Wirtschaftsleistung von 0,4 % erwartet. Und die Entwicklung bleibt zweigeteilt. Die Divergenz zwischen dem Norden und dem Süden Europas ist nach wie vor hoch. Auf Grund des gestörten geldpolitischen Mechanismus kommt die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank gerade in jenen Ländern nicht an, die sie am dringendsten benötigen. Im Jahr 2013 senkte die EZB den Leitzins in zwei Schritten von 0,75 % auf 0,25 %. Dennoch sank die Inflation der Eurozone von 2,5 % im Jahr 2012 auf lediglich 1,4 % im Jahr 2013. Großes Sorgenkind der Politik ist zudem die europäische Arbeitslosenrate von 12 % (in der Schätzung für Dezember).

Die US-Wirtschaft meldete sich im zweiten Halbjahr aus einem Zwischentief der letzten Jahreswende zurück. Die Arbeitslosigkeit fiel von 7,5 % zu Beginn des Jahres auf 6,7 % im Dezember 2013, und auch der wichtige Immobilienmarkt zeigte sich über die zweite Jahreshälfte stark. Gesamtwirtschaftlich mündete das im 3. Quartal in einem Wirtschaftswachstum von annualisierten 3,4 %. Für 2013 wird immerhin ein Wachstum von 1,7 % erwartet. Die US-Notenbank Federal Reserve sah sich im Dezember angesichts der guten Entwicklungen veranlasst, das Anleihekaufprogramm QE3 zu reduzieren („Tapering“). Der Gouverneur der Federal Reserve Bank, Ben Bernanke, läutete damit den Wechsel von einer geldpolitischen hin zu einer Nachfrage getriebenen Erholung der Wirtschaft ein. Noch im Juni sorgte Ben Bernankes Rhetorik über ein bevorstehendes Tapering an den weltweiten Kapitalmärkten für starke Turbulenzen. Doch im Dezember waren sie gut darauf vorbereitet und reagierten gelassen.

In Japan profitiert die Wirtschaft im Jahr 2013 von den Konjunkturpaketen der Regierung und der expansiven Geldpolitik der Notenbank. Die weltweit drittgrößte Volkswirtschaft wird im Jahr 2013 nach heutigen Prognosen 1,7 % gewachsen sein. Zudem scheint die Deflationsspirale durchbrochen. Immerhin betrug im Berichtsjahr der Preisanstieg 0,3 %. Für das Jahr 2014 erwarten sich Ökonomen eine Inflation von 2,4 %.

Nach einem schlechten Start in das Jahr 2013 nahm die Konjunktur in den EU-Mitgliedsstaaten Zentral-, Ost- und Südeuropas im dritten Quartal langsam Fahrt auf. Das durchschnittliche Wachstum der Region betrug auf Quartalsbasis 0,6 %.

In Österreich wuchs das Bruttoinlandsprodukt mit 0,3 % deutlich unter den Raten der Vorjahre. Behalten die Wirtschaftsprognosen des WIFO und IHS allerdings Recht, ist der Tiefpunkt im aktuellen Konjunkturzyklus damit erreicht. Für das Jahr 2014 erwarten die Wirtschaftsforscher ein Wachstum von 1,7 %. Positive Entwicklungen waren bereits in der zweiten Jahreshälfte 2013 im Exportsektor zu erkennen. Dagegen zeigt der private Konsum auf Grund der stagnierenden Realgehälter ein weiterhin verhaltenes Bild. Auf Grund der gestiegenen Anzahl an Arbeitslosen und Personen in Schulungen ist kurzfristig nicht mit einer nennenswerten Erholung der Konsumausgaben zu rechnen. Die von Eurostat ermittelte Arbeitslosenquote lag im Dezember bei 4,9 %. Österreich weist damit die niedrigste Arbeitslosenrate im Euroraum auf. Die österreichische HVPI-Inflation lag dagegen im Dezember mit 2,0 % deutlich höher als jene des Euroraums (0,8 %). Im Gesamtjahr 2013 sank die HVPI-Inflation auf 2,1 %.

WIRTSCHAFTSFAKTAEN AUS DEM BURGENLAND

In den vergangenen Jahren wuchs die burgenländische Wirtschaft kontinuierlich über dem Österreichschnitt. Diese Stärke beruht zum Teil auf dem von der Europäischen Union finanzierten Förderprogramm für die Region. Traditionell ist das Nordburgenland aufgrund der Nähe zu Wien wirtschaftlich stärker positioniert als der Süden.

Im vergangenen Jahr war ein Rückgang der burgenländischen Unternehmensinsolvenzen von fast 25 % zu verzeichnen. Die Zahl der Privatinsolvenzen in der Region ist im Vergleich zum Vorjahr jedoch um fast 9 % auf 196 Fälle gestiegen. Dieser Anstieg ist jedenfalls im Zusammenhang mit der gestiegenen Arbeitslosigkeit zu sehen. Die Arbeitsmarktlage im Jahr 2013 war jedenfalls schwierig. So erreichte die Zahl der Beschäftigten mit rd. 97.200 zwar wiederum einen Rekordwert, gleichzeitig waren rd. 9.100 Menschen im Burgenland arbeitslos – der höchste Wert in der Nachkriegszeit. Vor allem für weniger Qualifizierte werden die Arbeitsmarktchancen zusehends geringer. Eine Verbesserung dieser Situation ist für das Jahr 2014 nicht zu erwarten. Trotz des prognostizierten Wirtschaftsaufschwungs bleibt die Arbeitsmarktlage angespannt.

KAPITALMÄRKTE

Auch wenn Aktienindizes wie der deutsche DAX oder der US-amerikanische S&P 500 aktuell Hochstände markieren: Die Entwicklung war weder vorprogrammiert, noch verteilte sie sich gleichmäßig über alle Anlageregionen. Insbesondere die Schwellenländer enttäuschten im abgelaufenen Jahr. Sie gingen der lockeren Geldpolitik der US-amerikanischen Zentralbank in die Falle. So steht am Ende des Jahres im MSCI Emerging Markets Index, ein Barometer für die Aktienentwicklung in den Schwellenländern, ein Minus von 7 %. Und auch Österreichs Aktienmarkt enttäuschte mit einem Plus von lediglich 6 %. Der deutsche Leitindex DAX verzeichnete dagegen ein Plus von 29 %. Ebenso der US-amerikanische S&P 500. Indes erlitt der Goldpreis den höchsten Preisverfall seit mehr als drei Jahrzehnten. Um über 28 % gab der Preis des Edelmetalls nach. Die Rohölsorte Brent beendete das Jahr mit 108 USD/Barrel nur geringfügig unter dem Preis zu dem es in das Jahr startete.

Staatsanleihen der Republik Österreich verloren inklusive Kuponzahlungen im Schnitt 1 %. Anleger in US-amerikanischen Staatsanleihen büßten durchschnittlich 3,4 % ein. Nicht viel besser entwickelten sich Schuldtitel der Bundesrepublik Deutschland. Anleger in Schwellenländeranleihen verzeichneten gar die höchsten Verluste seit der Asienkrise 1998. Lediglich in Schuldtiteln der Euro-Peripherie verzeichnete man Zugewinne. Positiv schlossen aber auch Unternehmens- und Hochzinsanleihen das Jahr ab.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Zur Bankengruppe der GRAWE zählen neben der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft auch die CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG, die Brüll Kallmus Bank AG, die Security Kapitalanlage Aktiengesellschaft, die SOPRON BANK BURGENLAND ZRt. und die BB Leasing GmbH. Damit wird die von einem Finanzdienstleister erwartete Produktvielfalt mit Angeboten an Finanzierungen, Veranlagungen, im Bereich Private Banking, Investmentbanking und Asset Management sowie von Versicherungsprodukten innerhalb des Konzerns gewährleistet.

Im Berichtszeitraum 01.01. bis 31.12.2013 blieb die Bilanzsumme mit 4.286,6 MEUR, ein Minus von 0,5 % zum Vorjahr, nahezu unverändert.

Die Position Forderungen an Kreditinstitute lag mit 202,7 MEUR um 21,9 MEUR deutlich über dem Vorjahr. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen ebenfalls leicht um 1,7 % auf 88,0 MEUR.

Der Gesamtstand der Forderungen an Kunden (nach Wertberichtigungen) betrug rd. 2.483,5 MEUR (VJ 2.543,2 MEUR). Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme von 2,3 %.

Die Veranlagungen in Wertpapieren dienen der zunehmenden Diversifizierung und Ertragsoptimierung. Das Nostrovolumen betrug per Jahresende 2013 982,8 MEUR, was gegenüber dem Vorjahreswert von 1.035,4 MEUR eine Abnahme von 5,1 % bedeutet. Im Bereich der Corporate Bonds und der Covered Bonds wurde die Diversifizierung nach regionalen Gesichtspunkten und Risikoüberlegungen weiter forciert.

Zum Jahresende betrug die Summe der Refinanzierungen über Wertpapiere (ohne Nachrangkapitalien) 1.849,9 MEUR gegenüber 1.908,2 MEUR im Vorjahr.

Das Volumen der Spareinlagen konnte geringfügig gesteigert werden. Der Bestand erhöhte sich um 2,8 MEUR auf 524,6 MEUR (VJ 521,8 MEUR). Insgesamt hält der Trend aufgrund der anhaltenden Unsicherheiten auf den Kapitalmärkten weiterhin zu konservativen Veranlagungsformen im Retailbereich wie zu Sparbüchern und zu Termineinlagen an.

Der Zinsüberschuss beträgt im Berichtsjahr 72,6 MEUR (VJ 76,4 MEUR) und liegt damit um 5,0 % unter dem Vorjahresniveau.

Das hervorragende Provisionsergebnis des Jahres 2012 in Höhe 42,9 MEUR konnte im Berichtsjahr 2013 mit 52,0 MEUR neuerlich übertroffen werden.

Das Handelsergebnis betrug 0,1 MEUR (VJ 0,3 MEUR), das Ergebnis auf Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten stieg auf -5,6 MEUR (VJ -7,6 MEUR), das Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale wird mit 1,1 MEUR (VJ 1,2 MEUR) gezeigt und der sonstige betriebliche Erfolg wird mit 0,7 MEUR (VJ -2,9 MEUR) ausgewiesen.

Der Verwaltungsaufwand liegt bei 72,3 MEUR nach 71,4 MEUR im Vorjahr.

Der Jahresüberschuss nach Steuern beträgt 28,0 MEUR nach 22,2 MEUR im Vorjahr. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf den Anstieg des Provisionsergebnisses zurückzuführen.

Zu einzelnen finanziellen Leistungsfaktoren:

Das Kernkapital auf Konzernebene erreichte zum Jahresende 447,6 MEUR (VJ 427,5 MEUR). Die Tier Ratio 1 (die Relation des Kernkapitals zum Gesamtrisiko nach § 22 (1) BWG) betrug per 31.12.2013 14,7 % (VJ 13,2 %). Die Kosten-Ertrags-Relation (das Verhältnis von Verwaltungsaufwand zur Summe von Zinsüberschuss, Provisions- und Handelsergebnis) verbesserte sich im abgelaufenen Jahr neuerlich von 61,9% auf 58,0 %.

Dem Unternehmensgegenstand entsprechend wurden keine Mittel für Forschung und Entwicklung aufgewendet.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Wesentliche Ereignisse, die einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben könnten, haben sich nach dem Bilanzstichtag nicht ereignet.

DIE GRAWE BANKENGRUPPE

Die Bank Burgenland steht seit Mai 2006 im Eigentum der Grazer Wechselseitige Versicherung AG (im Folgenden kurz: GRAWE). Seit 2008 bildet die Bank Burgenland gemeinsam mit der CAPITAL BANK – GRAWE Gruppe AG (im Folgenden kurz: Capital Bank), die von der GRAWE in die Bank Burgenland eingebracht wurde, die GRAWE Bankengruppe, in der die Bank Burgenland die Stellung eines übergeordneten Kreditinstitutes einnimmt. Unter der Capital Bank als 100 % Tochter der Bank Burgenland sind die Tochtergesellschaften Brüll Kallmus Bank AG und Security Kapitalanlagegesellschaft besonders zu erwähnen. Der GRAWE Konzern bildet mit dieser Kreditinstitutgruppe aus regulatorischer Sicht ein Finanzkonglomerat.

Die GRAWE verfolgt mit der Bankengruppe das Ziel, Geschäfts- und Qualitätssynergien zu erreichen, die Ertragsqualität durch Diversifikation und Nachhaltigkeit zu verbessern, eine optimierte Eigenmittelsituation zu schaffen und eine gemeinsame steuerliche Unternehmensgruppe zu bilden.

Der wirtschaftliche Erfolg der GRAWE Bankengruppe sowie die komfortable Eigenmittelausstattung auch in Hinblick auf Basel III ist die Basis für die Unabhängigkeit der Bank Burgenland und der gesamten GRAWE Bankengruppe innerhalb des GRAWE Konzerns. Diese Unabhängigkeit gestattet es uns, ausschließlich unseren Kunden verpflichtet zu sein.

Trotz des Zusammenschlusses sämtlicher Kreditinstitute zu einer Kreditinstitutsgruppe und der Schaffung gemeinsamer Stabs- und Servicebereiche verfolgt die GRAWE Bankengruppe im Außenauftritt eine Mehrmarkenstrategie. Die einzelnen Gesellschaften verfügen über einen weitgehend eigenständigen Marktauftritt. Die etablierten Marken genießen auf den jeweiligen Teilmärkten einen hohen Bekanntheitsgrad und wesentliche Marktstellung.

PERSONAL UND PERSONALEMENTWICKLUNG

Der Erfolg bei Bankgeschäften ist zu einem Großteil vom Vertrauen der Kundinnen und Kunden in die Qualität der Dienstleistung sowie in die Zuverlässigkeit der damit betrauten Personen abhängig. Die GRAWE Bankengruppe betrachtet daher ihre Mitarbeiter als besonders wichtiges Asset und sieht in ihnen den über wirtschaftlichen Erfolg oder Misserfolg entscheidenden Faktor. Daher ist auch die Nachhaltigkeit in sämtlichen Angelegenheiten der Personalentwicklung fester Bestandteil der gelebten Unternehmenskultur.

Zum Jahresende 2013 betrug der Personalstand der GRAWE Bankengruppe 707 MitarbeiterInnen (579 Vollbeschäftigte, 94 Teilzeitbeschäftigte und 34 Arbeiterinnen).

Die konzernweite Zusammenarbeit ist ein entscheidender Erfolgsfaktor innerhalb der GRAWE Bankengruppe und somit auch Schwerpunkt in der Aus- und Weiterbildung. Zusätzlich stellen die laufende Verbesserung der erforderlichen Kompetenzen und die Forcierung der Aus- und Weiterbildung im Verkauf zentrale Anliegen im Rahmen der Personalentwicklung dar. Der Fokus liegt hier nach wie vor auf praxisorientierten Maßnahmen. Im vergangenen Jahr wurde darüber hinaus ein Führungskräfteprogramm mit dem Ziel gestartet, gemeinsam das konzernweite Führungsverständnis auf Basis der strategischen Herausforderungen zu stärken.

Kompetenz, unternehmerisches Denken, verkäuferisches Geschick und Teamgeist sind entscheidend für die Erreichung der angestrebten Ziele und werden daher auch im nächsten Jahr die zentralen Schwerpunkte in der Weiterentwicklung unserer MitarbeiterInnen und Führungskräfte sein.

Die Richtlinien in Hinblick auf variable Vergütungen werden in einem konzernweit geltenden Handbuch geregelt („Grundsätze der Vergütungspolitik der GRAWE Bankengruppe“), deren Festlegung und Umsetzung vom Vergütungsausschuss des Aufsichtsrates der Bank Burgenland sichergestellt wird. Die Vergütungspolitik der GRAWE Bankengruppe wird im Rahmen einer eigenen Offenlegung dargestellt.

BANK BURGENLAND

Die Bank Burgenland versteht sich als typische Regionalbank mit dem Kernauftrag, die örtliche Wirtschaft mit umfassender Bankeninfrastruktur zu versorgen. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, ist die Bank bestrebt, eingebettet in ihrem wirtschaftlichen Umfeld, hauptsächlich Klein- und Mittelbetriebe als Rückgrat der burgenländischen Wirtschaft zu betreuen.

Die Landeshaftung

Die Bank Burgenland als ehemalige Landesbank des Burgenlands verfügt nach wie vor über in der Vergangenheit eingegangene Verbindlichkeiten, die mit einer Haftung des Landes Burgenland besichert sind.

Auf Ebene eines burgenländischen Landesgesetzes ist geregelt, dass die bis einschließlich 02.04.2003 entstandenen Verbindlichkeiten der Bank Burgenland bis zum Ende der Laufzeit von einer Ausfallhaftung des Landes Burgenland gedeckt sind. Darüber hinaus besteht eine solche Haftung für Verbindlichkeiten, die im Zeitraum vom 03.04.2003 bis zum Closing des Verkaufs der Bank Burgenland an die GRAWE (12.05.2006) eingegangen wurden, wenn die vereinbarte Laufzeit spätestens mit Ablauf 30.09.2017 endet.

Die Bank Burgenland berichtet dem Land Burgenland touristisch über die Entwicklung des Haftungsbetrages. Darüber hinaus stellt das Land Burgenland ein Mitglied im Aufsichtsrat der Bank Burgenland.

Marktbereiche

Privat- & Geschäftskundenbereich

Die derzeitigen Rahmenbedingungen der Finanzwelt sowie das sich ändernde Kundenverhalten stellen auch für den Bereich Privat- & Geschäftskunden eine Herausforderung dar. Dies gilt insbesondere für die Liquiditätsgenerierung. Kundennähe und Vertrauen haben jedoch auch im vergangenen Jahr die Position der Bank Burgenland als bedeutenden Partner in allen Geldangelegenheiten gestärkt.

Ein erfreuliches Highlight bildete die Beratungsoffensive zum Thema Pensionsvorsorge. Unter Nutzung des medialen Rückenwinds (Sensibilisierung zum Thema Pension) und gerüstet mit einer speziellen IT-Lösung, die eine Beratung der Kunden auf Basis von Echtzahlen der Pensionsversicherungsanstalt ermöglichte, wurden kundenindividuell optimierte Veranlagungs- und Vorsorgelösungen angeboten und abgeschlossen.

Seit Ende 2013 bietet die Bank Burgenland ihren Kunden verbesserten Zugriff auf das Online-Banking. Eine Überarbeitung der vorhandenen technischen Infrastruktur ermöglicht nunmehr auch den Nutzern von Smart-Devices (Smartphones, Tablets & Co.) bequem, sicher und zuverlässig auf ihre Mobile-Banking Applikation zuzugreifen. Im Rahmen der Möglichkeiten einer Regionalbank werden wir auch zukünftig die Bedürfnisse unserer Kunden zum Thema Technologisierung aufnehmen und umsetzen.

Firmenkundenbereich

Die Bank Burgenland, als stabiler und verlässlicher Partner für ihre Kunden, konnte aufgrund ihrer Flexibilität und raschen Entscheidungswege weitere Neukunden gewinnen.

Neben den bereits in den Vorjahren begonnenen und umgesetzten Maßnahmen in Form von Struktur- und Kapazitätsanpassungen wurde Mitte 2013 gemeinsam mit dem Gesamtvorstand in zwei intensiven Workshops die Geschäftsstrategie des Firmenkundenbereichs durchleuchtet und die Kerngeschäftsaktivitäten durch spezielle Nischen ergänzt. Mit der zielgerichteten Umsetzung wurde bereits begonnen, diese wird in den Folgejahren konsequent fortgesetzt.

Immobilienbereich

Der Bereich Immobilien- und Projektfinanzierungen ist an den Standorten Wien, Eisenstadt und Graz vertreten. Zu den Hauptaufgaben zählt die Immobilienfinanzierung in all ihren Facetten (z.B. Zinshäuser, Handels- und Gewerbeobjekte oder auch Spezialimmobilien). Am Standort Eisenstadt werden außerdem die gemeinnützigen Siedlungsgenossenschaften betreut, von Wien aus wird das Auslandsengagement im Immobilienbereich gesteuert. Darüber hinaus werden die Kunden hinsichtlich möglicher Absicherungsinstrumente (vor allem hinsichtlich Zinsänderungsrisiken) beraten und umfassend serviciert.

Der Wettbewerbsvorteil der Bank Burgenland in diesem Marktsegment besteht – neben dem speziellen und über lange Zeit erworbenen Know-How – insbesondere in der hohen Flexibilität und Umsetzungsgeschwindigkeit.

Treasury

Die Bank Burgenland verfügt weiterhin über eine sehr gute Liquiditätslage. Die kurzfristig verfügbare Liquidität konnte im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden.

Am 04.06.2013 erfolgte die Billigung des Basisprospekts für das öffentliche Angebot des Angebotsprogramms der Bank Burgenland 2013/2014 durch die österreichische Finanzmarktaufsichtsbehörde. Im Berichtszeitraum wurden 18 Emissionen mit einem Gesamtvolumen von 129,4 MEUR emittiert bzw. aufgestockt, davon 42 MEUR als Pfandbriefe und 28,4 MEUR als Wohnbauanleihen über die Hypo-Wohnbaubank AG.

Bei der Veranlagung stehen nach wie vor Überlegungen wie Eigenkapitalunterlegung, Bonität, Liquidität und Anrechenbarkeit für LCR oder den Deckungsstock im Vordergrund.

Beteiligungen

Neben den operativen Beteiligungen der Bank Burgenland (Capital Bank, Sopron Bank ZRt., Security Kapitalanlagegesellschaft, Brüll Kallmus Bank AG, BB Leasing GmbH und BK Immo Vorsorge GmbH) umfasst der Beteiligungsbereich der Bank Burgenland auch Immobilien- und Projektbeteiligungen. Dieses Beteiligungssegment gliedert sich entsprechend dem Unternehmenszweck und der damit verbundenen strategischen Ausrichtung grundsätzlich in folgende Kategorien:

- Beteiligungen im Zusammenhang mit der öffentlichen Hand
- Finanzierung gewerblicher und kommunaler Immobilien- und Infrastrukturprojekte
- Beteiligungen als Ergänzung der operativen Geschäftstätigkeit der Bank Burgenland

Hierunter fällt die Hypo - Liegenschaftserwerbsgesellschaft m.b.H. (HLE) und die Hypo-Liegenschafts-Vermietungs- und Verwaltungsges.m.b.H. (HLVV).

SOPRON BANK BURGENLAND ZRt.

Das Jahr 2013 bot in Hinblick auf die makroökonomische und regulatorische Situation in Ungarn kaum Entspannung. Neue, für Banken teils nachteilige gesetzliche Maßnahmen, wie eine Verlängerung des 2012 eingeführten Sammelkontoprogramms, ein neues Wachstumskreditprogramm mit fixierten Konditionen, eine weiter erhöhte Steuerbelastung sowie ein stagnierender Arbeits- und Immobilienmarkt belasteten weiterhin das Geschäft in Ungarn. Viele Banken sahen sich 2013 zu einem Umdenken gezwungen, einige mussten entsprechende Maßnahmen setzen.

Durch die in den Jahren, insbesondere 2012, umgesetzten Restrukturierungsmaßnahmen konnte die Sopron Bank Burgenland ZRt. (im Folgenden kurz: Sopron Bank) bereits gut vorbereitet in das Wirtschaftsjahr 2013 starten und die Bearbeitung des Marktgebietes in den Mittelpunkt rücken. Darüber hinaus wurde die laufende Effizienzsteigerung vorangetrieben, wodurch wesentliche Kosteneinsparungen erzielt werden konnten.

Dabei wurde die restriktive Risikopolitik fortgesetzt. Um für etwaige weitere Turbulenzen gewappnet zu sein, wurden im Lauf des zweiten Halbjahres die Belehnssätze von Immobilien den aktuellen Gegebenheiten entsprechend angepasst. Zusätzlich wurden Immobiliensicherheiten einer aktualisierten Bewertung unterzogen, um diese an die weiterhin schwierige Situation im ungarischen Immobilienmarkt – geringe Nachfrage und fehlende Investoren – anzupassen. Der daraus resultierende Wertberichtigungsbedarf belastet das aktuelle Ergebnis, reduziert allerdings das Risiko späterer Eventualverluste in Zusammenhang mit Kreditausfällen, die aufgrund der angespannten makroökonomischen Lage auch zukünftig nicht auszuschließen sind.

Die Sopron Bank konnte im Wirtschaftsjahr 2013 trotz der angespannten Marktverhältnisse ein positives, im Vergleich zum Vorjahr verbessertes Betriebsergebnis erzielen. Es gelang ein leicht positives operatives Ergebnis zu erwirtschaften. Einmalkosten im Zusammenhang mit gebildeten Wertberichtigungen auf Basis der Neubewertung von Sicherheiten und nach wie vor belastende gesetzliche Maßnahmen schlügen sich allerdings im Ergebnis der Sopron Bank deutlich nieder und führten zu einem Jahresverlust von 1,5 MEUR (VJ -1,1 MEUR).

Der Ausblick auf das Geschäftsjahr 2014 ist vorsichtig optimistisch. Während sich viele Mitbewerber gezwungen sehen nunmehr wesentliche Restrukturierungsmaßnahmen einzuleiten, hat die Sopron Bank diese im Wesentlichen schon hinter sich und kann sich damit voll und ganz auf den Markt konzentrieren. Die makroökonomische Entwicklung in Ungarn bleibt allerding von Unsicherheiten geprägt.

BB LEASING GMBH

Die BB Leasing GmbH (im Folgenden kurz: BB Leasing) ist im Geschäftsbereich Vergabe von Leasing- und Mietkaufverträgen – vor allem bei Nutzkraftfahrzeugen, Mobilien und landwirtschaftlichen Maschinen – tätig. Der landwirtschaftliche Bereich wurde in den letzten Jahren verstärkt ausgebaut. Die Marktpräsenz liegt hauptsächlich im Raum Ostösterreich (Burgenland, Steiermark, Niederösterreich und Wien).

Wettbewerbsvorteile hat die BB Leasing vor allem beim beratungsintensiven, lösungsorientierten Kommerzkundengeschäft. Angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der letzten Jahre haben diese Faktoren am Markt an Bedeutung gewonnen.

Die weiterhin angespannte Wirtschaftslage und insbesondere die schlechten Witterungsbedingungen im Frühjahr 2013 hatten Auswirkungen auf die gesamte Leasingbranche, was auch in der BB Leasing zu Rückgängen im Neugeschäft führte. Im Jahr 2013 wurden insgesamt 916 Neuverträge mit einem Finanzierungsvolumen von rd. 39,8 MEUR abgeschlossen. Im Vergleich dazu wickelte im Jahr 2012 die BB Leasing 879 Neuverträge mit einem Finanzierungsvolumen in Höhe von rd. 46 MEUR ab. Das Leasingportfolio umfasst derzeit rd. 3.200 Verträge.

Der Jahresgewinn nach Steuern im Wirtschaftsjahr 2013 betrug 456 TEUR (VJ 477 TEUR).

CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG

Die Capital Bank ist die beste Privatbank Österreichs, als diese wurde sie zumindest vom Fuchsbriebe-Verlag, der unabhängigen Prüfinstanz im deutschsprachigen Raum, im Geschäftsjahr 2013 ausgezeichnet. Darüber hinaus hat es die Capital Bank sogar an die Spitze der Europaliga geschafft und laut diesjährigem Fuchsbriebe-Report erstmals die Silbermedaille nach Österreich geholt.

Das ist ein großer Erfolg und bestätigt, dass der vor fünf Jahren vollzogene Strategiewechsel in Richtung unabhängige Honorarberatung, bei der sämtliche versteckte Provisionen von Produktanbietern offengelegt und an den Kunden weitergegeben werden, der richtige Weg ist. Die Capital Bank wird somit auch über Österreichs Grenzen hinaus als Spezialbank für Private und Investment Banking wahrgenommen und als vertrauenswürdiger und kompetenter Partner rund um das Thema Vermögensveranlagung geschätzt.

Private Banking ist das Kerngeschäft der Capital Bank. Neben der Generierung neuer Kundengelder konnten die „Assets under Management“ (verwaltetes Kundenvermögen), auch aufgrund der positiven Wertentwicklung der Vermögensveraltung um 8,1 % ausgebaut werden. Die Abteilung Family Office ist auf die Betreuung von High Net-Worth Individuals, Privatstiftungen und Familienunternehmen spezialisiert und konnte mit dem Ausbau des Geschäftsvolumens um 12,2 % einen beeindruckenden Erfolg verbuchen. „Die Plattform“, jener Bereich der Capital Bank der die Rolle einer Depotstelle für Kunden von Wertpapierfirmen übernimmt, verzeichnete im Jahr 2013 einen leichten Rückgang der Depotanzahl bei gleichzeitig positiven Nettomittelzuflüssen. Das im Jahr 2012 gestartete online Sparkonto „Konto plus“ entwickelte sich sehr erfolgreich. So wurden im vergangenen Jahr rund 50 MEUR an Kundeneinlagen lukriert.

SECURITY KAPITALANLAGEGESELLSCHAFT

Die Security KAG ist eine auf Fondsmanagement spezialisierte Kapitalanlagegesellschaft. Das verwaltete Fondsvolumen konnte von 2,27 Mrd. EUR im Jahr 2012 auf 2,73 Mrd. EUR im Jahr 2013 deutlich gesteigert werden. Der Anstieg ist auf die positive Entwicklung der Nettozuflüsse und die überdurchschnittliche Entwicklung der Finanzmärkte zurückzuführen. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit konnte nach 4,5 MEUR im Jahr 2012 auf 5,6 MEUR im Geschäftsjahr 2013 gesteigert werden.

BRÜLL KALLMUS BANK AG

Die Brüll Kallmus Bank ist eine im Geschäftsfeld Institutional Banking tätige Spezialbank und überwiegend im Bereich festverzinsliche Wertpapiere und Kapitalmarktfinanzierung aktiv. Mit Zweigniederlassungen in Graz, Linz und Wien serviert die Brüll Kallmus Bank institutionelle und quasi-institutionelle Kunden in ganz Österreich und im benachbarten Ausland. Besonders in Deutschland und der Schweiz wurde die Kundenansprache intensiviert und der Grundstein für zukünftig erfolgreiche Geschäftsbeziehungen gelegt.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde der Schwerpunkt auf die Verbreiterung des Serviceangebots gelegt. Der Bereich Kapitalmarktfinanzierung wurde personell aufgestockt, um Unternehmen und die öffentliche Hand bei der Strukturierung und Platzierung von Emissionen zu begleiten. Mit der Durchführung einer Emission in Höhe von 100 MEUR gelang bereits ein erster großer Erfolg.

Die Eröffnung einer weiteren Filiale in Slowenien ist im Gange und wird voraussichtlich im Jahr 2014 abgeschlossen. Derzeit werden letzte organisatorische Maßnahmen zur Erfüllung aller regulatorischen Rahmenbedingungen getroffen.

Mit einem EGT in Höhe von 3,8 MEUR verzeichnetet die Brüll Kallmus Bank nicht nur ein erfolgreiches Geschäftsjahr, sondern trägt auch einen wesentlichen Bestandteil zum Konzernergebnis bei.

BK IMMO VORSORGE GMBH

Die BK Immo Vorsorge GmbH (im Folgenden kurz BK Immo), die im Jahr 2009 als hundertprozentige Tochter der Brüll Kallmus Bank AG gegründet und im Jahr 2013 in die Capital Bank eingebbracht wurde, ist auf die Errichtung von Vorsorgewohnungen, den Ankauf und die Sanierung von Alttimmobilien sowie die Konzeption von Bauherrenmodellen spezialisiert.

Die positive Entwicklung der BK Immo konnte im Berichtsjahr 2013 gegenüber dem Vorjahr durch kontinuierliche Projektierung und die schlanke Unternehmensstruktur fortgesetzt werden. Der Schwerpunkt lag vor allem auf der Platzierung von bereits bestehenden Projekten und der Selektion und dem Erwerb neuer Objekte.

RECHTSSTREITIGKEITEN

Die im Jahr 2006 vom Land Burgenland durchgeführte Privatisierung der Bank Burgenland durch Verkauf an die Grazer Wechselseitige Versicherung AG war bis zuletzt Gegenstand rechtlicher Auseinandersetzungen. Im Zentrum stand dabei die Frage, ob dieser Vorgang den Vorgaben des europarechtlichen Beihilfeverbots nach Art 87 ff EG entsprochen hat.

Die Europäische Kommission hat mit Entscheidung vom 30.04.2008 (C 56/2006 ex NN 77/2006) festgestellt, dass das Land Burgenland der Grazer Wechselseitige Versicherung AG im Zuge des Verkaufs der Anteile eine unzulässige Beihilfe iSd Art 87 Abs 1 EG gewährt hat. Die von der Republik Österreich, dem Land Burgenland und der Grazer Wechselseitige Versicherung AG gegen diese Entscheidung letztlich beim Europäischen Gerichtshof angestrengten Verfahren (Rs C-214/12 P, C-215/12 P und C-223/12 P) waren nicht erfolgreich. Der EuGH hat am 24.10.2013 die Klage abgewiesen und damit die Kommissionsentscheidung endgültig bestätigt. Die Grazer Wechselseitige Versicherung AG hatte zur Neutralisierung der angeblichen Beihilfe den strittigen Betrag bereits Anfang 2011 auf ein Treuhandkonto erlegt. Durch Vereinbarung zwischen dem Land Burgenland und der Grazer Wechselseitige Versicherung AG vom 25.02.2014 wurde der auf dem Treuhandkonto erlegte Betrag zur Zahlung an das Land Burgenland freigegeben und damit aus Sicht des Landes Burgenland der Verpflichtung zur Rückforderung der Beihilfe entsprochen.

Das im Ausschreibungsverfahren unterlegene Bieterkonsortium hat im Jahr 2006 den Zuschlag an die Grazer Wechselseitige Versicherung AG vor dem Landesgericht Eisenstadt mit mehreren Anträgen auf einstweilige Verfügung sowie einer Klage bekämpft. Sämtliche Anträge auf einstweilige Verfügung wurden rechtskräftig abgewiesen. Das Hauptverfahren hat der OGH am 15.12.2008 bis zur rechtskräftigen Erledigung der Verfahren vor den europäischen Gerichten unterbrochen (4 Ob 133/08z). Das Verfahren wurde am 19.11.2013 nach Vorliegen des Urteils des EuGH wieder aufgenommen. Eine Entscheidung des OGH über den geltend gemachten Anspruch steht aus.

Die Bank Burgenland wurde mit einem Schreiben der Finanzprokuratur vom 25.03.2011 aufgefordert, eine im Jahr 2008 als (damalige) Aktionärin der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG erhaltene Dividende in Höhe von rd. 20,7 MEUR zuzüglich Zinsen an die Finanzprokuratur zu leisten. Aus Sicht der Bank Burgenland ist der Anspruch nicht gerechtfertigt und wurde der Aufforderung nicht Folge geleistet. Der behauptete Anspruch auf Rückerstattung der Dividende samt Zinsen wurde daraufhin von der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG am 11.04.2012 (unter anderem) gegenüber der Altaktionärin Bank Burgenland beim Landesgericht Klagenfurt klagsweise geltend gemacht (22 Cg 36/12d). Die Bank Burgenland hat fristgerecht Klagebeantwortung erstattet und beantragt, die Klage zurück- bzw. abzuweisen und die klagende Partei zum Kostenersatz zu verpflichten. Eine Entscheidung des Landesgerichts Klagenfurt über den geltend gemachten Anspruch steht aus.

Die B&Co BeteiligungsgmbH hat gegenüber der Bank Burgenland einen angeblichen Anspruch auf Freistellung von Verfahrenskosten, die die B&Co BeteiligungsgmbH im Zusammenhang mit von der Bank Burgenland im Jahr 2006 erworbenen Aktien an der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG treffen, am 03.12.2012 beim HG Wien klagsweise geltend gemacht (14 Cg 71/12v). Die Bank Burgenland hat fristgerecht Klagebeantwortung erstattet und beantragt, die Klage zurück- bzw. abzuweisen und die klagende Partei zum Kostenersatz zu verpflichten. Eine Entscheidung des Handelsgerichts Wien über den geltend gemachten Anspruch steht aus.

Weitere, über den banküblichen Geschäftsbetrieb hinaus gehende, wesentliche Rechtsstreitigkeiten sind weder anhängig noch zu erwarten.

INTERNES KONTROLLSYSTEM

Unter dem Internen Kontrollsyste (IKS) werden alle in der GRAWE Bankengruppe ausgeführten Prozesse verstanden, durch die

- die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der betrieblichen Tätigkeit,
- die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung und
- die Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften überwacht und kontrolliert werden.

Das Interne Kontrollsyste umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung, der Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Das Risikomanagementsystem umfasst alle Prozesse, die dazu dienen, Risiken zu identifizieren, zu quantifizieren und zu bewerten sowie Maßnahmen zu ergreifen, die verhindern, dass das Erreichen der Unternehmensziele durch schlagend werdende Risiken beeinträchtigt wird.

Das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bezieht sich als Teil des Internen Kontrollsyste auf Kontroll- und Überwachungsprozesse der Rechnungslegung. Die Einhaltung der für die GRAWE Bankengruppe maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften und der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung wird durch das Interne Kontrollsyste Rechnung getragen. Das Interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegung stellt sicher, dass Geschäftsfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und internen Richtlinien erfasst, verarbeitet und dokumentiert sowie zeitnah und korrekt buchhalterisch erfasst werden.

AUSBLICK 2014

Die Weltwirtschaft zeigte im zweiten Halbjahr 2013 Anzeichen der Verbesserung. Nach heutigen Schätzungen wird sich die globale Erholung der Wirtschaft in den Jahren 2014 und 2015 fortsetzen. Der Internationale Währungsfonds erwartet für das Jahr 2014 ein Wachstum von 3,7 %. Im Jahr 2015 wird das Wachstum nach aktuellen Prognosen auf 3,9 % ansteigen.

Die Säulen des Konjunkturaufschwungs werden in den Industriestaaten zu finden sein. Die Volkswirtschaften der Schwellenländer werden zwar weiterhin stark zum Wachstum beitragen, verlieren aber an Dynamik. Symptomatisch für diese Entwicklung ist China, dessen Wirtschaftsleistung nach 7,7 % im vergangenen Jahr im Jahr 2015 nur noch um 7,3 % expandieren wird. In den USA erwarten Ökonomen einen Anstieg des Wirtschaftswachstums auf 2,8 %. Nach der Konsolidierung der vergangenen Jahre wird der US-amerikanische Konsument maßgeblich zum Aufschwung beitragen.

Dem Euroraum sollte im Jahr 2014 der Weg aus der Rezession gelingen. Die Divergenz zwischen den PIIGS-Staaten und den Kernländern wird allerdings Bestand haben. Die hohe private wie öffentliche Verschuldung der südlichen Euro-Länder und die Fragmentierung des Finanzmarktes werden den Binnenkonsum gedämpft halten. Für den Euroraum wird derzeit ein Wachstum von 1,0 % prognostiziert. Als Risiko für diesen Ausblick gilt innerhalb der Eurozone insbesondere eine geringer als erwartete Inflationsentwicklung.

Die GRAWE Bankengruppe kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr mit durchwegs erfreulichen Ergebnisbeiträgen der Banken, Kapitalanlagegesellschaften und sonstige Unternehmungen der Gruppe zurückblicken. Die Bank Burgenland ist auf dem regionalen Markt mit den derzeit bestehenden Standorten stabil und erfolgreich aufgestellt. Die Capital Bank hat es im letzten Jahr sogar an die Spitze der Europaliga der besten Privatbank Österreichs geschafft. An der grundsätzlichen strategischen Ausrichtung der Bank Burgenland sowie der gesamten GRAWE Bankengruppe wird auch im Geschäftsjahr 2014 festgehalten. Die stabile Positionierung der Bank Burgenland ist im aktuellen Umfeld, wo im österreichischen Bankensektor sinkende Erträge beklagt werden, gleichzeitig umfassende Rekapitalisierungsmaßnahmen zu organisieren sind und nicht zuletzt auch Filialschließungen an der Tagesordnung stehen, durchaus vorteilhaft. Es gilt, die festgelegten Maßnahmen aus bestehenden strategischen Schwerpunkten konsequent abzuarbeiten, sinnvoll zu adaptieren oder neu festzulegen und insgesamt die Geschäftsprozesse im Sinne der Erwartungshaltung unserer Kunden zu verbessern.

Im Kreditbereich wird die risiko- und marginadäquate Geschäftspolitik bei stabilem Geschäftsvolumen weitergeführt. Im Passivbereich liegt der Fokus auf einer nachhaltigen Verbesserung der Loan-to-Deposit Ratio. Die Refinanzierungsstruktur der Bank wird auch in den kommenden Jahren auf Basis eines Mehrjahresplans schrittweise adaptiert.

Die konsequente Orientierung hin zu unseren Kunden und ihren Bedürfnissen und die Bereitschaft, sämtliches Handeln darauf auszurichten, ist für Banken im heutigen Wettbewerbsumfeld überlebensnotwendig. Die Bank Burgenland stellt sich dieser Herausforderung und macht es sich auch in Zukunft zum Ziel, nachhaltige Dienstleistungen mit hohem Kundennutzen anzubieten und die Aufgabe einer regionalen Universalbank wahrzunehmen.

Im Marktgebiet Ungarn wird das Geschäftsjahr 2014 vorsichtig optimistisch eingeschätzt. Während sich viele Mitbewerber gezwungen sehen, nunmehr wesentliche Restrukturierungsmaßnahmen einzuleiten, hat die Sopron Bank diese im Wesentlichen schon hinter sich und kann sich damit voll und ganz auf den Markt konzentrieren. Die makroökonomische Entwicklung in Ungarn bleibt allerdings weiterhin von Unsicherheiten geprägt.

Eisenstadt, am 28. März 2014

HYPÖ-BANK BURGENLAND

Aktiengesellschaft



Christian JAUK, MBA, MAS



Gerhard NYUL



Mag. Andrea MALLER-WEISS



**KONZERNABSCHLUSS
DER BANK BURGENLAND GRUPPE**

2013



I.	GESAMTERGEBNISRECHNUNG	21
II.	KONZERNBILANZ.....	23
III.	EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	24
IV.	GELDFLUSSRECHNUNG	25
V.	ANHANG (NOTES) ZUM KONZERNABSCHLUSS.....	26
	ALLGEMEINE ANGABEN	26
	BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDsätze	26
	Rechnungslegungsgrundsätze	26
	Anwendung geänderter und neuer IFRS und IAS	27
	Währungsumrechnung	28
	Schätzungen und Beurteilungen des Managements	28
	Konsolidierungsgrundsätze	28
	Finanzinstrumente	29
	Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	32
	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.....	33
	Vorräte	33
	Steueransprüche und -schulden.....	33
	Rückstellungen	33
	Nachrangkapital.....	34
	Leasing	34
	Zinsüberschuss.....	34
	Provisionsergebnis	34
	Handelsergebnis.....	34
	Verwaltungsaufwand	35
	Sonstiges Ergebnis.....	35
	ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND BILANZ	36
(1)	Zinsüberschuss.....	36
(2)	Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	36
(3)	Provisionsergebnis	37
(4)	Handelsergebnis.....	37
(5)	Ergebnis aus Finanzinstrumenten – at fair value through profit or loss	37
(6)	Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale.....	38
(7)	Verwaltungsaufwand	38
(8)	Sonstiger betrieblicher Erfolg.....	39
(9)	Steuern vom Einkommen.....	40
(10)	Barreserve	40
(11)	Forderungen an Kreditinstitute	41

(12) Forderungen an Kunden	41
(13) Handelsaktiva	43
(14) Finanzielle Vermögenswerte – at fair value through profit or loss	44
(15) Finanzielle Vermögenswerte – available for sale.....	45
(16) Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity	45
(17) Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	46
(18) Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	46
(19) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	47
(20) Steueransprüche und –schulden	48
(21) Sonstige Aktiva	48
(22) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.....	49
(23) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.....	49
(24) Verbrieftete Verbindlichkeiten	50
(25) Handelsspassiva	50
(26) Finanzielle Verbindlichkeiten – at fair value through profit or loss	51
(27) Rückstellungen	51
(28) Sonstige Passiva	53
(29) Nachrangkapital	53
(30) Eigenkapital	54
(31) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen.....	54
(32) Segmentberichterstattung.....	55
(33) Fremdwährungsvolumina.....	57
(34) Zinslose Forderungen	58
(35) Nachrangige Vermögenswerte	58
(36) Als Sicherheiten übertragene Vermögenswerte	58
(37) Treuhandgeschäfte	58
(38) Sonstige Angaben	58
(39) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	58
(40) Risikobericht, Risikopolitik und Risikostrategie.....	60
(41) Volumen der noch nicht abgewickelten derivativen Finanzprodukte	69
(42) Angaben zu Fair Values	70
(43) Konsolidierte Eigenmittel und Eigenmittelerfordernis	72
(44) Hypothekenbankgeschäft	73
(45) Personal.....	73
(46) Gliederung finanzieller Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten	74
(47) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	74
(48) Tochterunternehmen und Beteiligungen	75
(49) Organe	77
ERKLÄRUNG DES VORSTANDES ÜBER DIE EINHALTUNG DER IFRS - STANDARDS.....	78

I. GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Gewinn- und Verlustrechnung

	Verweis Textzahl	2013 in TEUR	2012 in TEUR	Veränderungen gegenüber 2012	
				TEUR	in %
Zinsen und ähnliche Erträge*)		98.224	119.058	-20.834	-17,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-25.616	-42.622	17.006	-39,9
ZINSÜBERSCHUSS	1	72.608	76.436	-3.828	-5,0
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft*)	2	-21.135	-15.164	-5.971	39,4
Provisionserträge		87.967	72.904	15.063	20,7
Provisionsaufwendungen		-35.927	-29.997	-5.930	19,8
PROVISIONSERGEBNIS	3	52.040	42.907	9.133	21,3
Handelsergebnis	4	60	330	-270	-81,8
Ergebnis aus Finanzinstrumenten - at fair value through profit or loss	5	-5.583	-7.639	2.056	-26,9
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten - available for sale*)	6	-1.122	1.165	-2.287	-196,3
Verwaltungsaufwand*)	7	-72.267	-71.381	-886	1,2
Sonstiger betrieblicher Erfolg	8	648	-2.943	3.591	-122,0
JAHRESÜBERSCHUSS VOR STEUERN		25.249	23.711	1.538	6,5
Steuern vom Einkommen*)	9	2.784	-1.556	4.340	-278,9
JAHRESÜBERSCHUSS		28.033	22.155	5.878	26,5
Nicht beherrschende Anteile am Jahresüberschuss		-2	-1	-1	100,0
JAHRESÜBERSCHUSS					
Anteile im Besitz der Eigentümer des Mutterunternehmens		28.035	22.156	5.879	26,5

*) Werte 2012 angepasst

Überleitung zum Gesamtergebnis

in TEUR	2013	2012
Jahresüberschuss	28.033	22.155
Posten, die zukünftig über die GuV gebucht werden (können)		
AfS-Rücklage (inkl. Währungsumrechnung und latenter Steuern)	-2.254	21.895
Währungsumrechnung	-359	1.202
Posten, die zukünftig nicht über die GuV gebucht werden (können)		
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-318	-1.158
Sonstige Veränderungen	28	-257
Latente Steuern auf Posten, die zukünftig nicht über die GuV gebucht werden (können)	1	1
Sonstiges Ergebnis	-2.902	21.684
Gesamtergebnis	25.131	43.840
Eigentümer des Mutterunternehmens	25.133	43.841
Nicht beherrschende Anteile	-2	-1

II. KONZERNBILANZ

AKTIVA

	Verweis Textzahl	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung gegenüber 2012	
		TEUR	TEUR	TEUR	in %
1. Barreserve	10	254.390	181.257	73.133	40,3
2. Forderungen an Kreditinstitute	11	202.682	180.750	21.932	12,1
3. Forderungen an Kunden	12	2.483.518	2.543.222	-59.704	-2,3
4. Handelsaktiva	13	23.612	31.179	-7.567	-24,3
5. Finanzielle Vermögenswerte - at fair value through profit or loss	14	525.885	562.979	-37.094	-6,6
6. Finanzielle Vermögenswerte - available for sale*)	15	688.349	702.818	-14.469	-2,1
7. Finanzielle Vermögenswerte - held to maturity*)	16	5.862	5.984	-122	-2,0
8. Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	17	419	0	419	x
9. Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	18	25.318	28.346	-3.028	-10,7
10. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	19	32.265	30.409	1.856	6,1
11. Latente Steueransprüche	20	5.801	886	4.915	554,7
12. Sonstige Aktiva	21	38.486	39.817	-1.331	-3,3
AKTIVA		4.286.587	4.307.647	-21.060	-0,5

*) Werte 31.12.2012 angepasst

PASSIVA

	Verweis Textzahl	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung gegenüber 2012	
		TEUR	TEUR	TEUR	in %
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22	87.986	86.481	1.505	1,7
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	23	1.466.818	1.420.706	46.112	3,2
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	24	840.275	810.140	30.135	3,7
4. Handelsspassiva	25	36.611	48.216	-11.605	-24,1
5. Finanzielle Verbindlichkeiten - at fair value through profit or loss	26	1.150.926	1.260.563	-109.637	-8,7
6. Rückstellungen	27	46.128	44.178	1.950	4,4
7. Laufende Steuerschulden	20	4.356	3.345	1.011	30,2
8. Sonstige Passiva	28	32.557	22.520	10.037	44,6
9. Nachrangkapital	29	74.143	84.842	-10.699	-12,6
10. Eigenkapital*) <i>hievon Kapital der nicht beherrschenden Anteile</i>	30	546.787	526.656	20.131	3,8
		-18	-16	-2	12,5
PASSIVA		4.286.587	4.307.647	-21.060	-0,5

*) Werte 31.12.2012 angepasst

III. EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

KONZERN in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	Available-for-Sale-Rücklagen	Rücklagen aus Währungs-umrechnung	Summe Eigentümer des Mutterunternehmens	Nicht beherrschende Anteile	Gesamtes Eigenkapital
Stand 1.1.2012	18.700	305.094	166.759	571	-3.293	487.831	-15	487.816
Jahresüberschuss	0	0	22.157	0	0	22.157	-1	22.155
Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge	0	1	-1.414	21.895	1.202	21.684	0	21.684
Gesamtergebnis 2012	0	1	20.742	21.895	1.202	43.841	-1	43.839
Ausschüttungen	0	0	-5.000	0	0	-5.000	0	-5.000
Stand 31.12.2012*)	18.700	305.095	182.501	22.467	-2.091	526.672	-16	526.656
Stand 1.1.2013	18.700	305.095	182.501	22.467	-2.091	526.672	-16	526.656
Jahresüberschuss	0	0	28.035	0	0	28.035	-2	28.033
Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge	0	1	-291	-2.254	-359	-2.902	0	-2.902
Gesamtergebnis 2013	0	1	27.745	-2.254	-359	25.133	-2	25.131
Ausschüttungen	0	0	-5.000	0	0	-5.000	0	-5.000
Stand 31.12.2013	18.700	305.097	205.245	20.213	-2.449	546.805	-18	546.787

*) Werte 2012 angepasst

IV. GELDFLUSSRECHNUNG

Netto-Geldfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	2013 TEUR	2012 TEUR
Jahresüberschuss*)	28.033	22.155
<i>Im Konzernüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit</i>		
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Vermögenswerte des Investitionsbereiches	4.443	4.347
+/- Veränderung der Personal- und sonstigen Rückstellungen*)	-602	-3.880
+/- Dotierung/Auflösung von Risikovorsorgen und Rückstellungen*)	23.647	17.628
+/- Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Vermögenswerten des Investitionsbereiches	439	2
+/- Ergebnisse aus at equity bewerteten Unternehmen, soweit nicht zahlungswirksam	0	0
+/- Veränderungen von latenten Steuern (+Aufw-/Ertrag*)	-4.915	8.460
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-3.645	-7.786
Zwischensumme	47.400	40.926
<i>Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile</i>		
+/- Handelsaktiva und Derivate	7.563	9.859
Forderungen an Kreditinstitute	-23.000	166.619
Forderungen an Kunden*)	35.973	165.242
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	15.138	-82.382
Finanzielle Vermögenswerte - at fair value through profit or loss	37.578	-86.060
andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	1.331	702
+/- Handelspassiva	-11.606	-14.542
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.146	-17.370
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	48.325	5.307
Verbriebe Verbindlichkeiten	29.673	1.205
Finanzielle Verbindlichkeiten - at fair value through profit or loss	-108.773	-47.014
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	11.758	-7.829
Cashflow aus operativer Tätigkeit	93.506	134.663
Mittelzufluss aus		
+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanziellen Vermögenswerten	0	2.976
+ Einzahlungen aus der Veräußerung von immateriellen Anlagen und Sachanlagen	4.007	4.084
Mittelabfluss durch		
- Investitionen in Finanzielle Vermögenswerte	576	0
- Investitionen in immaterielle Anlagen und Sachanlagen	-6.565	-7.370
+/- Sonstige Veränderungen	210	475
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.771	165
Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit		
+/- Einschließlich des Ergänzungskapitals	-10.699	-234
+/- Veränderung der Kapitalrücklagen u. sonstige Rücklagen*)	-2.544	20.482
- Dividendenausschüttung	-5.000	-5.000
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-18.243	15.248
Barreserve zum Ende der Vorperiode	181.257	29.979
Cashflow aus operativer Tätigkeit	93.506	134.663
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.771	165
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-18.243	15.248
Effekte aus Änderungen Wechselkurs	-359	1.202
Barreserve zum Ende der Periode	254.390	181.257

*) Werte 2012 angepasst

Der Cashflow aus operativer Tätigkeit beinhaltet	2013 TEUR	2012 TEUR
Gezahlte / erhaltene (-) Ertragsteuern, netto	-1.430	-1.432
Gezahlte Zinsen	-29.580	-47.485
Erhaltene Zinsen und Dividenden	98.224	119.052

V. ANHANG (NOTES) ZUM KONZERNABSCHLUSS

ALLGEMEINE ANGABEN

Die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft (Bank Burgenland) ist eine Regionalbank mit den Geschäftsschwerpunkten im Osten Österreichs und dem angrenzenden westungarischen Raum. In den Hauptgeschäftsfeldern des Bank Burgenland Konzerns im Firmen- und Privatkundenbereich werden umfassende Bank- und Finanzdienstleistungen wie im Veranlagungsbereich das Wertpapier-, Spar- und sonstige Einlagengeschäft, das Kredit- und Hypothekargeschäft, der Wertpapierhandel und das Derivatgeschäft, die Wertpapierverwaltung, Leasingfinanzierungen und Dienstleistungsprodukte aus dem Bauspar- und Versicherungsbereich angeboten.

Die Bank ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Eisenstadt. Die Bank Burgenland ist Mitglied der GRAWE-Gruppe, an deren Spitze eines der größten österreichischen Versicherungsunternehmen mit starker Eigenkapitalausstattung steht. Die GRAWE-Gruppe hält 100% der Anteile an der HYPO-BANK BURGENLAND AG.

Der Konzernabschluss wurde vom Vorstand der HYPO-BANK BURGENLAND AG am 28.03.2014 zur Veröffentlichung genehmigt.

Die Berichtswährung ist der EURO (EUR, €). Alle Beträge werden, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Tausend EURO (TEUR) angegeben. Daraus können sich bei den angeführten Tabellen Rundungsdifferenzen ergeben. Die angegebenen Vergleichszahlen stammen aus dem Konzernabschluss 2012 und wurden in Klammern gesetzt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDsätze

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Bank Burgenland veröffentlichte erstmals per 31.12.2007 einen Konzernabschluss unter Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie von der Europäischen Union übernommen wurden. Als Emittent von Schuldverschreibungen, welche zum Handel auf einem geregelten Markt zugelassen sind, besteht gem. Art 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19.07.2002 diese Verpflichtung. Die Anwendung der Standards steht im Einklang mit den entsprechenden Verordnungen der Europäischen Union. Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden auch die zusätzlichen Anforderungen des § 245a Abs 1 Unternehmensgesetzbuch (UGB) und des § 59a Bankwesengesetz (BWG) erfüllt.

Anwendung geänderter und neuer IFRS und IAS

Neue Standards und Änderungen zu bestehenden Standards		Inkrafttreten
IAS 1	Darstellung des Abschlusses	01.07.2012
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer	
IFRS 7	Angaben zu Finanzinstrumenten	01.01.2013
IFRS 13	Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert	
IAS 27	Konzernabschlüsse	
IAS 28	Assoziierte Unternehmen	
IAS 32	Angaben zu Finanzinstrumenten	01.01.2014
IFRS 10	Konzernabschlüsse	
IFRS 11	Gemeinschaftliche Vereinbarungen	
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an verbundenen Unternehmen	
IFRS 9	Finanzinstrumente	01.01.2018

Die Art der Änderungen und deren Auswirkungen im vorliegenden Konzernabschluss werden nachfolgend beschrieben:

Die Erfolgssgröße „Sonstiges Ergebnis“ ist nach dem geänderten IAS 1 getrennt auszuweisen in Posten, die zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen werden können und solche, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen werden können.

Durch die Anwendung des IFRS 13 ergeben sich umfangreichere Anhangsangaben zu Fair Value Bewertungen. Der neue Standard wird entsprechend der Übergangsregelungen prospektiv angewandt.

Durch den überarbeiteten IAS 19 werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses nicht mehr im Jahresergebnis, sondern im Sonstigen Ergebnis erfasst. Somit werden versicherungsmathematische Verluste in Höhe von TEUR 318 (2012: TEUR 1.158) nicht mehr in der Position „Verwaltungsaufwand“, sondern unter „Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge“ gezeigt. Weiters sind umfangreichere Anhangsangaben (wie zB Sensitivitätsanalysen) erforderlich.

Die neuen Konsolidierungsstandards (IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12) regeln die Bilanzierung und Offenlegung im Zusammenhang mit Beteiligungen. Durch die Neudefinition des Begriffes „Beherrschung“ im IFRS 10 wird es zu keinen wesentlichen Änderungen im Konsolidierungskreis kommen. Da im Konzern der Bank Burgenland derzeit keine Gemeinschaftsunternehmen geführt werden, sind durch die Einführung des IFRS 11 keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss zu erwarten. Die Anwendung des IFRS 12 wird zu umfangreicheren Anhangsangaben zu Beteiligungen führen.

Die restlichen Standards (mit Ausnahme des IFRS 9) werden voraussichtlich nicht zu wesentlichen Änderungen im Konzernabschluss führen. Die möglichen Auswirkungen des IFRS 9 und deren Umsetzung werden derzeit im Konzern überprüft. Aufgrund des langen Zeithorizonts (Zeitpunkt des Inkrafttretens 01.01.2018) sind die Änderungen noch nicht endgültig abzuschätzen.

Zugunsten der besseren Verständlichkeit für den Bilanzleser wurde die Bilanzposition „Finanzanlagen“ in die Positionen „Finanzielle Vermögenswerte – available for sale“ und „Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity“ gesplittet; ebenso die GuV-Position „Finanzanlageergebnis“ in „Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale“ und „Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – held to maturity“.

Im Vergleich zum Konzernabschluss zum 31.12.2012 haben sich keine weiteren wesentlichen Änderungen der Bilanzierungsgrundsätze und der vorgenommenen Angaben und Schätzungen ergeben.

Neue Standards und Änderungen zu bestehenden Standards werden im Konzernabschluss nicht vorzeitig angewandt.

Währungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden zum Kassakurs am Tag der Transaktion in die entsprechende funktionale Währung der Konzernunternehmen umgerechnet.

Monetäre Vermögenswerte und Schulden, die am Abschlussstichtag auf eine Fremdwährung lauten, werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet.

Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellkosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden zu dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalls umgerechnet.

Vermögenswerte und Schulden aus ausländischen Geschäftsbetrieben werden mit dem Stichtagskurs am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Die Umrechnung des Eigenkapitals der ausländischen Tochterunternehmen erfolgt zum historischen Kurs.

Die Posten der Gesamtergebnisrechnung werden mit den Monatsdurchschnittskursen errechnet. Währungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst und in der Währungsumrechnungsrücklage im Eigenkapital ausgewiesen.

Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Zur ordnungsgemäßen vollständigen Erstellung des Konzernabschlusses sind vom Management Schätzungen und Annahmen zu treffen, welche die Angaben im Anhang und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Sie beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten, der konzerneinheitlichen Festlegung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer für Sachanlagen sowie der Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen.

Die Annahmen beruhen auf dem jeweiligen aktuellen Kenntnisstand. Für die Einschätzung der erwarteten Geschäftsentwicklung wurden die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellten künftigen Entwicklungen des globalen branchenbezogenen Umfeldes zugrunde gelegt. Von den Annahmen abweichende Entwicklungen können zu Abweichungen bei den Schätzwerten führen. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses waren keine Umstände bekannt, nach welchen die getroffenen Annahmen und Schätzungen zu bedeutenden Risiken führen könnten.

Konsolidierungsgrundsätze

Alle wesentlichen direkten und indirekten Tochterunternehmen, die unter der Beherrschung der Bank Burgenland stehen, werden im Konzernabschluss vollkonsolidiert. Die konsolidierten Tochterunternehmen werden auf Basis ihrer zum 31. Dezember 2013 aufgestellten Jahresabschlüsse in den Konzernabschluss einbezogen.

Wesentliche Beteiligungen, bei denen die Bank Burgenland maßgeblichen Einfluss hat, werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Beim Erstansatz wird die Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen zu Anschaffungskosten angesetzt und der Buchwert nach dem Erwerbszeitpunkt um den Anteil an den Gewinnen und Verlusten, der der Bank Burgenland zuzurechnen ist, erhöht oder vermindert.

Nicht konsolidiert werden Tochterunternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist. Die entsprechenden Unternehmensanteile werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Bei Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Unter Tz 48 sind die Tochterunternehmen und die Art der Erfassung ersichtlich.

Konzerninterne Salden und Geschäftsvorfälle und alle nicht realisierten Erträge und Aufwendungen aus konzerninternen Geschäftsvorfällen werden bei der Erstellung des Konzernabschlusses, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind, eliminiert.

Zum Teilkonzern der Capital Bank zählt die Security Kapitalanlage Aktiengesellschaft (Security). Die von der Security verwalteten Fonds befinden sich auch teilweise im Bestand von Konzerngesellschaften. Eine Konsolidierung nach der SIC-12 Interpretation ist nicht erforderlich, da bei wirtschaftlicher Betrachtung zwischen den Konzerngesellschaften und den Zweckgesellschaften (Fonds) kein Beherrschungsverhältnis besteht und auch auf rechtlicher Basis keine Vereinbarungen existieren, mit welchen strenge Auflagen bezüglich Entscheidungen über diese Zweckgesellschaften auferlegt wären.

Weiters unterbleibt mangels Beherrschungsverhältnis die Aufnahme von Fonds in den Konsolidierungskreis, welche als Underlying für Performance Linked Notes dienen.

Finanzinstrumente

Der Konzern bilanziert Kredite und Forderungen, Einlagen, und begebene Schuldverschreibungen ab dem Zeitpunkt, zu dem diese entstanden sind. Alle anderen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden erstmals am Handelstag erfasst.

Die Klassifizierung der Finanzinstrumente hängt von ihren Eigenschaften sowie vom Zweck und der Absicht des Managements hinsichtlich der Anschaffung ab.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Zurechenbare Transaktionskosten werden bei Finanzinstrumenten, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, sobald sie anfallen im Gewinn oder Verlust erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden

Ein finanzieller Vermögenswert wird erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, falls er zu Handelszwecken gehalten oder bei erstmaligem Ansatz (Fair Value Option) entsprechend bestimmt wird.

Als Voraussetzung für die Ausübung der Fair Value Option gilt die zweckdienlichere Information des Bilanzlesers. Dies ist bei Vermögenswerten der Fall, wenn das Portfolio auf Basis von Fair Values gesteuert und dessen Performance anhand von Fair Values gemessen wird. So werden auch strukturierten Emissionen zu Grunde liegende Kommanditanteile in die Fair Value Option aufgenommen und entsprechend bei „Finanziellen Vermögenswerten – at fair value through profit or loss“ ausgewiesen.

Bei Verbindlichkeiten geht man davon aus, dass durch die Anwendung der Fair Value Option Bewertungskongruenzen mit den in Verbindung stehenden Derivaten vermieden werden.

Derivate werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die positiven Fair Values von Derivaten werden je nach Widmung als Vermögenswerte unter „Handelsaktiv“ sowie „Finanzielle Vermögenswerte – at fair value through profit or loss“ und die negativen Fair Values als Verbindlichkeit unter „Handelsspassiva“ sowie unter „Finanzielle Verbindlichkeiten – at fair value through profit or loss“ in der Bilanz ausgewiesen.

Im Konzern werden keine Kreditderivate zur Abschwächung des Ausfallsrisikos verwendet.

Der Erfolg aus dem Bewertungsergebnis wird in der Position „Ergebnis aus Finanzinstrumenten – at fair value through profit or loss“ ausgewiesen.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen

Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen und einer festen Laufzeit, die mit der Absicht und der Möglichkeit, sie bis zur Endfälligkeit zu halten, erworben werden, sind im Bilanzposten „Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity“ ausgewiesen.

Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, wobei Unterschiedsbeträge über die Laufzeit verteilt nach der Effektivzinsmethode im Zinsergebnis vereinnahmt werden. Bei Vorliegen einer Wertminderung wird diese im „Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – held to maturity“ berücksichtigt.

Kredite und Forderungen

Dieser Kategorie werden nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen zugeordnet, die nicht in einem aktiven Markt notieren.

Die Bewertung der Finanzinstrumente (Forderungen gegenüber Kreditinstituten und Kunden) erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Wertminderungen und Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen werden in der Position „Risikovorsorgen im Kreditgeschäft“ dargestellt. Bei Krediten und Forderungen werden Direktabschreibungen über die Position „Risikovorsorgen im Kreditgeschäft“ erfasst, wenn eine Verwertung stattgefunden hat und keine Cashflows mehr zu erwarten sind. Unterschiedsbeträge (Agio und Disagio) werden über die Laufzeit abgegrenzt.

Wenn Konditionen von ansonsten überfälligen oder ausgefallenen Krediten neu verhandelt wurden, sind nach einer Gesundungsphase ein Ratingupgrade und eine Auflösung der individuell gebildeten Einzelwertberichtigung möglich.

Für Forderungen, deren Zinsrisiken mittels Zinsswaps abgesichert werden, wird die Fair Value Option in Anspruch genommen. Diese Finanzinstrumente werden unter der Position „Finanzielle Vermögenswerte – at fair value through profit or loss“ dargestellt.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale)

Diese Kategorie enthält nicht derivative Vermögenswerte, die zur Veräußerung verfügbar bestimmt werden oder nicht einer der drei oben genannten Kategorien zugeordnet werden.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind zum Fair Value bewertet. Änderungen des Fair Values werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst und als „Available for Sale-Rücklage“ ausgewiesen bis der finanzielle Vermögenswert verkauft oder wertgemindert ist.

Wertminderungen (Impairment) sowie auch korrespondierende Wertaufholungen bei Schuldtiteln werden über die Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Erfolg aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale“ erfasst. Wertaufholungen bei gehaltenen Eigenkapitalinstrumenten werden hingegen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden, sind unter der Position „Finanzielle Vermögenswerte – available for sale“ ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie verbrieftete Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Für Verbindlichkeiten, deren Zinsrisiken mittels Zinsswaps abgesichert werden, wird die Fair Value Option in Anspruch genommen. Diese Finanzinstrumente werden unter der Position „Finanzielle Verbindlichkeiten – at fair value through profit or loss“ dargestellt.

Bei den verbrieften Verbindlichkeiten wird der Unterschiedsbetrag zwischen Ausgabe- und Tilgungsbetrag über die Laufzeit verteilt.

Fair Value (Fair Value-Hierarchie)

Die Bank Burgenland Gruppe wendet seit 1. Jänner 2013 zur Bemessung des Fair Values die Vorschriften des IFRS 13 an. Aufgrund der prospektiven Anwendung kann die Angabe von Vergleichswerten unterbleiben.

Der Fair Value ist jener Preis, der bei einem ordentlichen Geschäftsvorfall unter Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswertes zu erhalten bzw. bei Übertragung einer Schuld zu zahlen wäre.

Gemäß IFRS 13 wird der Fair Value von Finanzinstrumenten, nach Qualität der Inputfaktoren für die Bewertung in drei Ebenen eingeteilt:

Ebene 1 – Preisnotierungen für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten auf einem aktiven Markt

Ebene 2 – direkt oder indirekt beobachtbare Preise, bei denen eine Zuordnung zu Ebene 1 aber nicht möglich ist

Ebene 3 – keine beobachtbaren Marktdaten vorhanden

Sofern Marktpreise von Finanzinstrumenten in einem aktiven Markt verfügbar sind, werden diese zur Ermittlung des Fair Value herangezogen. Datenquellen in der Bank Burgenland für die Fair Value-Bewertung sind im Wesentlichen Börsepreise bzw. Broker-Quotations in liquiden Marktsegmenten. Sind keine Marktpreise verfügbar, wird der Fair Value auf Basis von Bewertungsmodellen ermittelt, die auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Für Finanzinstrumente in inaktiven Märkten mit überwiegend beobachtbaren Marktdaten und ausreichender Markttiefe werden Fair Values mit Bewertungsmodellen oder auf Basis vergleichbarer Transaktionen ermittelt. Das trifft vor allem für Forderungen an Kunden, für die die Fair Value Option in Anspruch genommen wurde, sowie OTC Derivative und Anleihen mit geringer Liquidität zu. In der Bank Burgenland werden nur anerkannte und marktübliche Bewertungsmodelle verwendet. Für lineare Derivate (z.B. Interest Rate Swaps, Cross Currency Swaps, FX-Forwards, Forward Rate Agreements) werden Barwerte durch Diskontierung der replizierenden Cash flows ermittelt. Plain Vanilla-OTC-Optionen (auf Aktien, Währungen und Zinsen) werden mit Optionspreismodellen der Black Scholes-Klasse, komplexe Zinsderivate mit Hull White-Modellen bewertet.

Bei nur in eingeschränkter Qualität beobachtbaren Marktdaten (z.B.: Papiere mit längeren Bewertungsintervallen oder großer Marktilliquidität) erfolgen Annäherungen, die mit den Markteinschätzungen anderer Marktteilnehmer verglichen werden, sofern dies möglich ist. Insbesondere betrifft das Private Equity-Investment, komplexe Derivate sowie illiquide strukturierte Anleihen.

Die Fair Values der in Level 3 eingestuften Finanzinstrumente basieren auf indikativen Preisangaben durch Kontrahenten der Finanzinstrumente. Diese Werte werden vom Konzern plausibilisiert, es werden jedoch keine eigenen Modelberechnungen vorgenommen. Sensitivitätsanalysen sind für diese Finanzinstrumente daher nicht zweckmäßig.

Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt zumindest an jedem Berichtsstichtag, ob objektive Hinweise für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes vorliegen. Alle Vermögenswerte (Kredite und für bis zur Endfälligkeit zu haltende Wertpapiere), die für sich gesehen bedeutsam sind, werden auf spezifische Wertminderungen beurteilt. Sofern im Rahmen der Einzelwertbetrachtung kein objektiver Hinweis auf Wertminderung vorliegt, inkludiert die Bank Burgenland den Vermögenswert in eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte mit vergleichbaren Kreditrisikoeigenschaften und prüft sie gesammelt auf Wertminderung. Vermögenswerte, die einzeln auf Wertminderung überprüft wurden und für die eine Wertberichtigung gebildet wurde oder weiterhin zu bilden ist, sind nicht in der kollektiven Beurteilung von Wertminderungen enthalten.

Für Kredite, bei denen ein Ausfallsereignis eingetreten ist, wird für wesentliche Exposures eine Wertberichtigung in Höhe der Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der zukünftig erwarteten Cashflows unter Verwendung des ursprünglichen Effektivzinssatzes gebildet (Discounted Cashflow-Methode). Bei der Schätzung der Cashflows werden sowohl Zahlungsströme vom Kunden selbst, als auch jene aus Kreditsicherheiten einschließlich der Kosten für die Verwertung der Sicherheiten berücksichtigt.

Nach der Wertminderung wird der Zinsertrag mithilfe des Zinssatzes erfasst, der zur Abzinsung der künftigen Cashflows herangezogen wurde („Unwinding“).

Für nicht signifikante Exposures, bei denen bereits ein Ausfallsereignis eingetreten ist, und für Engagements, bei denen kein Ausfallsereignis identifiziert wurde, wird eine Portfolio-Wertberichtigung auf Basis historischer Ausfallsdaten gebildet (sog. „Incurred, But Not Reported“). Für die Berechnung wurde ein LIP-Faktor von 0,5 herangezogen. Dabei wird ein jährliches Backtesting der verwendeten Parameter vorgenommen.

Bei zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, wird die Differenz zwischen fortgeführten Anschaffungskosten und dem Fair Value abzüglich bereits erfasster Wertminderungen als Wertminderung herangezogen. Dabei werden alle Verluste, die bisher in der Available for Sale-Rücklage erfasst wurden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Die hier zugeordneten Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, vermindernd um die planmäßigen Abschreibungen bilanziert. Stellt sich beim Impairment-Test nach Eintreten von Triggering Events heraus, dass der erzielbare Betrag (recoverable amount) eines Anlagegegenstandes wahrscheinlich dauerhaft unter den Buchwert gefallen ist, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Basis für die Anwendung der linearen Abschreibung bildet die geschätzte Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände. Diese betragen für:

Bankbetrieblich genutzte Gebäude 25 bis 50 Jahre,
Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 20 Jahre und
Immaterielle Vermögenswerte 3 bis 5 Jahre.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien sind Immobilien, die entweder zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Die lineare Abschreibung erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer von 25 bis 50 Jahren.

Die beizulegenden Zeitwerte (Fair Value) werden auf der Basis von vorliegenden Schätzungsgutachten ermittelt. Die Berechnungen basieren auf Ertragswertverfahren und Sachwertermittlungen.

Vorräte

Im Konzern werden Vorräte unter Sonstige Aktiva ausgewiesen. Diese werden gemäß IAS 2 mit dem niedrigeren aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet.

Steueransprüche und -schulden

Laufende Steueransprüche und -schulden für das Berichtsjahr und frühere Perioden werden mit dem Betrag angesetzt, in dessen Höhe eine Erstattung von oder eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird.

Latente Steuern werden für temporäre Unterschiede angesetzt, die zum Bilanzstichtag zwischen den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten einerseits und deren Buchwerten andererseits bestehen. Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Unterschiede erfasst. Latente Steueransprüche werden für alle steuerlich absetzbaren temporären Unterschiede und noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Umfang erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft ein zu versteuernder Gewinn zur Verrechnung zur Verfügung stehen wird.

Rückstellungen

Rückstellungen werden dann gebildet, wenn eine zuverlässig schätzbare rechtliche (nur ausnahmsweise auch faktische) Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die in Zukunft zu einem Mittelabfluss führen wird.

Die Berechnung der Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen erfolgte unter Anwendung der AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler und unter Berücksichtigung der aktuell geltenden Grundsätze der International Financial Reporting Standards.

Der überwiegende Anteil der Pensionsverpflichtungen für aktive Dienstnehmer wurde an eine Pensionskasse übertragen, sodass die Pensionsrückstellung fast ausschließlich für Pensionisten besteht. Für die Berechnungen wurde ein Pensionsalter von 65 Jahren für Männer und 60 Jahren für Frauen zugrunde gelegt. Die Übergangsregelungen lt. Budgetbegleitgesetz 2003 (Pensionsreform 2003/2004) wurden berücksichtigt.

Den Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zu Grunde:

Versicherungsmathematische Annahmen

	2013	2012
Zinssatz Jubiläums- und Abfertigungsrückstellung	3,2%	3,2%
Lohn- und Gehaltssteigerung	3,0%	3,0%
Zinssatz Pensionsrückstellung	3,0%	3,0%
Pensionssteigerung	2,0%	2,0%

Nachrangkapital

Sämtliches emittiertes Ergänzungskapital gemäß § 23 Abs 7 BWG und nachrangiges Kapital gemäß § 23 Abs 8 BWG, unabhängig von der rechtlichen Ausformung oder der Bewertung (also auch Positionen, für welche die Fair Value Option in Anspruch genommen wurde) werden unter dieser Position ausgewiesen.

Leasing

Ein Leasingverhältnis ist eine Vereinbarung, bei der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts für einen vereinbarten Zeitraum überträgt. Als Finanzierungsleasing klassifiziert die Bank Burgenland ein Leasingverhältnis, bei dem im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Vermögensgegenstand übertragen werden. Alle übrigen Leasingverhältnisse werden als Operating Leasing klassifiziert.

Leasingverhältnisse, in denen der Konzern Leasinggeber ist, sind fast ausschließlich als Finanzierungsleasing einzustufen.

Zinsüberschuss

Zinsen und ähnliche Erträge umfassen vor allem Zinserträge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden und aus festverzinslichen Wertpapieren. Weiters werden laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren und aus Beteiligungen ausgewiesen.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen umfassen vor allem Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten an Kreditinstitute und Kunden sowie für verbriegte Verbindlichkeiten und Nachrangkapital.

Weiters werden im Zinsüberschuss auch Zinsergebnisse aus Handelsbeständen und Wertberichtigungen für Zinsen berücksichtigt. Erträge und Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt.

Provisionsergebnis

Ausgewiesen werden hier vor allem Erträge und Aufwendungen für Dienstleistungen aus dem Zahlungsverkehr, dem Wertpapiergeschäft, dem Devisengeschäft und dem Kreditgeschäft sowie Provisionen aus der Vermittlung von Bauspar- und Versicherungsverträgen. Erträge und Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt.

Handelsergebnis

In dieser Position werden die saldierten realisierten und unrealisierten Ergebnisse aus Eigenhandelsaktivitäten sowie aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten gezeigt.

Verwaltungsaufwand

Der Personal- und Sachaufwand wie auch die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen und auf immaterielle Vermögenswerte sind Teile des Verwaltungsaufwandes.

Im Personalaufwand sind Löhne und Gehälter, Sozialaufwendungen, Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen und die personalabhängigen Steuern und Abgaben erfasst.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden seit Inkrafttreten des IAS 19 neu nicht mehr im Verwaltungsaufwand, sondern im Sonstigen Ergebnis erfasst.

Sonstiges Ergebnis

Im Sonstigen Ergebnis sind alle nach den Rechnungslegungsstandards direkt im Eigenkapital zu erfassenden Erträge und Aufwendungen enthalten. Dies betrifft vor allem die Bewertungsveränderungen aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (AfS), Währungsdifferenzen aus der Umrechnung des in Fremdwährung gehaltenen Eigenkapitals sowie die darauf entfallenden latenten Steuern.

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND BILANZ

(1) Zinsüberschuss

in TEUR	2013	2012
Zinserträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten	832	1.559
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden	66.530	81.451
Festverzinslichen Wertpapieren	20.265	21.925
Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen	5.943	7.202
Laufende Erträge aus		
Aktien u. anderen nicht festverzinsl. Wertpapieren	4.194	6.458
Sonstigen verbundenen Unternehmen	459	438
Sonstigen Beteiligungen	1	25
Zinsen und ähnliche Erträge gesamt	98.224	119.058
Zinsaufwendungen für		
Einlagen von Kreditinstituten	-1.444	-2.285
Einlagen von Kunden	-14.679	-23.097
Verbrieite Verbindlichkeiten	-7.730	-14.952
Nachrangkapital	-1.695	-2.283
Sonstiges	-68	-5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen gesamt	-25.616	-42.622
Gesamt	72.608	76.436

Für Wertpapiere der Kategorie Held-to-Maturity beläuft sich der Zinsertrag auf 172 TEUR (342 TEUR). Aus der Kategorie Available-for-Sale sind Zinserträge in Höhe von 19.523 TEUR (19.901 TEUR) enthalten.

In den Zinserträgen sind 3.595 TEUR (2.550 TEUR) von ausgefallenen und wertberichtigten Forderungen an Kunden enthalten. Die Berücksichtigung des Effekts führte auch zu einer Anpassung der Vorjahreswerte.

(2) Risikovorsorgen im Kreditgeschäft

Risikovorsorgen für Forderungen an Kreditinstitute

in TEUR	2013	2012
Zuführung zu Portfoliowertberichtigungen	-101	0
Auflösung von Einzelwertberichtigungen	0	896
Gesamt	-101	896

Risikovorsorgen für Forderungen an Kunden

in TEUR	2013	2012
Zuführung zu Einzelwertberichtigungen	-26.068	-33.334
Zuführung zu Portfoliowertberichtigungen	-3.947	-19
Direktabschreibungen von Forderungen	-1.664	-3.084
	-31.679	-36.437
Auflösung von Einzelwertberichtigungen	7.326	18.990
Auflösung von Portfoliowertberichtigungen	2.328	250
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	930	1.047
	10.584	20.287
Gesamt	-21.095	-16.150

Risikovorsorgen für Eventualverbindlichkeiten

in TEUR	2013	2012
Zuführung zu Einzelwertberichtigungen	-247	-23
Auflösung von Einzelwertberichtigungen	308	113
Gesamt	61	90

Durch Berücksichtigung des Unwindings wurden die Vorjahreswerte um TEUR 2.550 angepasst.

(3) Provisionsergebnis

in TEUR	2013	2012
Provisionserträge	87.967	72.904
aus dem Kreditgeschäft	2.905	1.891
aus dem Zahlungsverkehr	5.832	7.583
aus dem Wertpapiergeschäft	76.723	59.811
aus dem Devisen-/Valutengeschäft	1.382	1.736
aus dem sonstiges Dienstleistungsgeschäft	1.125	1.883
Provisionsaufwendungen	-35.927	-29.997
aus dem Kreditgeschäft	-26	-17
aus dem Zahlungsverkehr	-736	-593
aus dem Wertpapiergeschäft	-33.517	-27.710
aus dem Devisen-/Valutengeschäft	0	-152
aus dem sonstiges Dienstleistungsgeschäft	-1.648	-1.525
Provisionsergebnis	52.040	42.907

(4) Handelsergebnis

in TEUR	2013	2012
Ergebnis aus dem Handel	611	-72
Ergebnis aus Bewertung von Derivaten	-551	402
Gesamt	60	330

(5) Ergebnis aus Finanzinstrumenten – at fair value through profit or loss

in TEUR	2013	2012
Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten	-28.657	6.927
Ergebnis aus der Anwendung der Fair Value-Option	21.459	-15.824
Realisiertes Ergebnis	1.615	1.258
Gesamt	-5.583	-7.639

Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten

in TEUR	2013		2012	
	positive Marktwerte	negative Marktwerte	positive Marktwerte	negative Marktwerte
Währungsbezogene Geschäfte	321	9	0	-822
Zinsbezogene Geschäfte	0	-28.987	7.749	0
Gesamt	321	-28.978	7.749	-822
	-28.657		6.927	

Ergebnis aus der Anwendung der Fair Value-Option

in TEUR	2013		2012	
	positive Marktwerte	negative Marktwerte	positive Marktwerte	negative Marktwerte
Bewertungsergebnis :				
Forderungen an Kreditinstitute	5.243	0	4.799	0
Forderungen an Kunden	0	-1.242	0	-15
Wertpapiere	7.484	-1.788	15.368	0
Verbindlichkeiten gg. Kreditinstituten	858	0	0	-709
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.560	0	0	-3.063
Verbrieite Verbindlichkeiten	20.650	-13.940	0	-29.546
Nachrang- und Ergänzungskapital	634	0	0	-2.658
Gesamt	38.429	-16.970	20.167	-35.991
	21.459		-15.824	

(6) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale

in TEUR	2013	2012
Realisierte Erträge aus der Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten afs	7.849	4.970
Realisierte Aufwendungen aus der Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten afs	-1.750	-1.032
Zuschreibung zu finanziellen Vermögenswerten afs	8	456
Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten afs	-7.229	-3.229
Gesamt	-1.122	1.165

(7) Verwaltungsaufwand

in TEUR	2013	2012
Personalaufwand	-47.691	-46.358
Sachaufwand	-20.130	-20.676
Abschreibungen	-4.446	-4.347
Gesamt	-72.267	-71.381

Personalaufwand

in TEUR	2013	2012
Löhne und Gehälter	-37.121	-34.283
Soziale Abgaben	-8.835	-8.584
Langfristige Personalrückstellungen	-542	-2.036
Sonstiger Personalaufwand	-1.193	-1.455
Gesamt	-47.691	-46.358

Entsprechend der Bestimmungen des IAS 19 neu sind versicherungsmathematische Gewinne und Verluste als Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses im Sonstigen Ergebnis zu erfassen. Dies führte zu einer Anpassung der Vorjahreswerte.

Sachaufwand

in TEUR	2013	2012
EDV-Aufwand	-8.183	-7.075
Raumaufwand	-3.221	-3.760
Aufwand Bürobetrieb	-1.410	-1.870
Werbung/Marketing	-1.961	-1.792
Rechts- und Beratungskosten	-2.332	-2.534
Sonstiger Sachaufwand	-3.023	-3.645
Gesamt	-20.130	-20.676

Die im Rechts- und Beratungsaufwand enthaltenen Aufwendungen für den Abschlussprüfer KPMG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs AG, Wien, betragen in Summe 444 TEUR (460 TEUR), wovon 444 TEUR (435 TEUR) auf die Prüfung des Einzel- und Konzernabschlusses und 0 TEUR (25 TEUR) auf andere Leistungen entfallen.

Abschreibungen

in TEUR	2013	2012
Software und immaterielle Vermögenswerte	-470	-431
Vom Konzern genutzte Immobilien	-871	-1.101
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-1.993	-1.782
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-1.112	-1.033
Gesamt	-4.446	-4.347

(8) Sonstiger betrieblicher Erfolg

Im sonstigen betrieblichen Erfolg sind Erträge und Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten enthalten.

in TEUR	2013	2012
Erträge aus Immobilien/Liegenschaften	4.263	5.949
Auflösung sonstiger Rückstellungen/Risiken	553	667
Fremdwährungsgewinne	23.052	11.345
Übrige betriebliche Erträge	6.161	5.134
Sonstige betriebliche Erträge	34.029	23.095
Aufwendungen aus Immobilien/Liegenschaften	-1.384	-2.325
Dotierung sonstiger Rückstellungen/Risiken	-21	-382
Sonstige Steuern	-4.477	-2.778
Fremdwährungsverluste	-22.303	-10.014
Übrige betriebliche Aufwendungen	-5.196	-10.538
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-33.381	-26.038
Gesamt	648	-2.943

Aus Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen wurden Erträge in Höhe von 7.705 TEUR (7.667 TEUR) erzielt.

(9) Steuern vom Einkommen

in TEUR	2013	2012
Tatsächliche Steuern vom Einkommen	-1.430	-1.432
Latente Steuern	4.214	-124
Gesamt	2.784	-1.556

Die laufenden und latenten Steuerverpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2013	2012
Tatsächlicher Steueraufwand/-ertrag	-1.430	-1.432
laufende Periode	-2.546	-1.526
Vorperiode	1.116	94
Latente Steuern	4.214	-124
Effekt aus der Entstehung bzw. Auflösung temporärer Differenzen	4.238	162
Effekt aus der Änderung der Steuergesetzgebung und/oder des Steuersatzes	0	0
Periodenfremder latenter Steueraufwand/-ertrag	0	0
Änderung der erfassten abzugsfähigen temporären Differenzen	-24	3
Änderung der Rechnungslegungsmethode	0	-289
Gesamt	2.784	-1.556

Die nachstehende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen Jahresüberschuss und effektiver Steuerbelastung:

in TEUR	2013	2012
Jahresüberschuss vor Steuern	25.249	23.711
Rechnerische Ertragsteuer (Aufwand-, Ertrag zum Steuersatz 25%)	-6.312	-5.928
Verlustvorträge	1.970	2.144
Steuerminderungen auf Grund von steuerbefreiten Beteiligungserträgen	2.465	1.927
Steuereffekte auf Grund von steuerfreien Erträgen und steuerlichem Aufwand	3.545	207
Steuerertrag aus Vorjahren	1.116	94
Ertragsteuern	2.784	-1.556
Effektiver Steuersatz	-11,0%	6,6%

Eine Aufgliederung der Ertragsteuern, die auf die einzelnen Bestandteile des sonstigen Ergebnisses fallen wurde aufgrund der Unwesentlichkeit verzichtet.

(10) Barreserve

in TEUR	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012
Kassenbestand	19.668	14.116
Guthaben bei Zentralbanken	234.722	167.141
Gesamt	254.390	181.257

(11) Forderungen an Kreditinstitute

Forderungen an Kreditinstitute nach Geschäftsarten

in TEUR	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012
Forderungen an Kreditinstitute	102.682	179.484
Girokonten und Sichteinlagen	77.544	87.305
Geldmarktgeschäfte	25.138	92.179
Forderungen an Zentralnotenbanken	100.000	1.266
Gesamt	202.682	180.750

Forderungen an Kreditinstitute nach Fristigkeiten

in TEUR	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012
Täglich fällig	77.544	86.035
Befristet mit Restlaufzeiten		
bis 3 Monate	109.618	68.817
über 3 Monate bis 1 Jahr	180	3.268
über 1 Jahr bis 5 Jahre	0	780
über 5 Jahre	15.340	21.850
Gesamt	202.682	180.750

(12) Forderungen an Kunden

Forderungen an Kunden nach Geschäftsarten

in TEUR	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012
Giroeinlagen	376.446	388.567
Barvorlagen	90.847	82.302
Kredite	1.504.566	1.649.723
Deckungsdarlehen öffentl.Pfandbriefe	129.954	151.232
Deckungsdarlehen Pfandbriefe	376.200	249.457
Sonstige (inkl. Mietkauf)	134.702	144.061
Summe der Forderungen	2.612.715	2.665.342
Wertberichtigungen	-129.197	-122.120
Gesamt	2.483.518	2.543.222

Entwicklung der Wertberichtigungen

in TEUR	2013	2012
Stand 1.1.	122.120	127.421
Verbrauch	-15.083	-20.696
Auflösung	-7.984	-18.974
Zuführung	31.615	33.593
Wechselkursänderung	-1.471	776
Stand 31.12.	129.197	122.120

Forderungen an Kunden nach Fristen

in TEUR	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012
Täglich fällig Befristet mit Restlaufzeiten	155.368	207.930
bis 3 Monate	235.893	175.244
über 3 Monate bis 1 Jahr	266.191	260.845
über 1 Jahr bis 5 Jahre	842.294	825.024
über 5 Jahre	983.772	1.074.179
Gesamt	2.483.518	2.543.222

Forderungen an Kunden nach Herkunft

in TEUR	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012
Inland	1.999.734	2.048.724
Ausland	483.784	494.498
Gesamt	2.483.518	2.543.222

Leasing (Beträge in den Forderungen an Kunden enthalten)

Der Konzern verleast im Rahmen von Finanzierungsleasing sowohl Mobilien als auch Immobilien.

Brutto- und Nettoinvestitionen im Leasinggeschäft

in TEUR	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012
Bruttoinvestitionswerte	120.802	128.897
Noch nicht realisierte Finanzerträge	-6.981	-7.531
Nettoinvestitionswerte	113.821	121.366

Laufzeitgliederung

in TEUR	Bruttoinvestitionswerte		Nettoinvestitionswerte	
	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012
bis 1 Jahr	47.429	49.469	44.565	46.421
über 1 Jahr bis 5 Jahre	64.622	69.815	61.090	65.988
über 5 Jahre	8.751	9.612	8.166	8.957
Gesamt	120.802	128.898	113.821	121.366

Nicht garantierte Restwerte, die zu Gunsten des Leasinggebers anfallen, belaufen sich per 31.12.2013 auf TEUR 0 (TEUR 0).

Für uneinbringlich ausstehende Mindestleasingzahlungen im Finanzierungsleasing bestehen unverändert zum Vorjahr keine kumulierten Wertberichtigungen.

Im Finanzierungsleasing wurden wie im Vorjahr keine bedingten Mietzahlungen als Ertrag erfasst.

Operating Leasing

in TEUR	Bruttoinvestitionswerte 2013		Bruttoinvestitionswerte 2012	
	nicht gene-rierte Zinsen	Nettoinves-titionswert	nicht gene-rierte Zinsen	Nettoinves-titionswert
bis 1 Jahr	123	96	135	169
über 1 Jahr bis 5 Jahre	462	613	501	714
über 5 Jahre	1.245	2.329	1.342	2.963
Gesamt	1.830	3.038	1.978	3.846

Im Operating Leasing wurden unverändert zum Vorjahr keine Eventualmietzahlungen als Ertrag erfasst.

Die Bank hat Kunden mit Leasinggeschäft mit Beträgen in Höhe von 12,8 MEUR (14,0 MEUR) finanziert.

(13) Handelsaktiva

in TEUR	31.12.2013			31.12.2012		
	Marktwert	Zinsab-grenzung	Bilanzwert	Marktwert	Zinsab-grenzung	Bilanzwert
Handelsbestand						
Schuldverschr. Emittent Kunden						
Nicht börsefähig	0	0	0	380	7	387
Teilsumme	0	0	0	380	7	387
Derivative Finanzinstrumente - positive Marktwerte						
Währungsbezogene Geschäfte	20.180	0	20.180	22.871	0	22.871
Zinsbezogene Geschäfte	3.276	82	3.358	7.662	79	7.741
Sonstige Geschäfte	74	0	74	180	0	180
Teilsumme	23.530	82	23.612	30.713	79	30.792
Gesamt	23.530	82	23.612	31.093	86	31.179

(14) Finanzielle Vermögenswerte – at fair value through profit or loss

in TEUR	31.12.2013			31.12.2012		
	Markt-wert	Zinsab-grenzung	Bilanz-wert	Markt-wert	Zinsab-grenzung	Bilanz-wert
Forderungen an Kreditinstitute	145.691	0	145.691	104.774	0	104.774
Forderungen an Kunden	17.098	1	17.099	36.418	22	36.440
Titrierte Forderungen	303.440	561	304.001	334.534	784	335.318
Schuldverschr. öffentlicher Emittent						
Börsennotiert	39.826	410	40.236	46.446	468	46.914
Schuldverschr. Emittent Kreditinstitut						
Börsennotiert	9.833	58	9.891	24.263	212	24.475
Nicht börsennotiert	160	0	160	182	0	182
Schuldverschr. Emittent Kunden						
Börsennotiert	4.221	14	4.235	6.147	20	6.167
Nicht börsennotiert	2.365	22	2.387	3.050	18	3.068
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere						
Börsennotiert	4.111	57	4.168	4.259	66	4.325
Nicht börsennotiert	231	0	231	245	0	245
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere						
Börsennotiert	16.461	0	16.461	21.293	0	21.293
Nicht börsennotiert	76.172	0	76.172	71.206	0	71.206
Kommanditanteile						
Nicht börsennotiert	150.060	0	150.060	157.443	0	157.443
Teilsumme	466.229	562	466.791	475.726	806	476.532
Derivative Finanzinstrumente - positive Marktwerte						
Währungsbez. Geschäfte	553	0	553	0	0	0
Zinsbezogene Geschäfte	58.541	0	58.541	86.447	0	86.447
Teilsumme	59.094	0	59.094	86.447	0	86.447
Gesamt	525.323	562	525.885	562.173	806	562.979

(15) Finanzielle Vermögenswerte – available for sale

in TEUR	31.12.2013			31.12.2012		
	Marktwert / Anschaff.ko.	Zinsab-grenzung	Bilanzwert	Marktwert / Anschaff.ko.	Zinsab-grenzung	Bilanzwert
Widmungen Available for Sale						
Schuldverschr. öffentlicher Emittenten						
Börsennotiert	89.648	1.326	90.974	66.173	1.207	67.380
Nicht börsennotiert	54.697	40	54.737	47.241	84	47.325
Schuldverschr. Emittent Kreditinstitute						
Börsennotiert	178.137	2.844	180.981	252.222	3.044	255.266
Nicht börsennotiert	13.311	101	13.412	17.983	242	18.225
Schuldverschr. Emittent Kunden						
Börsennotiert	111.716	2.573	114.289	85.076	1.790	86.866
Nicht börsennotiert	3.920	35	3.955	9.034	100	9.134
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere						
Börsennotiert	89.000	1.429	90.429	87.385	1.392	88.777
Nicht börsennotiert	1.290	7	1.297	500	1	501
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere						
Börsennotiert	9.292	0	9.292	7.609	0	7.609
Nicht börsennotiert	119.928	17	119.945	112.854	0	112.854
Teilsumme	670.939	8.372	679.311	686.077	7.860	693.937
Beteiligungen / Anteile an verbundenen Unternehmen						
Beteiligungen						
Kreditinstitute	702	0	702	703	0	703
Nicht-Kreditinstitute	7.213	0	7.213	7.187	0	7.187
Anteile an verbund. Unternehmen						
Nicht-Kreditinstitute	1.123	0	1.123	991	0	991
Teilsumme	9.038	0	9.038	8.881	0	8.881
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	679.977	8.372	688.349	694.958	7.860	702.818

(16) Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity

in TEUR	31.12.2013			31.12.2012		
	fortge-schriebene Anschaffungskosten	Zinsab-grenzung	Bilanzwert	fortge-schriebene Anschaffungskosten	Zinsab-grenzung	Bilanzwert
Schuldverschr. Emittent Kreditinstitute						
Börsennotiert	5.747	115	5.862	3.000	123	3.123
Schuldverschr. Emittent Kunden						
Börsennotiert	0	0	0	2.747	114	2.861
Finanzielle Vermögenswerte - held to maturity	5.747	115	5.862	5.747	237	5.984

(17) Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen

Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden in den Konzernabschluss nach der Equity-Methode einbezogen.

Wesentliche Beteiligungen	Anteil am Kapital	Abschlussstichtag
Bioenergie Burgenland Service GesmbH, Eisenstadt	38,30%	30. September

Die Gesellschaft wurde erstmals mit 1. Dezember 2013 in den Konzernabschluss einbezogen. Die Erfassung des anteiligen Ergebnisses in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unterblieb aufgrund von Unwesentlichkeit.

(18) Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

in TEUR	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012
Grundstücke und Gebäude	15.792	17.505
Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.254	9.744
Sachanlagevermögen	24.046	27.249
Immaterielles Anlagevermögen	1.272	1.097
Gesamt	25.318	28.346

Anlagenspiegel

Die Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2013 wie folgt:

in TEUR	An-schaffungs-werte 2012	Änderung Konsolidierungsreich	Währungs-umrechnung (+ / -)	Zugänge (+)	Abgänge (-)	An-schaffungs-werte 2013
Immaterielle Vermögenswerte	5.086	0	-31	852	-228	5.679
Sachanlagen	64.628	0	-207	1.968	-3.701	62.688
Eigengenutzte Grundstücke/Gebäude	33.587	0	-107	149	-994	32.635
BGA, EDV und sonst. Sachanlagen	31.041	0	-100	1.819	-2.707	30.053
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien / sonstige Mobilien	38.244	0	0	3.169	-517	40.896
Gesamt	107.958	0	-238	5.989	-4.446	109.263

in TEUR	kumulierte Ab-schreibung (-)	Währungs-um-rechnung (+ / -)	Planmäßige Ab-schreibung (-)	Außerplanm. Zu-/Ab-schreibung (+ / -)	Buchwerte 31.12.2013	Buchwerte 31.12.2012
Immaterielle Vermögenswerte	-4.407	0	-483	0	1.272	1.097
Sachanlagen	-38.642	0	-2.847	0	24.046	27.249
Eigengenutzte Grundstücke/Gebäude	-16.843	0	-871	0	15.792	17.505
BGA, EDV und sonst. Sachanlagen	-21.799	0	-1.976	0	8.254	9.744
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien / sonstige Mobilien	-8.631	0	-1.112	0	32.265	30.409
Gesamt	-51.680	0	-4.442	0	57.583	58.755

Die Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2012 wie folgt:

in TEUR	An-schaffungs-werte 2011	Änderung Konsolidierungsreich	Währungs-umrechnung (+ / -)	Zugänge (+)	Abgänge (-)	An-schaffungs-werte 2012
Immaterielle Vermögenswerte	4.122	0	135	829	0	5.086
Sachanlagen	60.045	0	602	6.048	-2.066	64.628
Eigengenutzte Grundstücke/Gebäude	32.313	0	407	902	-35	33.587
BGA, EDV und sonst. Sachanlagen	27.732	0	194	5.146	-2.031	31.041
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien / sonstige Mobilien	39.770	0	0	494	-2.020	38.244
Gesamt	103.937	0	736	7.371	-4.086	107.958

in TEUR	kumulierte Ab-schreibung (-)	Währungs-um-rechnung (+ / -)	Planmäßige Ab-schreibung (-)	Außerplanm. Zu-/Ab-schreibung (+/-)	Buchwerte 31.12.2012	Buchwerte 31.12.2011
Immaterielle Vermögenswerte	-3.989	0	-449	0	1.097	691
Sachanlagen	-37.379	0	-2.865	-1.073	27.249	26.764
Eigengenutzte Grundstücke/Gebäude	-16.082	0	-875	-1.073	17.505	18.249
BGA, EDV und sonst. Sachanlagen	-21.297	0	-1.990	0	9.744	8.515
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien / sonstige Mobilien	-7.835	0	-1.033	0	30.409	32.318
Gesamt	-49.202	0	-4.347	-1.073	58.755	59.772

(19) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in TEUR	31.12.2013		31.12.2012	
	Bilanzwert	Fair Value	Bilanzwert	Fair Value
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	32.265	31.265	30.409	31.937

Erträge/Aufwendungen aus Investment Properties

in TEUR	2013	2012
Mieteinnahmen	2.607	3.445
Aufwendungen für Investment Properties, mit denen im GJ Mieteinnahmen erzielt wurden	-398	-468
Aufwendungen für Investment Properties, mit denen im GJ keine Mieteinnahmen erzielt wurden	-49	-57
Gesamt	2.160	2.920

(20) Steueransprüche und -schulden

in TEUR	Steueransprüche		Steuerschulden	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Latente Steuern	5.801	886	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	5	0	0	0
Forderungen an Kunden	170	199	0	0
Handelsaktiva	-4.435	-6.777	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - at fair value through profit or loss	-1.270	-430	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	-9.372	-11.752	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - held for maturity	107	-6	0	0
Sachanlagen	0	135	0	0
Sonstige Aktivposten	0	0	0	0
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	-71	-26	0	0
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	-419	-924	0	0
Verbrieite Verbindlichkeiten	-9.822	-15.667	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten - available for sale	7.568	12.617	0	0
Handelsspassiva	5.267	7.836	0	0
Nachrangkapital	-1.190	-1.733	0	0
Rückstellungen	3	-251	0	0
steuerliche Verlustvorträge	17.820	15.849	0	0
Sonstige Passivposten	1.440	1.816	0	0
Tatsächliche Steuern	0	0	4.356	3.345
Gesamte Steuern	5.801	886	4.356	3.345

Laufzeitgliederung

in TEUR	Steueransprüche		Steuerschulden	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
bis 1 Jahr	9.032	3.500	4.356	3.345
über 1 Jahr	-3.231	-2.614	0	0
Gesamte Steuern	5.801	886	4.356	3.345

(21) Sonstige Aktiva

in TEUR	Stand	
	31.12.2013	31.12.2012
Zins- und Provisionsabgrenzungen	170	1.072
Rechnungsabgrenzungsposten (Transitorien)	870	1.459
Nicht in Verwendung befindliche Vermögenswerte (Leasing)	2.049	3.482
Verrechnungskonten aus dem Zahlungsverkehr	26	19
Aktivierte Optionsprämien	472	653
Verrechnungskonten für Treasury-Geschäfte	9.008	536
Verrechnungskonto für Gruppensteuer	478	50
Abtretung SPT Melygarazs Kft	0	6.361
Vorräte	10.450	8.419
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.733	5.928
Durchläufer	2.355	2.982
Forderungen aus Dividenden	158	148
Forderungen Depotbank	2.474	2.072
Übrige Aktiva	3.243	6.636
Gesamt	38.486	39.817

(22) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Geschäftarten

in TEUR	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012
Girokonten und Sichteinlagen	51.829	24.791
Geldmarktgeschäfte	36.157	40.932
Geldmarktgeschäfte, Schuldscheindarlehen	0	20.758
Gesamt	87.986	86.481

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Fristen

in TEUR	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012
Täglich fällig	27.779	18.227
Befristet mit Restlaufzeiten		
bis 3 Monate	547	18.763
über 3 Monate bis 1 Jahr	0	28.357
über 1 Jahr bis 5 Jahre	6.447	842
über 5 Jahre	53.213	20.292
Gesamt	87.986	86.481

(23) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Geschäftarten

in TEUR	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012
Giroeinlagen	324.560	286.291
Spareinlagen	524.588	521.823
Termineinlagen	298.630	319.500
Schuldscheindarlehen	20.260	23.898
Sonstige	298.780	269.194
Gesamt	1.466.818	1.420.706

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Fristen

in TEUR	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012
Täglich fällig	761.784	680.482
Befristet mit Restlaufzeiten		
bis 3 Monate	209.089	281.736
über 3 Monate bis 1 Jahr	224.336	304.714
über 1 Jahr bis 5 Jahre	107.853	69.543
über 5 Jahre	163.756	84.231
Gesamt	1.466.818	1.420.706

(24) Verbriefte Verbindlichkeiten

Verbriefte Verbindlichkeiten nach Geschäftsarten

in TEUR	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012
Pfandbriefe	16.979	31.912
Kommunalbriefe	44	44
Anleihen	451.194	404.161
Wohnbauanleihen	22.967	21.802
Anleihen der Pfandbriefstelle	347.000	350.000
Zinsabgrenzungen	2.091	2.221
Gesamt	840.275	810.140

Verbriefte Verbindlichkeiten nach Fristen

in TEUR	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012
Täglich fällig	61	61
Befristet mit Restlaufzeiten		
bis 3 Monate	33.115	1.884
über 3 Monate bis 1 Jahr	27.155	17.864
über 1 Jahr bis 5 Jahre	757.418	778.876
über 5 Jahre	22.526	11.455
Gesamt	840.275	810.140

(25) Handelspassiva

in TEUR	31.12.2013			31.12.2012		
	Marktwert	Zinsab- grenzung	Bilanzwert	Marktwert	Zinsab- grenzung	Bilanzwert
Handelsbestand						
Sonstige Wertpapiere						
Nicht börsennotiert	0	0	0	262	0	262
Teilsumme	0	0	0	262	0	262
Derivative Finanzinstrumente - negative Marktwerte						
Währungsbezogene Geschäfte	29.792	0	29.792	36.286	0	36.286
Zinsbezogene Geschäfte	6.745	0	6.745	11.489	0	11.489
Sonstige Geschäfte	74	0	74	179	0	179
Teilsumme	36.611	0	36.611	47.954	0	47.954
Gesamt	36.611	0	36.611	48.216	0	48.216

(26) Finanzielle Verbindlichkeiten – at fair value through profit or loss

in TEUR	31.12.2013			31.12.2012		
	Markt-wert	Zinsab-grenzung	Bilanz-wert	Markt-wert	Zinsab-grenzung	Bilanz-wert
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	14.088	6	14.094	33.091	16	33.107
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	119.041	169	119.210	122.601	194	122.795
Verbrieft Verbindlichkeiten	1.009.083	548	1.009.631	1.097.151	665	1.097.816
Pfandbriefe, eigene	67.775	58	67.833	30.223	17	30.240
Börsennotiert	16.765	25	16.790	0	0	0
Nicht börsennotiert	51.010	33	51.043	30.223	17	30.240
Öffentliche Pfandbriefe (Kommunalbriefe)	2.082	1	2.083	2.119	1	2.120
Nicht börsennotiert	2.082	1	2.083	2.119	1	2.120
Anleihen, eigene	256.867	506	257.373	252.843	591	253.434
Börsennotiert	22.936	334	23.270	182.071	396	182.467
Nicht börsennotiert	233.931	172	234.103	70.772	195	70.967
Anleihen der Pfandbriefstelle	374.481	96	374.577	545.895	152	546.047
Börsennotiert	360.457	94	360.551	527.105	149	527.254
Nicht börsennotiert	14.024	2	14.026	18.790	3	18.793
Wohnbauanleihen	80.003	-113	79.890	80.593	-96	80.497
Börsennotiert	9.721	-16	9.705	0	0	0
Nicht börsennotiert	70.282	-97	70.185	80.593	-96	80.497
Indexzertifikate	227.875	0	227.875	185.478	0	185.478
Nicht börsennotiert	227.875	0	227.875	185.478	0	185.478
Sonstige	111	0	111	270	0	270
Derivative Finanzinstrumente - negative Marktwerte	7.880	0	7.880	6.575	0	6.575
Währungsbezogene Geschäfte	1.202	0	1.202	0	0	0
Zinsbezogene Geschäfte	6.678	0	6.678	6.575	0	6.575
Gesamt	1.150.203	723	1.150.926	1.259.688	875	1.260.563

Nach Fristigkeiten

in TEUR	Stand	Stand
	31.12.2013	31.12.2012
Täglich fällig (negative Marktwerte)	281.161	6.574
Befristet mit Restlaufzeiten		
bis 3 Monate	4.832	324.958
über 3 Monate bis 1 Jahr	21.038	24.433
über 1 Jahr bis 5 Jahre	656.786	776.934
über 5 Jahre	187.109	127.664
Gesamt	1.150.926	1.260.563

in TEUR	2013	2012
Bilanzwert	1.104.723	1.188.699
Tilgungswert	1.145.189	1.254.233

(27) Rückstellungen

in TEUR	Stand	Stand
	31.12.2013	31.12.2012
Langfristige Personalrückstellungen	20.573	20.512
Rückstellungen für außerbilanzielle und sonstige Risiken	4.426	2.619
Übrige Rückstellungen	21.129	21.047
Gesamt	46.128	44.178

Langfristige Personalrückstellungen

in TEUR	Jubiläums- rückstellung		Abfertigungs- rückstellung		Pensions- rückstellung	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Barwert der Verpflichtungen (DBO) per 1.1.	1.255	1.268	10.797	9.970	8.460	7.851
+/- Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
+/- Dienstzeitaufwand der Periode	121	62	414	173	-3	22
+/- Zinsaufwand (+) / Zinsertrag (-)	36	55	338	323	244	327
+ nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	0	0	135	0	0
- Zahlungen (laufende)	-153	-140	-454	0	-713	-701
+/- versicherungsmathematische Verluste(+) / Gewinne (-)	-87	10	105	196	213	961
hv. aus der Veränderung demographischer Annahmen	0	-33	0	-860	0	-7
hv. aus der Veränderung finanzieller Annahmen	-87	43	105	1.056	213	963
Auswirkungen etwaiger Plankürzungen oder Abgeltungen	0	0	0	0	0	0
Barwert der Verpflichtungen (DBO) per 31.12.	1.172	1.255	11.200	10.797	8.201	8.460

Den langfristigen Personalrückstellungen steht kein Vermögen gegenüber. Die Ergebnisse aus Dotation bzw. Auflösung der Rückstellungen werden direkt im Verwaltungsaufwand erfasst. Versicherungsmathematische Verluste und Gewinne für Leistungen nach der Beendigung des Arbeitsverhältnisses sind jedoch gemäß IAS 19 neu im Sonstigen Ergebnis enthalten.

Die nachfolgende Sensitivitätsanalyse zeigt den Effekt auf den Barwert der Verpflichtung (DBO) per 31.12.2013 bei Änderung der wesentlichen versicherungsmathematischen Parameter. Die Berechnungen für die Sensitivitätsanalyse erfolgen analog zur Berechnung der Rückstellungen gemäß IAS 19 – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“).

Sensitivitätsanalyse

Effekt in TEUR	Effekt auf den Barwert der Verpflichtung					
	Jubiläumsrückstellung		Abfertigungsrückstellung		Pensionsrückstellung	
	Erhöhung	Verminderung	Erhöhung	Verminderung	Erhöhung	Verminderung
Zinssatz (1 %-Veränderung)	-110	131	-1.427	1.496	-694	822
Lohn- und Gehaltssteigerung (1 %-Veränderung)	130	-111	1.482	-1.441	24	-22
Pensionssteigerung (1 %-Veränderung)	0	0	0	0	794	-688

Andere Rückstellungen

in TEUR	01.01.2013	Zu- führungen	Ver- brauch	Auf- lösungen	31.12.2013
Rückstellungen für außerbilanzielle und sonstige Risiken	2.619	2.951	-789	-355	4.426
Übrige Rückstellungen	21.047	14.637	-10.602	-3.953	21.129
Gesamt	23.666	17.588	-11.391	-4.308	25.555

In den übrigen Rückstellungen sind unter anderem Vorsorgen für sonstigen Personalaufwand in Höhe von 10,6 MEUR (8,2 MEUR), Risikovorsorgen für Forderungsausfälle im Betrag von 1,0 MEUR (1,2 MEUR) mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr und Risikovorsorgen für Beteiligungen in Höhe von 3,7 MEUR (3,0 MEUR) mit einer Laufzeit von über einem Jahr enthalten.

(28) Sonstige Passiva

in TEUR	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012
Rechnungsabgrenzungsposten (Transitorien)	4.350	241
Zins- und Provisionsabgrenzungen	2.276	2.690
Steuer- und Gebührenverbindlichkeiten	1.172	897
Passivierte Optionsprämien	1.981	2.161
Verrechnungskonten diverse	2.915	5.234
Verrechnungskonten für Treasury-Geschäfte	3.114	807
Verb.gg.Verb.d. Österr.Landes-Hypothekenbanken	405	417
Verlustübernahmevereinbarungen	784	1.652
kurzfristige Leistungen an Arbeitnehmer	3.017	1.786
Passivierte Verbindlichkeiten	6.874	4.788
Noch nicht verrechnete Leistungen	690	794
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.102	799
Übrige Passiva	2.877	254
Gesamt	32.557	22.520

(29) Nachrangkapital

in TEUR	Fortgeführte Anschaffungswerte		Fair Value Option		Gesamt	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Nachrangige Emissionen / Einlagen	24.767	24.767	10.515	20.877	35.282	45.644
Ergänzungskapital	5.000	5.000	33.401	33.673	38.401	38.673
Anteilige Zinsen	344	348	116	177	460	525
Gesamt	30.111	30.115	44.032	54.727	74.143	84.842

Für Ergänzungskapital und nachrangige Verbindlichkeiten betrug der Zinsaufwand 1.882 TEUR (2.283 TEUR).

	Nominal in TEUR	Kondition	Laufzeit
Nachrangkapital			
Schuldverschreibung	7.500	6,250%	12/2014
Schuldscheindarlehen	10.000	0,786%	02/2017
Schuldverschreibung	10.000	0,689%	03/2017
Namensschuldverschreibung	7.267	5,750%	05/2017
Ergänzungskapital			
Namensschuldverschreibungen	30.000	1,122% bis 1,240%	07/2017 bis 09/2017
Schuldverschreibung	3.634	0,318%	12/2018
Namensschuldverschreibung	5.000	4,000%	12/2024

Entwicklung des Nachrangkapitals

in TEUR	2013	2012
Nominale 1.1.	83.401	85.926
Rückzahlung	-10.000	-2.525
Nominale 31.12.	73.401	83.401
Fair-Value-Bewertung	282	916
Zinsabgrenzung	460	525
Bilanzwert 31.12.	74.143	84.842

Nachrangkapital nach Fristen

in TEUR	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012
Täglich fällig	460	525
Befristet mit Restlaufzeiten		
über 3 Monate bis 1 Jahr	7.500	0
über 1 Jahr bis 5 Jahre	61.183	74.955
über 5 Jahre	5.000	9.362
Gesamt	74.143	84.842

(30) Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich aus dem der Bank zur Verfügung gestellten gezeichneten Kapital zuzüglich der Kapitalrücklagen und aus dem erwirtschafteten Kapital (Gewinnrücklagen, Rücklagen aus der Währungsumrechnung, erfolgsneutrale Rücklagen aus der Bewertung nach IAS 39, Konzerngewinn und Gewinnvortrag wie auch aus der Ausübung von Übergangsvorschriften nach IFRS 1 – erstmalige Erstellung von Abschlüssen in Übereinstimmung mit IFRS) zusammen.

Unter den Available-for-Sale-Rücklagen werden die nicht ergebniswirksamen Bewertungsänderungen des AfS-Bestandes nach Berücksichtigung der Steuerlatenzen zusammengefasst. Das Grundkapital beträgt EUR 18.700.000, aufgeteilt in 1.870.000 Stückaktien (zur Gänze Stammaktien).

Im Geschäftsjahr erfolgte eine Ausschüttung in Höhe von 5 MEUR (EUR 2,67 pro Aktie) gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Ergebnisses 2012.

Im Konzern bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungs- und Managementoptionenprogramme.

(31) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen

in TEUR	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	19.045	16.185
Sonstige Haftungen und Garantien	49.289	46.931
Kapitalgarantien zu Veranlagungen	0	17.455
Eventualverbindlichkeiten	68.334	80.571
Kreditrisiken	333.629	353.766
Kreditrisiken	333.629	353.766

Zu den Kreditrisiken zählen zugesagte, aber noch nicht in Anspruch genommene Ausleihungen wie nicht ausgenützte Kreditrahmen und Promessen im Darlehensgeschäft.

Die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft haftet als Mitgliedsinstitut der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken gemäß § 2 Abs 1 Pfandbriefstelle-Gesetz (PfBrStG) zur ungeteilten Hand mit allen anderen Mitgliedsinstituten für sämtliche Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle. Diese Haftung besteht gleichlautend für sämtliche anderen Mitgliedsinstitute sowie deren Gesamtrechtsnachfolger, wie sie auch im § 1 Abs 2 der Satzung der Pfandbriefstelle angeführt sind. Für Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle, welche bis zum 2. April 2003 bzw. nach dem 2. April 2003 mit einer Laufzeit von nicht länger als 30. September 2017 entstanden sind, haften gemäß § 2 Abs 2 PfBrStG die Gewährträger (jeweiliges Bundesland) der Mitgliedsinstitute ebenfalls zur ungeteilten Hand.

(32) Segmentberichterstattung

Basis für die Festlegung der Segmente im Konzern der Bank Burgenland bildet die interne Deckungsbeitragsrechnung. Die interne Berichterstattung erfolgt gemäß den Ausweis- und Bewertungsregeln nach dem Unternehmensgesetzbuch, im Konzern wurden die Segmente an die Organisationsstruktur angepasst und in Firmenkunden und öffentliche Hand, Privat- und Geschäftskunden, Treasury und Investment Banking und Andere unterteilt. Für die Darstellung in den Notes wurde eine Überleitung zu den Ausweisregeln nach IFRS vorgenommen.

Basis für die Steuerung der einzelnen Segmente ist der erzielte Überschuss vor Steuern sowie die Entwicklung der Geschäftsvolumina auf der Aktiv- und Passivseite.

Von einzelnen berichtspflichtigen Segmenten erbrachte Leistungen für andere berichtspflichtige Segmente werden im Rahmen einer internen Leistungsverrechnung auf der Basis von Volums- und Stückgrößen umgelegt.

Firmenkunden und öffentliche Hand: Umfasst sind in dieser Position Gewerbe- und Handelsunternehmen mit einem Risikovolumen größer TEUR 350 oder einer Bilanzsumme größer 1 MEUR oder einem Umsatz größer 1,5 MEUR zu diesem Segment. Ebenso werden Immobilienkunden ab einem Risikovolumen von 1 MEUR hier berücksichtigt. Weiters zählen Industrieunternehmen, öffentlich-rechtliche Körperschaften, Kommunal- und Sondergesellschaften, Institutionen, Verbände und Vereine, Wohnbauunternehmen inkl. Wohnbau- und Immobilienträger, bilanzierungspflichtige Freiberufler, bilanzierungspflichtige Landwirte und Kunden mit einem Gesamtobligo > 1 MEUR zu diesem Segment.

Privat- und Geschäftskunden: Diesem Segment sind Verbraucher im Sinne des österreichischen Konsumentenschutzgesetzes, unabhängig von der Höhe des Geschäftsvolumens, nicht bilanzierungspflichtige freie Berufe und nicht bilanzierungspflichtige Landwirte wie auch die Aktivitäten im Private Banking zugeordnet.

Außerdem zählen auch Klein- und Mittelbetriebe mit einem Geschäftsvolumen kleiner TEUR 350 oder einer Bilanzsumme bis 1 MEUR oder einem Umsatz bis 1,5 MEUR zu diesem Segment. Ebenso werden Immobilienkunden bis zu einem Risikovolumen von 1 MEUR hier berücksichtigt.

Treasury und Investment Banking: Dieses Segment umfasst im Wesentlichen die Treasuryaktivitäten mit dem Zwischenbankhandel, dem Wertpapierstroggeschäft, dem Wertpapieremissionsgeschäft, dem Wertpapierhandel und dem Geschäft mit derivativen Instrumenten sowie auch die Aktivitäten im Investment Banking.

Andere: Hier zugerechnet werden Ergebnisse aus Beteiligungen, Immobilien und andere, den übrigen Segmenten nicht zugeordnete Ergebnisse.

Segmente 2013

in TEUR	Firmen-kunden / öffentliche Hand	Privat- / Geschäfts-kunden	Treasury / Investment Banking	Andere	Teilsumme	Überleitung zu IFRS	IFRS-Abschluss
Volumen Aktiva	1.791.321	686.036	1.373.419	350.061	4.200.837	85.750	4.286.587
hv. Anteil an at-equity-bewerteten Unternehmern	0	0	0	419	419	0	419
hv. Zugänge zu langfristigen Vermögensgegenständen	0	0	0	5.989	5.989	0	5.989
Volumen Passiva	484.711	1.155.872	2.381.971	178.283	4.200.837	85.750	4.286.587
Zinserträge	49.109	25.681	17.779	3.448	96.016	2.208	98.224
Zinsaufwendungen	-4.764	-9.434	-8.618	-2.801	-25.616	0	-25.616
Zinsüberschuss	44.345	16.247	9.161	647	70.400	2.208	72.608
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-12.195	-4.835	2.119	-9.235	-24.145	3.011	-21.135
Provisionsüberschuss	5.692	27.006	9.472	8.586	50.755	1.285	52.040
Handelsergebnis	0	0	0	0	0	60	60
Ergebnis aus Finanzinstrumenten - afv	0	0	0	0	0	-5.583	-5.583
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten - afs	724	57	1.255	1.235	3.271	-4.393	-1.122
Verwaltungsaufwand	-7.701	-28.951	-5.752	-32.119	-74.522	2.255	-72.267
Sonst. betriebl. Erfolg	2.223	125	41	-1.517	872	-224	648
Konzernjahresüberschuss vor Steuern	18.057	14.681	17.509	-17.964	26.631	-1.382	25.249
Steuern EE	-244	-10	-1.090	-1.123	-2.467	5.251	2.784
Konzernjahresüberschuss	17.813	14.671	16.419	-20.486	28.417	-384	28.033
Fremdanteile	0	0	0	0	0	2	2
Jahresüberschuss							
Anteile im Bestiz der Eigentümer der Bank Burgenland	17.813	14.671	16.419	-20.486	28.417	-382	28.035
Anzahl der Mitarbeiter gewichtet	80	236	23	279	619	0	619

Segmente 2012

in TEUR	Firmen-kunden / öffentliche Hand	Privat- / Geschäfts-kunden	Treasury / Investment Banking	Andere	Teilsumme	Überleitung zu IFRS	IFRS-Abschluss
Volumen Aktiva							
hv. Anteil an at-equity-bewerteten Unternehmen	1.745.187	827.673	1.374.089	179.329	4.126.279	181.368	4.307.647
hv. Zugänge zu langfristigen Vermögensgegenständen	0	0	0	0	0	0	0
Volumen Passiva							
Zinserträge	365.540	1.079.835	2.404.970	275.934	4.126.279	181.368	4.307.647
Zinsaufwendungen	29.184	18.436	41.139	6.346	95.106	23.953	119.058
Zinsüberschuss	-3.131	-10.951	-29.609	-3.557	-47.248	4.626	-42.622
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	26.053	7.485	11.530	2.789	47.857	28.579	76.436
Provisionsüberschuss	-10.880	-312	0	-1.422	-12.615	-2.550	-15.164
Handelsergebnis	4.589	22.878	7.191	7.200	41.859	1.048	42.907
Ergebnis aus Finanzinstrumenten - afv	0	0	0	0	0	330	330
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten - afs	0	0	0	0	0	-7.639	-7.639
Verwaltungsaufwand	679	1.608	1.356	-6.765	-3.123	4.288	1.165
Sonst. betriebl. Erfolg	-8.560	-30.791	-6.258	-26.176	-71.785	404	-71.381
Konzernjahresüberschuss vor Steuern	2.047	197	1.166	-7.197	-3.787	844	-2.943
Steuern EE	17.932	3.725	1.059	14.390	37.105	-13.394	23.711
Konzernjahresüberschuss	-222	-7	-600	-2.087	-2.916	1.360	-1.556
Fremdanteile	17.710	3.718	459	13.153	35.040	-12.885	22.155
Jahresüberschuss	0	0	0	0	0	-1	-1
Anteile im Bestiz der Eigentümer der Bank Burgenland	4.434	1.687	-2.023	14.108	18.207	3.948	22.156
Anzahl der Mitarbeiter gewichtet	80	243	26	291	640	0	640

(33) Fremdwährungsvolumina

in MEUR	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012
Gesamtbetrag der Aktiva in fremder Währung	782	1.139
Gesamtbetrag der Passiva in fremder Währung	562	758

(34) Zinslose Forderungen

Zum Bilanzstichtag bestanden unverzinstre Forderungen in einem Volumen von 91.290 TEUR (84.360 TEUR). Forderungen an Kunden werden zinslos gestellt, wenn in den nächsten Perioden mit Ertragsflüssen nicht gerechnet wird. Für derartige Forderungen wurden ausreichend Risikovorsorgen getroffen.

(35) Nachrangige Vermögenswerte

in TEUR	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012
Forderungen an Kunden	873	1.248
hievon an verbundene Unternehmen	365	877
Wertpapiere	9.000	12.750
Gesamt	9.873	13.998

(36) Als Sicherheiten übertragene Vermögenswerte

An Sicherstellungen für Geschäfte mit Derivaten wurden 15,3 MEUR (25,4 MEUR) bei Banken sowie als Kaution für die Nutzung der Möglichkeit der Refinanzierung über das Tenderverfahren bei der EZB 294,9 MEUR (300,2 MEUR) gesperrt gehalten. Als Arrangementkaution waren Nominale 19,4 MEUR (22,3 MEUR) hinterlegt. Für die nach § 2 Pfandbriefgesetz zu haltende Ersatzdeckung waren 2,5 MEUR (2,5 MEUR) und für Mündelgelder 1,8 MEUR (1,3 MEUR) gemäß § 230a ABGB (Deckungsstock) gewidmet.

(37) Treuhandgeschäfte

in TEUR	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012
Forderungen an Kunden	149.676	107.659
Finanzielle Vermögenswerte	17.206	19.085
Treuhandaktiva	166.882	126.744
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	166.882	126.744
Treuhandpassiva	166.882	126.744

(38) Sonstige Angaben

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden Nominale 116,9 MEUR (177,7 MEUR) in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig.

Bei den verbrieften Verbindlichkeiten sind im Jahr 2014 87,5 MEUR (2013: 205,6 MEUR) fällig.

(39) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Gemäß Finanzkonglomeratsgesetz ist die Bank Burgenland Teil eines Finanzkonglomerates, an deren Spitze die Grazer Wechselseitige Versicherung AG, Graz, steht.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden mit nahe stehenden Personen und Unternehmungen zu marktüblichen Bedingungen Geschäfte abgewickelt.

Die folgenden Angaben betreffen Vergütungen und Leistungen an Organe und Arbeitnehmer der Konzernmutter. Der Aufwand für Abfertigungen und Pensionen inklusive der Rückstellungsdotation betrug für aktive Mitglieder des Vorstandes und für leitende Angestellte 245 TEUR (330 TEUR) und für andere Arbeitnehmer 1.198 TEUR (1.765 TEUR).

Der Aufwand für Pensionen an ehemalige Mitglieder des Vorstandes betrug 448 TEUR (443 TEUR).

Die Bezüge an aktive Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 1.045 TEUR (839 TEUR).

Für Mitglieder des Aufsichtsrates wurden 37 TEUR (35 TEUR) vergütet.

Der aushaftende Stand an Vorschüssen, Krediten und Darlehen betrug zum 31.12.2013 für Vorstände 423 TEUR (592 TEUR) und Aufsichtsräte 139 TEUR (138 TEUR).

Die Geschäfte zwischen nahe stehenden Unternehmen werden zu den geschäftsüblichen Bedingungen durchgeführt. Im Folgenden werden jene Unternehmen angeführt, für welche ein Anteilsbesitz besteht, der einen maßgeblichen Einfluss oder eine Beherrschung ermöglicht.

Die ausgewiesenen Forderungen und Verbindlichkeiten umfassen jene gegenüber Mutterunternehmen und nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Beteiligungen:

in TEUR	31.12.2013				
	Forder- ungen	Wertbe- richtigung	Verbind- lichkeiten	Haftungen, Garantien	Rück- stellungen
Mutterunternehmen	21.767	0	16.348	0	0
nicht konsolidierte verbundene Unternehmen	35.172	-4.261	5.103	1.662	0
nicht konsolidierte assoziierte Unternehmen	17.227	0	65	0	0
nicht konsolidierte Beteiligungen	21.867	0	15.341	0	0

in TEUR	31.12.2012				
	Forder- ungen	Wertbe- richtigung	Verbind- lichkeiten	Haftungen, Garantien	Rück- stellungen
Mutterunternehmen	8.354	0	14.744	0	0
nicht konsolidierte verbundene Unternehmen	10.128	-3.253	1.478	822	0
nicht konsolidierte assoziierte Unternehmen	17.227	0	65	63	0
nicht konsolidierte Beteiligungen	40.417	0	8.522	0	0

Der Aufwand für zweifelhafte Forderungen betrug im Geschäftsjahr 2013 289 TEUR (507 TEUR).

Darüber hinaus wird auf Tz 48 „Tochterunternehmen und Beteiligungen“ verwiesen.

(40) Risikobericht, Risikopolitik und Risikostrategie

Basis für den Risikobericht ist die Kreditinstitutsgruppe, die nur unwesentlich vom IFRS-Konsolidierungskreis abweicht.

Gesamtrisikomanagement

Im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung werden in der Kreditinstitutsgruppe (KI-Gruppe) der HYPO-BANK BURGENLAND folgende Risiken unterschieden:

- Marktrisiko: Diese Risiken ergeben sich aus Preisveränderungen auf den Geld- und Kapitalmärkten und werden unterteilt in Zinsänderungs-, Kurs-, Credit Spread- sowie Fremdwährungsrisiken.
- Kreditrisiko: Darunter fallen das Risiko der Bonitätsverschlechterung bei Kunden sowie das Ausfallsrisiko von Kontrahenten. Ebenso können Risiken aus der Verwendung von Kreditrisikominderungstechniken entstehen.
- Liquiditätsrisiko: Unter diesem Risiko werden das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Liquiditätsfristentransformationsrisiko zusammengefasst. Unter dem Zahlungsunfähigkeitsrisiko versteht man das Risiko, gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht, nicht vollständig oder nicht zeitgerecht bzw. nicht in ökonomisch sinnvoller Weise nachkommen zu können. Das Fristentransformationsrisiko entsteht wenn aufgrund einer Veränderung der eigenen Refinanzierungskurve aus der Liquiditätsfristentransformation ein Verlust entsteht.
- Operationelles Risiko: Unter diesem Risiko ist die Gefahr eines direkten oder indirekten Verlustes zu verstehen, der durch menschliches Fehlverhalten, Prozessschwächen, technologisches Versagen oder externe Einflüsse hervorgerufen wird. Es beinhaltet auch das Rechtsrisiko.
- Beteiligungsrisiko: Dieses Risiko besteht aus der Gefahr, dass die von einem Kreditinstitut eingegangenen Beteiligungen zu potenziellen Verlusten aus bereitgestelltem Eigenkapital, aus Verlustübernahmen oder aus Haftungsrisiken führen können. Das Beteiligungsrisiko erstreckt sich sowohl auf strategische als auch auf operative Beteiligungen.
- Makroökonomisches Risiko: Das makroökonomische Risiko ist das Risiko von Verlusten, die durch die Veränderung der allgemeinen Wirtschaftslage entstehen.
- Sonstige Risiken: Unter sonstige Risiken fallen strategische Risiken, Reputations-, Eigenkapital- sowie Ertrags- bzw. Geschäftsrisiken. Die Möglichkeiten zur Messung dieser Risiken befinden sich in einem kontinuierlichen Weiterentwicklungsprozess.

Die Optimierung eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen Risiko und Ertrag steht im Mittelpunkt der KI-Gruppe der Bank Burgenland. Diese verfolgt das Ziel, die sich aus dem Bankbetrieb ergebenden Risiken frühzeitig zu erkennen und durch eine wirksame Risikosteuerung aktiv zu managen und zu begrenzen. Im Mittelpunkt dieser Risikosteuerungsaktivitäten steht dabei der möglichst effiziente Einsatz des verfügbaren Kapitals unter Berücksichtigung mittel- und langfristiger strategischer Ziele und Wachstumsaussichten. Die Weiterentwicklung der Instrumentarien und Prozesse zur Risikoidentifizierung, -quantifizierung sowie -steuerung zur Gewährleistung eines adäquaten Risiko-Chancen-Verhältnisses werden als nachhaltig strategische Komponenten erachtet. Die Risikoübernahme zur Ergebniserzielung stellt somit für die Bankengruppe eine Kernfunktion der unternehmerischen Tätigkeit dar. Die Risikostrategie in der KI-Gruppe ist es, bankübliche Risiken in einem definierten Rahmen einzugehen und die sich daraus ergebenden Ertragspotentiale zu nutzen.

In diesem Sinn wurde in der KI-Gruppe der Bank Burgenland ein Risikomanagement aufgebaut, das die Grundlage für eine risiko- und ertragsorientierte Gesamtbanksteuerung bildet und somit ein selektives Wachstum fördert. Das Risikomanagement stellt eine zentrale Einheit dar, welche neben den regulatorischen Rahmenbedingungen, basierend auf dem Bankwesengesetz (BWG) sowie diversen Richtlinien und Leitfäden, ebenso Art, Umfang und Komplexität der für die Bank spezifischen Geschäfte und die daraus resultierenden Risiken für die Bank berücksichtigt.

Grundlage für das Risikomanagement in der KI-Gruppe der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft bildet die strikte Trennung zwischen Markt- und Marktfolge. Die Risikomanagementfunktionen sind bei dem für das Risikomanagement zuständigen Vorstandsmitglied zusammengefasst. Die Tätigkeiten der Risikomanagementeinheiten erfolgen gemäß den vom Vorstand festgelegten Leitlinien der Risikopolitik, welche die Risikosteuerung als auch die qualifizierte und zeitnahe Überwachung der Risiken im Zusammenspiel mit den einzelnen Unternehmensbereichen und der unabhängigen Risikofunktion definieren. Entsprechend dem Grundsatz der Proportionalität entspricht die Organisation des Risikomanagements qualitativ und quantitativ den betriebsinternen Erfordernissen, den Geschäftsaktivitäten, der Strategie und der Risikosituation. Das Risikomanagement ist auf KI-Gruppenebene angesiedelt und wird durch die Konzernmutter HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft wahrgenommen. Die Vorgaben des KI-Gruppenrisikomanagements werden in den einzelnen Töchtern konsequent umgesetzt. Die Aufgaben des Risikomanagements umfassen neben der Risikosteuerung der Markt-, strategischen Kredit- und operationellen Risiken auch die Risikoüberwachung und -steuerung der Tochterinstitute der Bank Burgenland sowie die Gesamtbanksteuerung. In besonderer Weise wird das Risikomanagement durch die Einrichtung spezifischer Gremien zur Entscheidungsfindung für den Vorstand berücksichtigt.

Risikotragfähigkeitsrechnung

Das zentrale Instrument der Risikosteuerung der Bankengruppe ist die Risikotragfähigkeitsrechnung. In dieser werden die Risikokennzahlen aus den einzelnen Risikoarten zu einem gesamten Verlustpotential aus Risikoübernahmen aggregiert und den zur Deckung dieser potenziellen Verluste zur Verfügung stehenden Deckungsmassen (Ertragskraft, Reserven und Eigenkapital) gegenübergestellt. Das Ziel dieses Vergleichs ist es festzustellen, inwieweit die Bank in der Lage ist, potenzielle unerwartete Verluste zu verkraften (Risikotragfähigkeitskalkül). Dem Risikotragfähigkeitskalkül folgend ist es das Ziel, die Sicherung des Weiterbestandes des Kreditinstitutes zu gewährleisten. Der Vorstand beschließt die Gesamtrisikostrategie, welche die Allokation des Risikodeckungspotentials auf die einzelnen Risikokategorien enthält. Die Berechnung der Risikotragfähigkeit wirkt in der KI-Gruppe als Begrenzung für alle Risikoaktivitäten und erfolgt quartalsweise auf KI-Gruppenebene sowie auf Einzelbasis für die Kreditinstitute Bank Burgenland, Sopron Bank sowie für die Capital Bank Gruppe. Darüber hinaus erfolgt eine ständige Beobachtung der Risikopositionen, um bei auftretenden Abweichungen entsprechende risikominimierende Schritte setzen zu können.

Die Berechnung der Risikotragfähigkeit erfolgt durch zwei Methoden: Die ökonomische Sichtweise, welche den Schutz der Gläubiger in den Mittelpunkt stellt, und die Going-Concern-Sichtweise, welche als Risikotragfähigkeit den reibungslosen Fortbetrieb der Bankgeschäfte definiert.

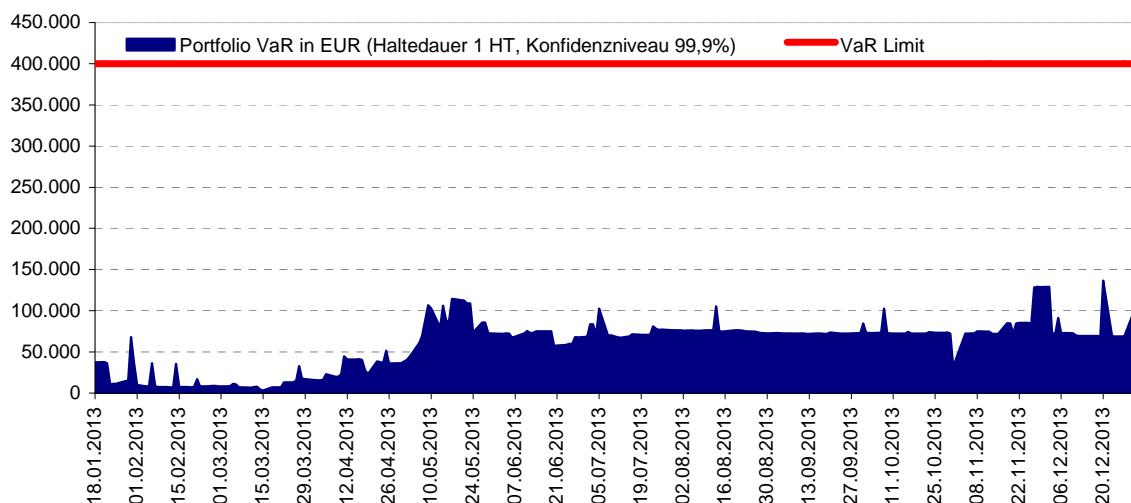
Das von der KI-Gruppe für das Eingehen von Risiken zur Verfügung stehende Kapital sind die Eigenmittel, welche sich aus dem TIER I und TIER II Kapital zusammensetzen. Zusätzlich wird für die Ermittlung der Risikodeckungsmassen ein Teil der stillen Reserven sowie das erwartete Betriebsergebnis für das laufende Jahr berücksichtigt. Die Methodik zur Berechnung der Risiken unterscheidet sich je Risikokategorie und der gewählten Betrachtungsweise, wobei neben dem Kreditrisiko auch die Marktrisiken des Bank- und Handelsbuches, das Operationelle Risiko, das Beteiligungsrisiko, die sonstigen Risiken, das makroökonomische Risiko sowie die Risiken aus den Kapitalgarantien berücksichtigt werden. Zur Ermittlung des Gesamtrisikos werden die einzelnen Risikoarten ohne Berücksichtigung von Korrelationseffekten aggregiert. Dem zwingenden Abstimmungsprozess zwischen quantifiziertem Risikopotential und vorhandenen Risikodeckungsmassen der Bank wurde während dem Berichtsjahr 2013 ständig Rechnung getragen. Um die Risiken extremer Marktentwicklungen abschätzen zu können, werden für bestimmte Risikokategorien zusätzliche Berechnungen unter Stressszenarien durchgeführt.

Marktrisiko

Als wesentlichste Risikofaktoren im Bereich des Marktrisikos sind das Zinsänderungsrisiko, das Wechselkursrisiko, das Kursrisiko nicht fest verzinslicher Wertpapiere und durch Credit Spreads bedingte Kursrisiken bei verzinslichen Wertpapieren zu nennen. Die Steuerung dieser Risiken erfolgt im Aktiv-Passiv-Komitee (APK) und durch das operative Marktrisikomanagement, welches in der Abteilung Konzern-Risk- & Financial Controlling (Konzern-RFC) angesiedelt ist. Diese ist für die Risikomessung, das Risikoreporting und die Limitkontrolle verantwortlich.

Die KI-Gruppe führt ein großes Handelsbuch gem. § 22n BWG mit dem Ziel der Generierung von Erträgen aus Marktpreisschwankungen. Zu den Marktrisiken des Handelsbuches zählen Aktienkurs-, Zins- und Fremdwährungsrisiken. Zum Zwecke der Risikomessung und Risikosteuerung werden die Risiken aus dem Handelsbuch mittels eines Value-at-Risk-Modells quantifiziert. Das Risiko aus Handelsbuchtransaktionen ist durch ein VaR-Limit sowie einem Verlustlimit beschränkt.

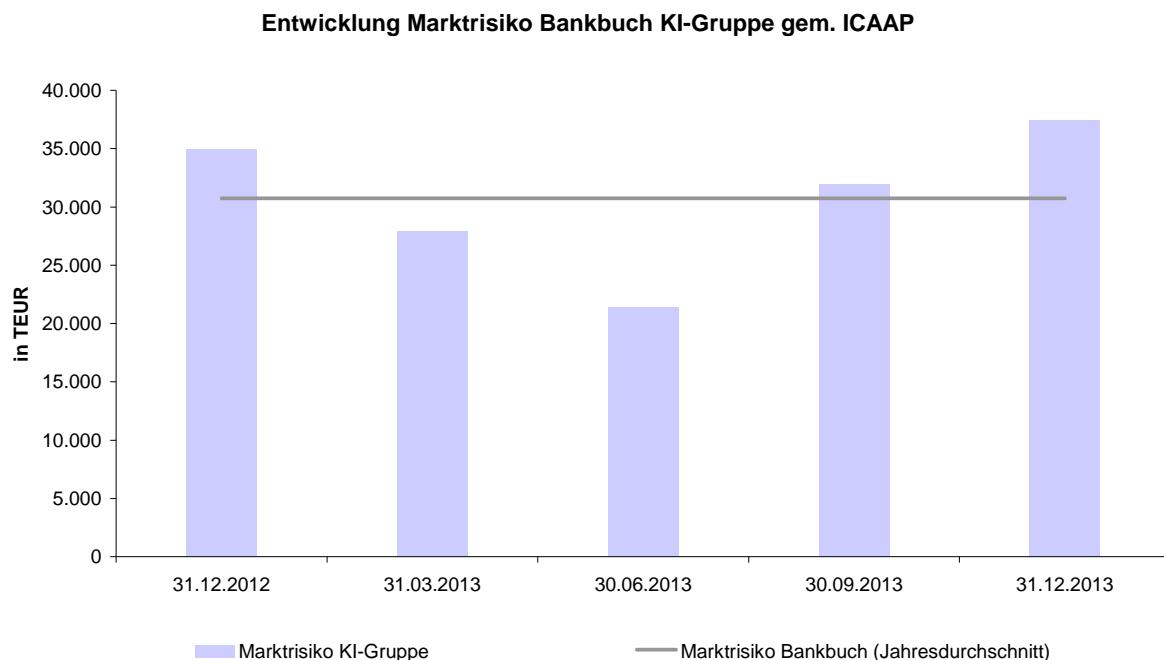
Die nachfolgende Darstellung zeigt den Portfolio-VaR und das Limit für die Handelsaktivitäten des Bereiches KONZERN-Treasury der Bank Burgenland.



Für die Messung der Marktrisiken im Bankbuch wird ein Value-at-Risk-Modell verwendet, welches auf Basis einer historischen Simulation die Risiken für ein Konfidenzniveau von 99,9 % und einer Haltedauer von einem Jahr berechnet. Ergänzend dazu werden Sensitivitätsanalysen eingesetzt, welche die Barwertänderungen bei Zins- und Währungskursschocks simulieren. Die Stressszenarien beinhalten auch Parallelverschiebungen der Zinskurve um 200 BP und 100 BP, die Inversität der Zinskurve sowie Wechselkursschwankungen von 10 %.

Das Fremdwährungsrisiko im operativen Geschäft in der KI-Gruppe kann generell als gering eingestuft werden. Einerseits wird auf währungskonforme Refinanzierung geachtet und andererseits gilt für die Steuerung des Fremdwährungsrisikos grundsätzlich, dass offene Fremdwährungspositionen in der Gesamtbank stets zu schließen sind. Abseits dieser generellen Regelung können Fremdwährungspositionen bewusst im Rahmen der Treasury-Geschäfte bzw. im Rahmen der Gesamtbanksteuerung eingegangen werden. Diesbezügliche Rahmenbedingungen sind durch die Treasury-Limite fixiert.

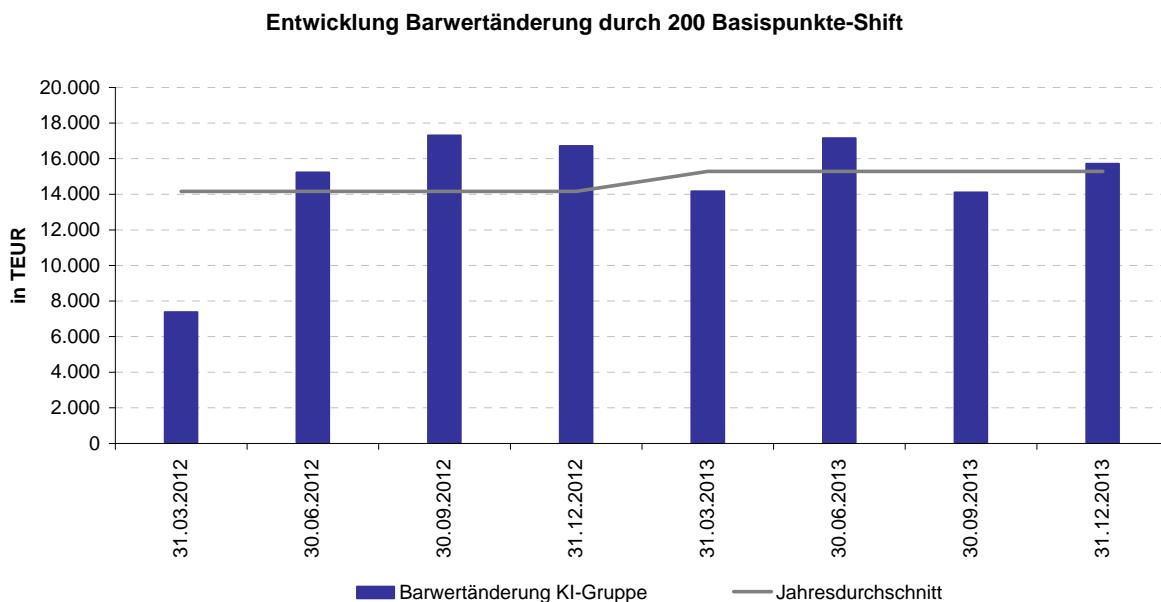
Nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung des Bankbuch-Marktrisikos der KI-Gruppe auf Basis der zuvor erläuterten Berechnungsmethoden.



Neben den barwertigen Kennzahlen erstellt die KI-Gruppe monatlich Gap-Analysen zur Steuerung der Zinsbindungen im Geld- und Kapitalmarkt. Dabei werden anhand historischer Erfahrungen Annahmen zur Zinsanpassung von Positionen mit unbestimmter Zinsbindung getroffen.

Nachfolgende Tabelle zeigt das Zinsänderungsrisiko der Institute der KI-Gruppe gemäß dem Modell der Zinsrisikostatistik nach dem Standardverfahren. Die Risikokennzahl entspricht der Barwertänderung bei einem 200 Basispunkte-Zinsschock in % der anrechenbaren Eigenmittel. Die Aufsicht spricht von einem überproportional hohen Zinsänderungsrisiko, wenn die Risikokennzahl 20 % übersteigt.

	Bank Burgenland	Capital Bank	Brüll Kallmus	Sopron Bank
Werte per 31.12.2013	2,17%	4,58%	5,77%	2,64%
Werte per 31.12.2012	2,71%	4,19%	4,88%	1,44%



Im Rahmen der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge (PZV) als auch für fondsgebundene Lebensversicherungsprodukte (FLV) übernimmt die KI-Gruppe entsprechende Kapitalgarantien. Diese Kapitalgarantien unterliegen insbesondere Marktrisiken und werden im Handelsbuch geführt. Zum 31.12.2013 betragen die Volumina der PZV-Garantien rd. 150 MEUR, jene der FLV rd. 100 MEUR (jeweils Nominale der Garantiesumme).

Kreditrisiko

Die Verantwortung für die kompetente Handhabung sämtlicher Kreditrisiken obliegt dem Kreditmanagement, welches operativ den aktivseitigen Bankbetrieb durch die richtliniengemäße Risiko- und Bonitätsprüfung aller Finanzierungsanträge und deren Richtigkeit unterstützt, die Überprüfung der Einhaltung der Bewertungsrichtlinien durchführt und Frühwarnindikatoren definiert. Die Identifikation, Messung, Zusammenfassung, Planung und Steuerung sowie Überwachung des gesamten Kreditrisikosportfolios obliegt dem Risikomanagement. Das gesamte Kreditexposure (Kundenforderungen inkl. Wertpapiere) sowie die Verteilung des Risikovolumens nach Währungen, Risikokategorien und Ländern wird dem Vorstand regelmäßig berichtet.

Die Risikosteuerung im Kreditbereich erfolgt in der KI-Gruppe der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft nach den im Kreditrisikohandbuch festgelegten und vom Vorstand beschlossenen Grundsätzen. Diese Richtlinien entsprechen den von der FMA ausgegebenen Mindeststandards für das Kreditgeschäft und werden bei Änderungen im Geschäftsfeld oder im juristischen Umfeld adaptiert. Zur Steuerung von Länderrisiken werden Länderlimite sowohl auf KI-Gruppen- als auch auf Einzelinstitutsebene definiert. Zur Risikominimierung von Kontrahentenrisiken sind in der Bankengruppe Richtlinien zur Kontrahentengenehmigung definiert. Die Aufnahme neuer Handelspartner obliegt dabei dem Risikomanagement, welches nach internen Kriterien die Handelspartner prüft und genehmigt.

Zu den Grundsätzen des Kreditgeschäfts in der KI-Gruppe gehört eine klare Kredit- und damit verbundene Risikopolitik. Die Grundlage jeder Kreditentscheidung bildet eine fundierte Analyse des Kreditengagements inklusive einer Bewertung aller relevanten Einflussfaktoren. Dabei werden Kreditengagements gegenüber einer Kreditnehmergruppe auf konzernweit konsolidierter Basis zusammengefasst. Die im Kreditrisikohandbuch dokumentierten Grundsätze und Richtlinien stellen eine wesentliche Grundlage dar. Kreditentscheidungen werden im Vier-Augen-Prinzip getroffen. Für jeden Bereich liegen Regelungen vor, die rating- und volumenabhängige Pouvoirs für Markt und Markfolge festlegen. Zur Einteilung der Kunden in verschiedene Risikokategorien bzw. -klassen, bedient sich die Bank eines 10-stufigen Systems. Die letzte Stufe enthält ausgefallene Forderungen.

In der Capital Bank - GRAWE Gruppe AG werden Emissionen begeben, deren Wert auf Basis eines zugrundeliegenden Baskets oder Index ermittelt wird. Diese Emissionen (Performance Linked Notes) sind für die Capital Bank - GRAWE Gruppe AG liquiditätsneutral und durch die weitgehende Weitergabe der Performance an die Investoren liegt für den Emittenten mit Ausnahme geringfügiger Leverage-Effekte kein wesentliches Kreditrisiko vor. Die Underlyings (Baskets) dieser Performance Linked Notes wurden in den folgenden Kreditrisikodarstellungen nicht aufgenommen, um das in der KI-Gruppe vorliegende Kreditrisiko adäquat darzustellen.

Obligo nach Kunden- und Ratingklassen

in EUR	31.12.2013	0,5	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0	4,5	5,0	Gesamt
Corporates	51.023.969	202.644.413	169.808.538	225.992.969	562.046.775	471.865.733	199.365.640	128.964.780	156.905.369	153.088.186	2.321.706.372	
Institutions	385.495.496	85.803.713	158.840.734	141.151.450	95.110.412	189.394.875	14.317.657	15.279.597	48.631.083	12.452.172	1.146.477.190	
Retail	0	39.238.096	78.991.227	29.911.087	72.702.003	97.312.559	119.328.522	42.963.869	52.374.188	51.588.640	584.410.191	
Sovereigns	180.698.964	48.961.937	12.188.373	2.654.718	4.084.879	1.648.490	0	51	0	147.153	250.384.564	
Summe Obligo	617.218.429	376.648.158	419.828.872	399.710.224	733.944.068	760.221.657	333.011.819	187.208.297	257.910.641	217.276.152	4.302.978.316	
in EUR	31.12.2012	0,5	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0	4,5	5,0	Gesamt
Corporates	0	142.897.508	175.638.706	203.623.484	534.828.078	344.579.696	163.817.703	131.946.515	177.947.058	109.140.509	1.984.419.257	
Institutions	37.893.336	39.877.190	259.034.752	227.573.864	82.480.854	83.418.503	244.899	3.887.794	0	0	734.411.192	
Retail	858.226	71.275.238	62.498.911	74.316.471	129.948.564	277.227.494	240.347.607	87.392.995	67.621.676	101.242.800	1.112.729.981	
Sovereigns	361.286.301	69.307.172	11.539.756	3.019.336	24.786.563	7.712.808	540.935	215	21.877.290	136.443	500.206.818	
Summe Obligo	400.037.862	323.357.109	508.712.125	508.533.155	772.044.059	712.938.501	404.951.144	223.227.519	267.446.025	210.519.751	4.331.767.248	

Obligo nach Regionen und Ratingklassen

in EUR	31.12.2013	0,5	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0	4,5	5,0	Gesamt
Österreich	570.801.534	258.515.388	286.876.136	302.933.514	613.590.938	535.277.116	236.677.421	127.797.909	173.354.299	115.868.489	3.221.692.743	
EU (ohne Ungarn)	34.754.703	58.914.664	75.644.953	75.863.294	82.687.630	66.401.266	14.816.517	36.522.026	4.981.813	6.824.432	457.411.298	
Ungarn	0	24.360.352	15.156.668	14.565.290	23.439.062	94.166.890	81.345.159	22.401.196	78.541.905	83.787.636	437.764.157	
Sonstige	11.662.193	34.857.754	42.151.115	6.348.126	14.226.439	64.376.386	172.722	487.167	1.032.624	10.795.594	186.110.119	
Summe Obligo	617.218.429	376.648.158	419.828.872	399.710.224	733.944.068	760.221.657	333.011.819	187.208.297	257.910.641	217.276.152	4.302.978.316	
in EUR	31.12.2012	0,5	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0	4,5	5,0	Gesamt
Österreich	361.897.418	249.676.560	341.154.565	368.782.840	620.290.477	514.312.275	279.984.453	144.727.087	186.939.132	129.256.094	3.197.020.899	
EU (ohne Ungarn)	37.923.296	37.923.028	96.762.005	69.508.775	85.622.077	86.996.649	25.584.945	16.763.027	13.686.572	3.540.515	474.310.888	
Ungarn	217.148	6.202.713	1.730.896	67.223.050	30.094.120	63.354.134	99.223.876	60.135.424	66.416.875	77.572.419	472.170.656	
Sonstige	0	29.554.808	69.064.660	3.018.490	36.037.385	48.275.443	157.869	1.601.981	403.446	150.723	188.264.805	
Summe Obligo	400.037.862	323.357.109	508.712.125	508.533.155	772.044.059	712.938.501	404.951.144	223.227.519	267.446.025	210.519.751	4.331.767.248	

Obligo nach Branchen

in EUR	31.12.2013	31.12.2012
Bund, Land, Gemeinde	250.684.048	264.623.790
Fremdenverkehr	102.560.283	116.729.837
Geld-/Versicherungswesen	1.136.426.849	1.140.875.946
Gewerbe	772.891.262	763.649.863
Handel	196.833.827	204.211.077
Industrie	140.852.250	157.969.130
Körperschaften	124.859.606	92.325.585
Landwirtschaft	36.703.789	38.370.164
Sonstige Branchen	178.769.560	156.781.954
Unselbständig Erwerbstätige	584.403.847	595.905.478
Verkehr	82.038.796	99.921.897
Wohnbau	695.954.200	700.402.528
Summe Obligo	4.302.978.316	4.331.767.248

Obligo in Ratingklasse 5,0

in EUR	31.12.2013		31.12.2012	
	Obligo W-Note 5,0	EWB W-Note 5,0	Obligo W-Note 5,0	EWB W-Note 5,0
Corporates	153.088.186	62.773.901	109.140.509	36.438.651
Institutions	12.452.172	3.763.568	0	0
Retail	51.588.640	25.340.897	101.242.800	48.231.090
Sovereigns	147.153	147.112	136.443	136.416
Gesamt	217.276.152	92.025.478	210.519.751	84.806.157

Die KI-Gruppe bezeichnet Ausleihungen im 90-Tage-Verzug und zinslose Forderungen, die ein Defaultrating aufweisen, als Non-Performing-Loans.

Überfällige Forderungen

Überfällige Forderungen > 90 Tage	31.12.2013	31.12.2012
Risikovolumen	130.651.090	118.415.483
Exposure at Default	61.377.317	68.090.169
EWB	65.552.628	64.748.143

Liquiditätsrisiko

Grundlagen für das Liquiditätsrisikomanagement bilden einerseits die Geschäftsstrategie und andererseits § 25 BWG, die Liquiditätsrisikomanagementverordnung (LRMV) samt Rundschreiben zur LRMV und die entsprechenden Regelungen in der CRD in der jeweils gültigen Fassung.

Unter Liquiditätsrisiko werden das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Liquiditäts-Fristentransformationsrisiko zusammengefasst.

Durch die Steuerung des Liquiditätsrisikos soll sichergestellt werden, dass die KI-Gruppe ihre Zahlungen jederzeit zeitgerecht erfüllen kann, ohne dabei unannehmbar hohe Kosten in Kauf nehmen zu müssen.

Zur Steuerung bzw. Minderung des Liquiditätsrisikos werden in der KI-Gruppe der HYPO-Bank Burgenland Aktiengesellschaft folgende Maßnahmen gesetzt:

- Halten ausreichend liquider Bestände in Form des Wertpapier-Eigenbestandes und der Zwischenbankforderungen
- Sicherstellung der Streuung bei den Kapitalnehmern durch entsprechende Beachtung von Einzelkreditnehmerengagements für Kreditrisiken
- Erreichung einer Diversifikation bei den Kapitalgebern durch Stärkung des Marktanteiles im Retailmarkt und entsprechender Streuung von Geldhandelskontrahenten

Die Konzern-Treasury-Funktion samt Cash-Pooling für die gesamte Bankengruppe wird vom Bereich Konzern-Treasury der HYPO-Bank Burgenland Aktiengesellschaft wahrgenommen.

Die Steuerung der kurzfristigen Liquidität erfolgt im Bereich Konzern-Treasury in der Gruppe Liquiditätssteuerung & Emissionen. Für den Fall unerwartet hoher kurzfristiger Liquiditätsabflüsse werden vom Bereich Konzern-Treasury ausreichend liquide Assets als Liquiditätspuffer gehalten.

Zur laufenden Überwachung der aktuellen Liquiditätssituation werden Berichte über die operative Liquidität als auch die strukturelle Liquidität und die langfristige Refinanzierung über eigene Emissionen erstellt und regelmäßig dem APK zur Verfügung gestellt. Weiters wird im Rahmen des ICAAP-Reports ein Bericht über die kurzfristige Liquidierbarkeit der Wertpapierpositionen erstellt.

Die Höhe der erforderlichen Liquiditätspuffer wird für ein Basisszenario und drei Stressszenarien (Namenskrise, Marktkrise, kombinierte Krise) berechnet. Für jedes Szenario wird der Liquiditätsbedarf bzw. -überschuss entsprechend den definierten Laufzeitbändern dem vorhandenen Liquiditätspuffer unter Berücksichtigung der Liquidationsdauer gegenüber gestellt.

Die Absicherung der langfristigen Liquidität ist in der Geschäftsstrategie verankert und spiegelt sich in den mehrjährigen Planrechnungen wider.

Eine Übersicht über die Restlaufzeitverteilung von finanziellen Verbindlichkeiten ist unter Tz 46 zu finden.

Operationelles Risiko

Das Management der operationellen Risiken fällt in der KI-Gruppe der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft unter die Verantwortung des Risikomanagements. Die Aufgaben liegen in der Kategorisierung der Risiken, der Erstellung KI-gruppenweit einheitlicher Richtlinien und der Verantwortung für die Inhalte der OpRisk-Datenbank, der Analyse der Verlustereignisse sowie der Erstellung von Berichten für Geschäftsleitung und diverse Gremien. Aufbauend auf den KI-gruppenweiten Standards werden Schadensfälle aus operationellen Risiken stets in einer Datenbank KI-gruppenweit gesammelt, um somit auf deren Basis Schwachstellen in den Systemen und Prozessen zu entdecken und in weiterer Folge entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

Zur Minderung des operationellen Risikos werden in den Banken zudem interne Kontrollsysteme inkl. der Internen Revision, klare und dokumentierte interne Richtlinien („Arbeitsanweisungen“), Funktionstrennung („Vier-Augen-Prinzip“), Zuordnung und Limitierung von Entscheidungskompetenzen sowie eine laufende Qualifikationssicherung und -erhöhung der Mitarbeiter durch Aus- und Weiterbildung („Personalentwicklung“) eingesetzt. Diese in den Geschäftsprozessen integrierten internen Kontroll- und Steuerungsmaßnahmen sollen einen angemessenen und akzeptierten Risikolevel im Unternehmen sicherstellen.

Für die Eigenkapitalunterlegung des operationellen Risikos gem. BASEL II wird in der KI-Gruppe der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft den Basisindikatoransatz angewendet.

Beteiligungsrisiko

Die Beteiligungen der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft werden in Form von regelmäßig stattfindenden Beirats- bzw. Aufsichtsratssitzungen laufend überwacht und gesteuert und können folgenden Portfolios zugeordnet werden.

- Operative Beteiligungen

Die operativen Beteiligungen der Bank decken auf regionaler bzw. produktpolitischer Ebene Spezialgebiete des Bankgeschäfts ab und stellen eine wesentliche Ergänzung zur Geschäftstätigkeit dar.

- Strategische Beteiligungen

Zu den strategischen Beteiligungen zählen sämtliche Beteiligungen, welche die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft als Mitglied des Verbandes der österreichischen Landes-Hypothekenbanken aufgrund gesetzlicher Vorschriften zu halten verpflichtet ist. Darüber hinaus werden Beteiligungen gehalten, bei denen die Interessen der Gesellschafter über den Landes-Hypothekenverband vertreten werden. Darunter fallen auch Minderheitsbeteiligungen, die hauptsächlich aus Kooperationsüberlegungen von Seiten des Vertriebes bzw. des EDV-Bereiches gehalten werden.

- Immobilien- und Projektbeteiligungen

Dieses Beteiligungssegment dient der optimalen Abwicklung bzw. der Verwertung von Immobilien.

Makroökonomisches Risiko

Um im Falle von wesentlichen gesamtwirtschaftlichen Verschlechterungen über ausreichende Risikodeckungsmassen zu verfügen, wird ein makroökonomisches Risiko berücksichtigt. Die Quantifizierung unterstellt einen BIP-Rückgang, der sich in einer Bonitätsverschlechterung der Kunden äußert.

Sonstige Risiken

Unter sonstige Risiken fallen insbesondere Geschäftsrisiken sowie strategische Risiken aber auch Reputationsrisiken. Diese Risiken werden in Form eines Kapitalpuffers in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt.

Als Geschäftsrisiken werden die Gefahren eines Verlustes aus der negativen Entwicklung des wirtschaftlichen Umfeldes und der Geschäftsbeziehung der Bank angesehen. Geschäftsrisiken können vor allem aus einer deutlichen Verschlechterung der Marktbedingungen sowie Veränderungen in der Wettbewerbsposition oder dem Kundenverhalten hervorgerufen werden. In der Folge können sich nachhaltige Ergebnisrückgänge und damit eine Verringerung des Unternehmenswertes einstellen. Die Steuerung der Geschäftsrisiken liegt in der Verantwortung der Geschäftseinheiten.

Strategische Risiken bezeichnen die Gefahr von Verlusten aus Entscheidungen zur grundsätzlichen Ausrichtung und Entwicklung der Geschäftstätigkeit der Bank. In der Folge kann es in Bezug auf die Erreichung der langfristigen Unternehmensziele zu unvorteilhaften Entwicklungen bis hin zu vollständigen Verfehlungen kommen. Die Verantwortung für die strategische Unternehmenssteuerung obliegt dem Gesamtvorstand der Bankengruppe.

(41) Volumen der noch nicht abgewickelten derivativen Finanzprodukte

Berichtsjahr 2013

TEUR	Nominalbetrag			Nominalbetrag		Marktwert (positiv)		Marktwert (negativ)	
	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Bankbuch	Handelsbuch	Bankbuch	Handelsbuch	Bankbuch	Handelsbuch
Gesamt	786.116	864.602	602.605	1.685.392	567.930	63.531	13.479	-15.226	-14.701
davon OTC-Produkte	786.116	862.922	346.731	1.672.812	322.956	63.531	13.479	-15.226	-13.701
davon börsgehandelte Produkte	0	1.680	255.874	12.580	244.974	0	0	0	-1.000
A. Zinssatzverträge	186.028	801.776	257.514	1.084.698	160.620	60.239	3.289	-10.682	-3.280
OTC-Produkte	186.028	801.776	257.514	1.084.698	160.620	60.239	3.289	-10.682	-3.280
Zinsswaps	180.028	769.930	249.322	1.074.432	124.848	59.633	3.054	-10.680	-3.029
Zinssatzoptionen	6.000	31.846	8.192	10.266	35.772	606	235	-2	-251
B. Wechselkursverträge	580.088	61.146	83.633	562.530	162.336	3.292	10.190	-4.544	-10.421
OTC-Produkte	580.088	61.146	83.633	562.530	162.336	3.292	10.190	-4.544	-10.421
Devisentermingeschäfte	481.568	807	0	438.254	44.120	2.604	344	-2.707	-326
Währungswaps	38.064	29.539	83.633	121.832	29.404	586	3.071	-1.837	-3.280
Währungsoptionen	60.456	30.800	0	2.444	88.812	102	6.775	0	-6.815
C. Wertpapierbezogene Geschäfte	20.000	0	5.584	25.584	0	0	0	0	0
OTC-Produkte	20.000	0	5.584	25.584	0	0	0	0	0
Wertpapierswaps	20.000	0	5.484	25.484	0	0	0	0	0
Aktienoptionen	0	0	100	100	0	0	0	0	0
D. Haftungen für Marktrisiken	0	1.680	255.874	12.580	244.974	0	0	0	-1.000
börsgehandelte Produkte	0	1.680	255.874	12.580	244.974	0	0	0	-1.000

Berichtsjahr 2012

TEUR	Nominalbetrag			Nominalbetrag		Marktwert (positiv)		Marktwert (negativ)	
	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Bankbuch	Handelsbuch	Bankbuch	Handelsbuch	Bankbuch	Handelsbuch
Gesamt	765.055	1.180.655	569.495	1.788.192	727.013	93.976	20.200	-15.475	-19.189
davon OTC-Produkte	765.055	1.180.655	292.492	1.788.192	450.010	93.976	20.200	-15.475	-20.164
davon börsgehandelte Produkte	0	0	277.003	0	277.003	0	0	0	975
A. Zinssatzverträge	336.980	1.042.289	198.510	1.254.056	323.724	87.442	4.856	-11.469	-4.844
OTC-Produkte	336.980	1.042.289	198.510	1.254.056	323.724	87.442	4.856	-11.469	-4.844
Zinsswaps	251.135	935.795	177.706	1.243.788	120.848	86.557	4.518	-11.467	-4.527
Zinssatzoptionen	800	12.625	10.402	-77.610	101.438	885	279	0	-38
andere vergleichbare Verträge	85.045	93.870	10.402	87.879	101.438	0	59	-2	-279
B. Wechselkursverträge	428.075	108.366	88.658	498.812	126.286	6.535	15.344	-4.006	-15.320
OTC-Produkte	428.075	108.366	88.658	498.812	126.286	6.535	15.344	-4.006	-15.320
Devisentermingeschäfte	320.077	864	0	308.121	12.819	3.179	138	-1.254	-114
Währungswaps	55.736	76.702	88.658	190.691	30.405	3.356	3.738	-2.751	-3.739
Währungsoptionen	52.262	30.800	0	0	83.062	0	11.468	0	-11.467
C. Wertpapierbezogene Geschäfte	0	30.000	5.324	35.324	0	0	0	0	0
OTC-Produkte:	0	30.000	5.324	35.324	0	0	0	0	0
Wertpapierswaps	0	30.000	5.220	35.220	0	0	0	0	0
Aktienoptionen	0	0	104	104	0	0	0	0	0
D. Haftungen für Marktrisiken	0	0	277.003	0	277.003	0	0	0	975
börsgehandelte Produkte	0	0	277.003	0	277.003	0	0	0	975

Die Haftungen für Marktrisiken beinhalten Kapitalgarantien für prämienbegünstigte Pensions-Zusatzversicherungen sowie für fondsgebundene Lebensversicherungen.

(42) Angaben zu Fair Values

Gliederung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, welche nicht zum Fair Value bilanziert werden:

in MEUR	31.12.2013		31.12.2012	
	Fair Value	Bilanzwert	Fair Value	Bilanzwert
AKTIVA				
Barreserve	250,7	254,4	181,3	181,3
Forderungen an Kreditinstitute	204,9	202,7	181,3	180,8
Forderungen an Kunden	2.365,2	2.483,5	2.747,0	2.543,2
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	5,7	5,9	5,2	6,0
PASSIVA				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	65,8	88,0	87,6	86,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.340,9	1.466,8	1.411,9	1.420,7
Verbrieft Verbindlichkeiten	835,0	840,3	803,4	810,1
Nachrangige Verbindlichkeiten	74,0	74,1	30,1	30,1

Die folgenden Tabellen zeigen eine Gliederung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten anhand der oben beschriebenen Levels sowie die Veränderungen der in Level 3 eingestuften Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Herkunft der beizulegenden Zeitwerte

in TEUR	31.12.2013		
	Level 1	Level 2	Level 3
AKTIVA			
Barreserve	250.692	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	0	204.897	0
Forderungen an Kunden	0	2.365.195	0
Handelsaktiva	0	23.612	0
Finanzielle Vermögenswerte - at fair value through profit or loss	79.782	284.627	161.476
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	602.758	75.533	1.021
Finanzielle Vermögenswerte - held to maturity	5.705	0	0
PASSIVA			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	65.769	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	1.340.885	0
Verbrieft Verbindlichkeiten	0	834.979	0
Handelsspassiva	0	36.611	0
Finanzielle Verbindlichkeiten - at fair value through profit or loss	0	1.002.273	148.653
Nachrangkapital	0	73.953	0

Aufgrund der Einstellung der Börsennotierung wechselten im Berichtsjahr MEUR 1,1 von Level 1 in Level 2, während aufgrund Bestehen eines aktiven Marktes MEUR 60,0 von Level 2 in Level 1 wechselten.

Veränderungen der finanziellen Vermögenswerte in Fair Value Level 3

in TEUR	2013			
	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam			
	zu Handels- zwecken gehalten	beizulegenden Zeitwert bewertet	zum	zur Veräußerung verfügbar
Buchwert per 1.1.2013	0	168.744		1.015
Erhöhungen				
Zugänge	0	61.427		23
Gewinne erfasst in:	0			
Gewinn- und Verlustrechnung	0	10.632		0
<i>hievon Bewertungsgewinne</i>	0	9.807		0
Eigenkapital	0	0		0
Überträge aus anderen Levels	0	18		0
Sonstige Erhöhungen	0	0		0
Verminderungen				
Abgänge	0	-69.689		-5
Tilgungen	0	-979		0
Verluste erfasst in	0			
Gewinn- und Verlustrechnung	0	-8.678		-13
<i>hievon Bewertungsverluste</i>	0	-8.144		-13
Eigenkapital	0	0		0
Überträge in andere Levels	0	0		0
Sonstige Verminderungen	0	0		0
Buchwert per 31.12.2013	0	161.476		1.021

Veränderungen der finanziellen Verbindlichkeiten in Fair Value Level 3

in TEUR	2013			
	Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam			
	zu Handels- zwecken gehalten	beizulegenden Zeitwert bewertet	zum	
Buchwert per 1.1.2013	0	153.918		
Erhöhungen				
Emission	0	5.419		
Verluste erfasst in:				
Gewinn- und Verlustrechnung	0	9.010		
<i>hievon Bewertungsverluste</i>	0	8.823		
Eigenkapital	0	0		
Überträge aus anderen Levels	0	0		
Sonstige Erhöhungen	0	0		
Verminderungen				
Tilgungen	0	-11.943		
Zugänge	0	-389		
Gewinne erfasst in:				
Gewinn- und Verlustrechnung	0	-7.107		
<i>hievon Bewertungsgewinne</i>	0	-5.531		
Eigenkapital	0	0		
Überträge in andere Levels	0	0		
Sonstige Verminderungen	0	-256		
Buchwert per 31.12.2013	0	148.653		

Fair Value Level 3 in TEUR	Finanzielle Vermögenswerte			Finanzielle Verbindlichkeiten		
	zu Handels- zwecken gehalten	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	zur Veräußerung verfügbar	zu Handels- zwecken gehalten	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	
Gewinne und Verluste erfasst in Gewinn- und Verlustrechnung: Handelsergebnis Ergebnis aus Finanzinstrumenten - at fair value through profit or loss	0 0	0 1.955	0 0	0 0	0 -1.903	0
Gewinne und Verluste erfasst im Sonstigen Ergebnis Veränderung des Fair Values von afs-Vermögenswerten	0 0	0 0	-13 0	0 0	0 0	0

(43) Konsolidierte Eigenmittel und Eigenmittelerfordernis

Die Ermittlung der anrechenbaren und erforderlichen Eigenmittel nach § 24 BWG erfolgt für die Kreditinstitutsgruppe gem. § 30 BWG und basiert nicht auf IFRS-Werten. Das regulatorische Mindesteigenmittelerfordernis wurde während des Geschäftsjahres 2013 stets erfüllt. Die konsolidierten Eigenmittel zeigen für die Bank Burgenland Kreditinstitutsgruppe folgende Zusammensetzung:

Anrechenbare Eigenmittel gem. § 24 BWG

in TEUR	Stand	Stand
	31.12.2013	31.12.2012
Eingezahltes Kapital	18.700	18.700
Kapitalrücklagen	379.895	379.895
Andere Rücklagen	49.339	29.254
Abzugsposten	-331	-331
Tier 1 Kapital	447.603	427.518
Ergänzungskapital	38.634	38.634
Nachrangkapital	16.360	32.814
Stille Reserven	22.930	16.930
Abzugsposten	-331	-331
Tier 2 Kapital	77.593	88.047
Gesamt	525.196	515.565

Eigenmittelerfordernis gem. § 24 BWG

in TEUR	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage nach § 22 Abs 2 BWG	2.248.984	2.371.909
Eigenmittelerfordernis aus d. Bemessungsgrundlage	179.919	189.753
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen	2.517	770
Eigenmittelerfordernis für das Handelsbuch	41.358	49.947
Eigenmittel für operationale Risiken	20.396	19.484
Erforderliche Eigenmittel	244.190	259.954
Eigenmittelüberschuss	281.006	255.611
Deckungsquote	215,1%	198,3%
Kernkapitalquote bezogen auf das Kreditrisiko ¹⁾	19,9%	18,0%
Eigenmittelquote bezogen auf das Kreditrisiko ¹⁾	23,4%	21,7%
Kernkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko ²⁾	14,7%	13,2%
Eigenmittelquote bezogen auf das Gesamtrisiko ²⁾	17,2%	15,9%

¹⁾ Kernkapital-/Eigenmittelquote bezogen auf das Kreditrisiko gem. § 22 (2) BWG

²⁾ Kernkapital-/Eigenmittelquote bezogen auf das Gesamtrisiko gem. § 22 (1) BWG

(44) Hypothekenbankgeschäft

in TEUR (Vorjahreswerte)	Deckungs- darlehen	verbrieft e Verbind- lichkeiten	+Über-/ -Unter- deckung	Ersatz- deckung
Eigene Pfandbriefe	376.201 (249.457)	84.017 (57.017)	+292.184 (+192.440)	0 (0)
Eigene öffentliche Pfandbriefe	129.954 (151.232)	2.044 (2.044)	+127.910 (+149.188)	0 (0)
Gesamt	506.155 (400.689)	86.061 (59.061)	+420.094 (+341.628)	0 (0)
Ersatzdeckungswerte				544.620 (451.421)
Summe Ersatzdeckung (Nominal)				2.500 (2.500)

(45) Personal

	31.12.2013	31.12.2012
Vollzeitbeschäftigte Angestellte	540	563
Teilzeitbeschäftigte Angestellte	59	54
Vollzeitbeschäftigte Arbeiter	0	2
Teilzeitbeschäftigte Arbeiter	20	21
Lehrlinge	0	0
Mitarbeiter im Jahresschnitt	619	640

Angaben: Teilzeitbeschäftigte gewichtet erfasst. Ohne Einrechnung von Organen und Mitarbeiterinnen in Karenz.

(46) Gliederung finanzieller Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten

Die folgende Tabelle fasst die Fristigkeiten der undiskontierten Verbindlichkeiten inklusive Zinszahlungen zusammen. Liquiditätsneutrale Performance Linked Notes der Capital Bank Gruppe sind in der Übersicht nicht aufgenommen, um das Liquiditätsrisiko in der KI-Gruppe adäquat darzustellen. Private Placements, nachrangige Emissionen und sonstige Emissionen sind als Kapitalmarktverbindlichkeiten zusammen gefasst.

31.12.2013 in TEUR	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	31.634	347	23.707	15.806
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	889.047	353.388	207.778	6.500
Kapitalmarktverbindlichkeiten	44.241	85.906	1.548.187	245.650
Derivate	-2.071	-20.932	-60.618	-20.263
Gesamt	962.851	418.709	1.719.054	247.693

31.12.2012 in TEUR	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	13.674	108	842	23.123
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	1.041.413	294.010	53.941	3.005
Kapitalmarktverbindlichkeiten	185.482	65.255	1.651.599	72.309
Derivate	-5.717	-21.235	-83.949	-18.963
Gesamt	1.234.852	338.138	1.622.433	79.474

(47) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Zeitraum zwischen dem Ende des Berichtsjahres 2013 und der Erstellung des Konzernabschlusses fanden keine Ereignisse statt, über welche gesondert Bericht zu erstatten wäre.

(48) Tochterunternehmen und Beteiligungen

Die Bank hielt per 31.12.2013 bei folgenden Unternehmen mindestens 20 % Anteilsbesitz:

Gesellschaftsname, Ort	Anteil durch- gerechnet	Eigenkapital in TEUR ¹⁾	Ergebnis in TEUR ²⁾	Datum des Abschlusses ³⁾	Einbeziehung in den Konzern ⁴⁾
Kreditinstitute					
CAPITAL BANK - GRAWE GRUPPE AG, Graz	100,00%	130.349	6.068	12/13	V
Brüll Kallmus Bank AG, Graz	100,00%	14.712	2.736	12/13	V
Security Kapitalanlage AG, Graz	100,00%	26.398	4.225	12/13	V
SOPRON BANK BURGENLAND ZRt, Sopron	100,00%	THUF 5.879.251	THUF -449.953	12/13	V
Finanzinstitute					
BB LEASING HOLDING GmbH, Eisenstadt	100,00%	449	320	12/13	V
BB Leasing GmbH, Eisenstadt	100,00%	1.648	456	12/13	V
Corporate Finance - GRAWE Gruppe GmbH, Graz	100,00%	927	180	12/12	N
Security Finanzservice GmbH, Graz	100,00%	212	142	12/12	N
Sonstige Unternehmen					
BCI GmbH, Eisenstadt	100,00%	61	26	12/13	N
BANK BURGENLAND Immobilien Holding GmbH, Eisenstadt	100,00%	691	38	12/13	V
Bank Burgenland Vermietungs-GmbH, Eisenstadt	100,00%	-71	-58	12/13	V
EKO Immo GmbH ⁵⁾	100,00%	7	-3	12/13	N
Bauernenergie Holding GmbH, Eisenstadt ⁶⁾	100,00%	114	-6	09/13	N
Bioenergie Burgenland Service GesmbH ⁷⁾	38,30%	-16.362	186	09/13	E
Hypo Giroc InvestmentsS.R.L., Arad	99,00%	TRON -70	TRON -71	12/12	N
ELZ-Verwertungs GmbH, Eisenstadt	49,00%	107	35	12/12	N
ELZ Immobilien GmbH, Eisenstadt	49,00%	11	-7	12/12	N
IVB-Immobilienvermarktung und Bauträger GmbH, Eisenstadt	33,33%	-417	660	09/13	N
Real 2000 Immobilienbeteiligungsgesellschaft m.b.H., Eisenstadt	33,33%	203	26	12/12	N
IEB Immobilien Entwicklung & Bauträger GmbH, Eisenstadt	33,00%	-397	311	12/12	N
LEO II Immobilienverwaltungs GmbH, Eisenstadt	67,33%	-206	-3	12/12	N
BB-Real Ingatlánfejlesztő Kft, Sopron	99,98%	THUF 15.752	THUF 12.752	12/12	N
MLP-REAL HUNGARIA Kft., Budapest	99,98%	THUF 347	THUF 2.548	12/12	N
GYPFOR HOLDING Kft., Budapest	99,98%	THUF 499	THUF -1	12/12	N
GYP-REAL Kft, Budapest	99,98%	THUF -432	THUF -733	12/12	N
Hypo - Liegenschaftserwerbsgesellschaft mbH, Eisenstadt	99,52%	-998	-214	12/13	V
Bank Burgenland Beteiligungs- und Finanzierungs GmbH, Eisenstadt	99,52%	51	-2	12/13	N
KBAW Liegenschaftsverwertung GmbH, Eisenstadt	99,52%	-396	-3	12/13	V
Hypo - Liegenschafts-Vermietungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Eisenstadt	100,00%	-294	178	12/13	V
Immobilienerrichtungs- und Vermietungs GesmbH, Eisenstadt	100,00%	82	45	12/13	V
Hypo - Liegenschafts-Vermietungs- und VerwaltungsgmbH&CoKEG, Eisenstadt		1	0	12/13	N
"Neufelder" Hypo - Liegenschafts-Vermietungs- und VerwaltungsgmbH&CoKEG, Eis.		1	0	12/13	N
BVG Beteiligungs- und VerwaltungsgmbH&CoKEG, Eisenstadt		-283	-98	12/13	N
BBIV 1 GmbH, Eisenstadt	100,00%	-248	83	12/13	V
BBIV ZWEI GmbH, Eisenstadt	100,00%	-125	0	12/13	V
BBIV Drei GmbH, Eisenstadt	100,00%	-324	34	12/13	V
BBIV Vier GmbH, Eisenstadt	100,00%	10	87	12/13	V
BBIV Fünf GmbH, Eisenstadt	100,00%	247	25	12/13	V
BBIV Sechs GmbH, Eisenstadt ⁸⁾	100,00%	5	-13	12/13	V
SB-Immobilien Beruházó Tanácsadó és Szolgáltató Kft., Sopron	100,00%	THUF 670.455	THUF -27.984	12/13	V
SB-Center Ingatlánfejlesztő és Beruházó Kft, Sopron	100,00%	THUF 53.384	THUF -367	12/13	V
SB-DIP Ingatlánforgalmazó Kft, Sopron	100,00%	THUF -25.613	THUF -36.203	12/13	V
KSKF Ingatlánforgalmazó Kft, Sopron	100,00%	THUF -37.795	THUF -23.528	12/13	V
SB-Real Ingatlánforgalmazó Kft, Sopron	100,00%	THUF 18.000	THUF -874	12/13	V
SB-GALERIUS Holding Kft., Sopron	100,00%	THUF 2.287	THUF -504	12/13	V
SB-Pelso Ingatlánforgalmazó és Szolgáltató Kft., Sopron	100,00%	THUF -6.327	THUF -6.227	12/13	V
IMMO-REAL HUNGARIA Kft., Sopron	100,00%	THUF 2.284	THUF -504	12/13	V
LU-HO TREUHAND Szolgáltató Kft., Sopron	100,00%	THUF -22.419	THUF -21.894	12/13	V
CB Family Office Service GmbH, Graz	100,00%	28	-2	12/12	N
CENTEC.AT Softwareentwicklungs u. Dienstleistungs GmbH, Graz	58,00%	59	2	12/12	N
VIVERE Bauprojekte GmbH, Graz ⁹⁾	100,00%	191	-13	03/13	N

Gesellschaftsname, Ort	Anteil durchgerechnet	Eigenkapital in TEUR ¹⁾	Ergebnis in TEUR ²⁾	Datum des Abschlusses ³⁾	Einbeziehung in den Konzern ⁴⁾
BK Immo Vorsorge GmbH, Graz,	100,00%	728	451	12/12	N
BK Immo Vorsorge Projekt Bodenfeldg. 8, 8a GmbH & Co KG, Graz		75	-207	12/12	N
BK Immo Vorsorge Projekt 1230 Wien, In der Klausen 2 GmbH & Co KG, Graz		1.195	-209	12/12	N
BK Immo Vorsorge Projekt Myrtheng. 16 GmbH & Co KG, Graz		54	-33	12/12	N
BK Immo Vorsorge Projekt Steyergasse 45 GmbH & Co KG, Graz		658	-41	12/12	N
BK Immo Vorsorge Projekt Leonhardstraße 108a GmbH&CoKG, Graz		15	6	12/12	N
BK Immo Vorsorge Projekt Ragnitzstraße 34-36 GmbH&CoKG, Graz		3	-4	12/12	N
BK Immo Vorsorge Projekt St. Peter Hauptstraße 77-79 GmbH&CoKG, Graz		-5	-14	12/12	N
BK Immo Vorsorge Projekt Albert Schweitzer-Gasse 8-10 GmbH&CoKG		9	-1	12/12	N
BK Immo Vorsorge Projekt Degengasse 49 GmbH&CoKG ⁵⁾					N
BK Immo Vorsorge Projekt Grazbachgasse 54 GmbH&CoKG ⁵⁾					N
Security Finanz- Software GmbH, Graz	100,00%	53	8	12/12	N

¹⁾ Die Ermittlung des Eigenkapitals erfolgte nach § 229 UGB unter Einrechnung der versteuerten Rücklagen

²⁾ Als Ergebnis wird der Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag nach § 231 Abs 2 Z 22 UGB vor Rücklagenbewegung herangezogen

³⁾ Die Jahresabschlüsse 2013 stellen teilweise vorläufige Jahresabschlüsse dar.

⁴⁾ V=Vollkonsolidierung; E=at Equity; N=keine Einbeziehung

⁵⁾ Neugründung/Erwerb 2013

(49) Organe

VORSTAND

Vorsitzender: Christian JAUK, MBA, MAS
Vorsitzender-Stv: Gerhard NYUL
Mitglied: Mag. Andrea MALLER-WEISS

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender: Generaldirektor Mag. Dr. Othmar EDERER
Vorsitzender des Vorstandes der Grazer Wechselseitige Versicherung AG

Vorsitzender-Stv.: Dr. Siegfried GRIGG, bis 16.04.2013
Mitglied des Vorstandes der GRAWE Immo Holding AG

DDI Mag. Dr. Günther PUCHTLER, seit 16.04.2013
Vorstandsdirektor der Grazer Wechselseitige Versicherung AG

Mitglieder: Dr. Michael DREXEL, MBA
Rechtsanwalt

Wirkl. Hofrat Dr. Engelbert RAUCHBAUER
Amt der Bgld. Landesregierung, Abt. 3 - Finanzen u. Buchhaltung

Dr. Franz HÖRHAGER
Geschäftsführer der Mezzanine Management Finanz- und Unternehmensberatung
GmbH

Mag. Christiane RIEL-KINZER, seit 16.04.2013
Prokuristin der Grazer Wechselseitige Versicherung AG

Belegschafts-
vertreter: Norbert SCHANTA
Gabriele GRAFL
Gustav BARANYAI

STAATSKOMMISSÄRE:

Staatskommissärin: MR Dr. Monika HUTTER
Staatskommissär-Stv.: MR Dr. Friedrich FRÖHLICH

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES ÜBER DIE EINHALTUNG DER IFRS - STANDARDS

Der Vorstand der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft hat den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1.1. bis 31.12.2013 (in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standard Board herausgegebenen und von der Europäischen Union übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS)) erstellt. Der Konzernlagebericht wurde in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften erstellt und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

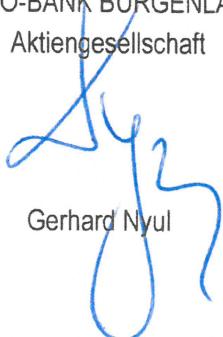
Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht enthalten alle erforderlichen Angaben, insbesondere sind Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres und sonstige für die künftige Entwicklung des Konzerns wesentliche Umstände zutreffend erläutert.

Eisenstadt, am 28. März 2014



Christian Jauk, MBA, MAS

HYPO-BANK BURGENLAND
Aktiengesellschaft



Gerhard Nyul



Mag. Andrea Maller-Weiß



HYPOTHEKÄRISCHE BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, Eisenstadt
Bericht über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2013
28. März 2014

3. Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

**HYPOTHEKÄRISCHE BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft,
Eisenstadt,**

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.



HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, Eisenstadt
Bericht über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2013
28. März 2014

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Konzernabschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Konzernabschlussprüfer das interne Kontrollsysteem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.



HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, Eisenstadt
Bericht über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2013

Prüfungsurteil

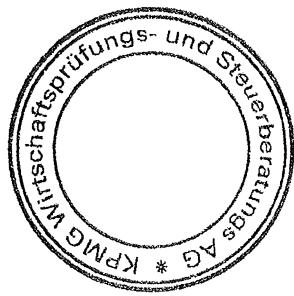
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Wien, am 28. März 2014



KPMG
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs AG

Mag. Michael Schlenk
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Christian Grinschgl
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER GEMÄß § 82 ABS 4 Z 3 BÖRSEG

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Eisenstadt, am 28. März 2014

HYPHO-BANK BURGENLAND

Aktiengesellschaft



Christian Jauk, MBA, MAS
Vorsitzender des Vorstandes

Konzern-Marktfolge
Konzern-Risiko- & Finanzcontrolling
Konzern-Recht & Compliance

Gerhard Nyul
Vorsitzender-Stv. des Vorstandes
Privat- & Geschäftskunden
Firmenkunden
Konzern-Treasury

Mag. Andrea Maller-Weiß
Mitglied des Vorstandes
Immobilien
Konzern-Bankbetrieb
Konzern-Rechnungswesen



Jahresfinanzbericht für das Geschäftsjahr 2013

**Abschnitt 2:
Jahresabschluss nach
unternehmensrechtlichen
Vorschriften**

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

I. WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Geringes Wirtschaftswachstum in den industrialisierten Ländern gepaart mit einem historisch niedrigen Zinsniveau und ein gewisses Maß an Unsicherheit über die weiteren wirtschaftlichen Entwicklungen waren bereits in den vorangegangenen Jahren prägend. Diese Rahmenbedingungen haben uns im Wesentlichen auch im Geschäftsjahr 2013 begleitet.

Obwohl in Österreich im Lauf des Jahres 2013 die Konjunkturindikatoren leicht ins Positive drehten, war bei Unternehmen und speziell bei KMUs nach wie vor eine gewisse Zurückhaltung bei der Vornahme von Investitionen festzustellen. Darüber hinaus haben auch aufsichtsrechtliche Vorgaben für die Kreditwirtschaft, allen voran Basel III, sowie die erhöhten Refinanzierungskosten und ein zunehmendes Risikobewusstsein die Praxis der Kreditvergabe von Banken beeinflusst. Die erhöhten Refinanzierungskosten sowie regulatorische Belastungen für Banken müssen durch Effizienzsteigerungen und erhöhte Kreditmargen kompensiert werden.

Der Bankenmarkt muss sich aber mit noch weitreichenderen Entwicklungen auseinandersetzen. Kundenerwartungen und Kundenverhalten, insbesondere im Retailbereich, ändern sich, bedingt auch durch einen Generationenwechsel, nachhaltig. Neue Anbieter drängen mit modernen Angeboten zunehmend auf den Markt. Die Rahmenbedingungen für klassische Universalbanken sind daher herausfordernd.

Die GRAWE Bankengruppe, mit der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft (im Folgenden kurz: Bank Burgenland) an ihrer Spitze, konnte sich in diesem Umfeld auch im abgelaufenen Geschäftsjahr gut behaupten. Die Ertragssituation des Unternehmens entwickelte sich Dank erfolgreich gesteigerter Ausleihungsmargen sowie einer erfreulichen Entwicklung bei den Wertberichtigungen auf Kredite sehr zufriedenstellend. Mit Verlässlichkeit, Schnelligkeit in der Entscheidungsfindung und Kundennähe gelang es, die Stellung als bedeutende regionale Universalbank mit Spezialisierung auf Immobilienfinanzierungen zu festigen. Als übergeordnetes Institut der GRAWE Bankengruppe erbringt die Bank Burgenland darüber hinaus wesentliche Leistungen für die übrigen Gesellschaften der Gruppe. In Hinblick auf die Entwicklung des Neugeschäftsvolumens, der nachhaltigen Verbesserung der Refinanzierungssituation und der weiteren Modernisierung der Vertriebskanäle sind allerdings noch Anstrengungen notwendig.

Zum positiven Ergebnis der Bank Burgenland haben auch die übrigen Gesellschaften der GRAWE Bankgruppe beigetragen. Die Gruppe wächst weiter zusammen und kann sich zunehmend als umfassender und unabhängiger Anbieter von Finanzdienstleistungen mit starkem Fundament etablieren. Sieht man von der anhaltend herausfordernden Situation im Marktgebiet Ungarn ab, können wir insgesamt von einem erfreulichen Gesamtergebnis sprechen.

VOLKSWIRTSCHAFTLICHES UMFELD 2013

Es waren die bereits aus den Vorjahren bekannten Einflussfaktoren, die auch das Jahr 2013 wirtschaftlich prägten. Die anhaltende europäische Schuldenkrise, der US-Schuldenstreit, das sich abschwächende Wachstum der chinesischen Wirtschaft und die Interventionen der führenden Zentralbanken dominierten das Wirtschaftsjahr.

Die Eurozone erlebte das zweite Rezessionsjahr in Folge. Die hohen Arbeitslosenzahlen und die Rückführung der Verschuldung dämpften die Konjunkturentwicklung. Dabei mangelte es nicht an Reformen – weder in den einzelnen Peripherie-Staaten, noch auf EU-Ebene. Trotz Rezession und anhaltend hoher Budgetdefizite nahm der Druck der Kapitalmärkte auf die Länder der sogenannten Euro-Peripherie dennoch ab. Das reduzierte nicht nur die Risikoprämien dieser Staaten. Es ermöglichte schließlich auch Irlands Rückkehr an den Kapitalmarkt. Konjunktuell gelang der Eurozone zur Jahresmitte nach sechs rezessiven Quartalen in Folge ein erstes Wachstum von 0,1 % (qoq). Für das Gesamtjahr 2013 wird dennoch ein Rückgang der Wirtschaftsleistung von 0,4 % erwartet. Und die Entwicklung bleibt zweigeteilt. Die Divergenz zwischen dem Norden und dem Süden Europas ist nach wie vor hoch. Auf Grund des gestörten geldpolitischen Mechanismus kommt die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank gerade in jenen Ländern nicht an, die sie am dringendsten benötigen. Im Jahr 2013 senkte die EZB den Leitzins in zwei Schritten von 0,75 % auf 0,25 %. Dennoch sank die Inflation der Eurozone von 2,5 % im Jahr 2012 auf lediglich 1,4 % im Jahr 2013. Großes Sorgenkind der Politik ist zudem die europäische Arbeitslosenrate von 12 % (in der Schätzung für Dezember).

Die US-Wirtschaft meldete sich im zweiten Halbjahr aus einem Zwischentief der letzten Jahreswende zurück. Die Arbeitslosigkeit fiel von 7,5 % zu Beginn des Jahres auf 6,7 % im Dezember 2013, und auch der wichtige Immobilienmarkt zeigte sich über die zweite Jahreshälfte stark. Gesamtwirtschaftlich mündete das im 3. Quartal in einem Wirtschaftswachstum von annualisierten 3,4 %. Für 2013 wird immerhin ein Wachstum von 1,7 % erwartet. Die US-Notenbank Federal Reserve sah sich im Dezember angesichts der guten Entwicklungen veranlasst, das Anleihekaufprogramm QE3 zu reduzieren („Tapering“). Der Gouverneur der Federal Reserve Bank, Ben Bernanke, läutete damit den Wechsel von einer geldpolitischen hin zu einer Nachfrage getriebenen Erholung der Wirtschaft ein. Noch im Juni sorgte Ben Bernankes Rhetorik über ein bevorstehendes Tapering an den weltweiten Kapitalmärkten für starke Turbulenzen. Doch im Dezember waren sie gut darauf vorbereitet und reagierten gelassen.

In Japan profitiert die Wirtschaft im Jahr 2013 von den Konjunkturpaketen der Regierung und der expansiven Geldpolitik der Notenbank. Die weltweit drittgrößte Volkswirtschaft wird im Jahr 2013 nach heutigen Prognosen 1,7 % gewachsen sein. Zudem scheint die Deflationsspirale durchbrochen. Immerhin betrug im Berichtsjahr der Preisanstieg 0,3 %. Für das Jahr 2014 erwarten sich Ökonomen eine Inflation von 2,4 %.

Nach einem schlechten Start in das Jahr 2013 nahm die Konjunktur in den EU-Mitgliedsstaaten Zentral-, Ost- und Südeuropas im dritten Quartal langsam Fahrt auf. Das durchschnittliche Wachstum der Region betrug auf Quartalsbasis 0,6 %.

In Österreich wuchs das Bruttoinlandsprodukt mit 0,3 % deutlich unter den Raten der Vorjahre. Behalten die Wirtschaftsprägnosen des WIFO und IHS allerdings Recht, ist der Tiefpunkt im aktuellen Konjunkturzyklus damit erreicht. Für das Jahr 2014 erwarten die Wirtschaftsforscher ein Wachstum von 1,7 %. Positive Entwicklungen waren bereits in der zweiten Jahreshälfte 2013 im Exportsektor zu erkennen. Dagegen zeigt der private Konsum auf Grund der stagnierenden Realgehälter ein weiterhin verhaltenes Bild. Auf Grund der gestiegenen Anzahl an Arbeitslosen und Personen in Schulungen ist kurzfristig nicht mit einer nennenswerten Erholung der Konsumausgaben zu rechnen. Die von Eurostat ermittelte Arbeitslosenquote lag im Dezember bei 4,9 %. Österreich weist damit die niedrigste Arbeitslosenrate im Euroraum auf. Die österreichische HVPI-Inflation lag dagegen im Dezember mit 2,0 % deutlich höher als jene des Euroraums (0,8 %). Im Gesamtjahr 2013 sank die HVPI-Inflation auf 2,1 %.

Die Weltwirtschaft zeigte im zweiten Halbjahr 2013 Anzeichen der Verbesserung. Nach heutigen Schätzungen wird sich die globale Erholung der Wirtschaft in den Jahren 2014 und 2015 fortsetzen. Der Internationale Währungsfonds erwartet für das Jahr 2014 ein Wachstum von 3,7 %. Im Jahr 2015 wird das Wachstum nach aktuellen Prognosen auf 3,9 % ansteigen.

Die Säulen des Konjunkturaufschwungs werden in den Industriestaaten zu finden sein. Die Volkswirtschaften der Schwellenländer werden zwar weiterhin stark zum Wachstum beitragen, verlieren aber an Dynamik. Symptomatisch für diese Entwicklung ist China, dessen Wirtschaftsleistung nach 7,7 % im vergangenen Jahr im Jahr 2015 nur noch um 7,3 % expandieren wird. In den USA erwarten Ökonomen einen Anstieg des Wirtschaftswachstums auf 2,8 %. Nach der Konsolidierung der vergangenen Jahre wird der US-amerikanische Konsument maßgeblich zum Aufschwung beitragen.

Dem Euroraum sollte im Jahr 2014 der Weg aus der Rezession gelingen. Die Divergenz zwischen den PIIGS-Staaten und den Kernländern wird allerdings Bestand haben. Die hohe private wie öffentliche Verschuldung der südlichen Euro-Länder und die Fragmentierung des Finanzmarktes werden den Binnenkonsum gedämpft halten. Für den Euroraum wird derzeit ein Wachstum von 1,0 % prognostiziert. Als Risiko für diesen Ausblick gilt innerhalb der Eurozone insbesondere eine geringer als erwartete Inflationsentwicklung.

WIRTSCHAFTSFAKTEN AUS DEM BURGENLAND

In den vergangenen Jahren konnte die burgenländische Wirtschaft kontinuierlich über dem Österreichschnitt wachsen. Dank EU-finanzierter Förderprogramme besteht im Bundesländervergleich ein weiterhin positiver Trend. Nach wie vor herrscht im Burgenland allerdings ein wirtschaftliches Nord-Süd-Gefälle.

Im vergangenen Jahr war ein Rückgang der burgenländischen Unternehmensinsolvenzen von fast 25 % zu verzeichnen. Die Zahl der Privatinsolvenzen in der Region ist im Vergleich zum Vorjahr jedoch um fast 9 % auf 196 Fälle gestiegen, was in Zusammenhang mit der steigenden Arbeitslosigkeit gebracht wird.

Die Situation am Arbeitsmarkt war im Berichtsjahr jedenfalls schwierig. So erreichte die Zahl der Beschäftigten mit rd. 97.200 zwar wiederum einen Rekordwert, gleichzeitig waren rd. 9.100 Menschen im Burgenland arbeitslos – der höchste Wert in der Nachkriegszeit. Vor allem für weniger Qualifizierte werden die Arbeitsmarktchancen zusehends geringer. Eine Verbesserung dieser Situation ist für das Jahr 2014 nicht zu erwarten. Trotz des prognostizierten Wirtschaftsaufschwungs bleibt die Arbeitsmarktlage angespannt.

KAPITALMÄRKTE

Auch wenn Aktienindizes wie der deutsche DAX oder der US-amerikanische S&P 500 aktuell Hochstände markieren: Die Entwicklung war weder vorprogrammiert, noch verteilte sie sich gleichmäßig über alle Anlageregionen. Insbesondere die Schwellenländer enttäuschten im abgelaufenen Jahr. Sie gingen der lockeren Geldpolitik der US-amerikanischen Zentralbank in die Falle. So steht am Ende des Jahres im MSCI Emerging Markets Index, ein Barometer für die Aktienentwicklung in den Schwellenländern, ein Minus von 7 %. Und auch Österreichs Aktienmarkt enttäuschte mit einem Plus von lediglich 6 %. Der deutsche Leitindex DAX verzeichnete dagegen ein Plus von 29 %. Ebenso der US-amerikanische S&P 500. Indes erlitt der Goldpreis den höchsten Preisverfall seit mehr als drei Jahrzehnten. Um über 28 % gab der Preis des Edelmetalls nach. Die Rohölsorte Brent beendete das Jahr mit 108 USD/Barrel nur geringfügig unter dem Preis zu dem es in das Jahr startete.

Staatsanleihen der Republik Österreich verloren inklusive Kuponzahlungen im Schnitt 1 %. Anleger in US-amerikanischen Staatsanleihen büßten durchschnittlich 3,4 % ein. Nicht viel besser entwickelten sich Schuldtitel der Bundesrepublik Deutschland. Anleger in Schwellenländeranleihen verzeichneten gar die höchsten Verluste seit der Asienkrise 1998. Lediglich in Schuldtiteln der Euro-Peripherie verzeichnete man Zugewinne. Positiv schlossen aber auch Unternehmens- und Hochzinsanleihen das Jahr ab.

II. DIE GRAWE – GRUPPE

Die Bank Burgenland steht seit Mai 2006 im Eigentum der Grazer Wechselseitige Versicherung AG (im Folgenden kurz: GRAWE). Seit 2008 bildet die Bank Burgenland gemeinsam mit der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG (im Folgenden kurz: Capital Bank), die von der GRAWE in die Bank Burgenland eingebracht wurde, die GRAWE Bankengruppe, in der die Bank Burgenland die Stellung eines übergeordneten Kreditinstitutes einnimmt. Unter der Capital Bank als 100 % Tochter der Bank Burgenland sind die Tochtergesellschaften Brüll Kallmus Bank AG und Security Kapitalanlagegesellschaft besonders zu erwähnen. Der GRAWE Konzern bildet mit dieser Kreditinstitutsguppe aus regulatorischer Sicht ein Finanzkonglomerat.

Die GRAWE verfolgt mit der Bankengruppe das Ziel, Geschäfts- und Qualitätssynergien zu erreichen, die Ertragsqualität durch Diversifikation und Nachhaltigkeit zu verbessern, eine optimierte Eigenmittelsituation zu schaffen und eine gemeinsame steuerliche Unternehmensgruppe zu bilden.

Der wirtschaftliche Erfolg der GRAWE Bankengruppe sowie die komfortable Eigenmittelausstattung auch in Hinblick auf Basel III ist die Basis für die Unabhängigkeit der Bank Burgenland und der gesamten GRAWE Bankengruppe innerhalb des GRAWE Konzerns. Diese Unabhängigkeit gestattet es uns, ausschließlich unseren Kunden verpflichtet zu sein.

Trotz des Zusammenschlusses sämtlicher Kreditinstitute zu einer Kreditinstitutsguppe und der Schaffung gemeinsamer Stabs- und Servicebereiche verfolgt die GRAWE Bankengruppe im Außenauftritt eine Mehrmarkenstrategie. Die einzelnen Gesellschaften verfügen über einen weitgehend eigenständigen Marktauftritt. Die etablierten Marken genießen auf den jeweiligen Teilmärkten einen hohen Bekanntheitsgrad und wesentliche Marktstellung.

III. DIE LANDESHAFTUNG

Die Bank Burgenland als ehemalige Landesbank des Burgenlands verfügt nach wie vor über in der Vergangenheit eingegangene Verbindlichkeiten, die mit einer Haftung des Landes Burgenland besichert sind.

Auf Ebene eines burgenländischen Landesgesetzes ist geregelt, dass die bis einschließlich 02.04.2003 entstandenen Verbindlichkeiten der Bank Burgenland bis zum Ende der Laufzeit von einer Ausfallhaftung des Landes Burgenland gedeckt sind. Darüber hinaus besteht eine solche Haftung für Verbindlichkeiten, die im Zeitraum vom 03.04.2003 bis zum Closing des Verkaufs der Bank Burgenland an die GRAWE (12.05.2006) eingegangen wurden, wenn die vereinbarte Laufzeit spätestens mit Ablauf 30.09.2017 endet.

Die Bank Burgenland berichtet dem Land Burgenland touristisch über die Entwicklung des Haftungsbetrages. Darüber hinaus stellt das Land Burgenland ein Mitglied im Aufsichtsrat der Bank Burgenland.

IV. GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Im Wirtschaftsjahr 2013 hat sich die Bilanzsumme mit 3.455,3 MEUR, ein Minus von 3,5 % zum Vorjahr, nur geringfügig verändert. Diese Entwicklung stand im Einklang mit der strategischen Ausrichtung der Bank durch den Vorstand unter Berücksichtigung der Refinanzierungspolitik und der langfristigen Liquiditätsplanung.

Die Forderungen an Kreditinstitute lagen mit 304,9 MEUR um 8,8 MEUR unter dem Vorjahr. Der Gesamtstand der Forderungen an Kunden (nach Wertberichtigungen) betrug rd. 2.189,9 MEUR (VJ 2.274,4 MEUR). Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme von 3,7 %. Die Bewertung des Kreditportefeuilles erfolgte wie auch schon in den Vorjahren mit durchaus vorsichtigen Ansätzen.

Die Veranlagungen in Wertpapieren dienen der zunehmenden Diversifizierung und Ertragsoptimierung. Per Jahresende 2013 betrug das Nostrovolumen 528,8 MEUR, was gegenüber dem Vorjahreswert von 637,2 MEUR eine Reduktion von 17,0 % bedeutet. Im Bereich der Corporate Bonds und der Bankanleihen wurde die Differenzierung nach regionalen Gesichtspunkten und Risikoüberlegungen beibehalten.

Die Position Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten lag zum 31.12.2013 mit 254,9 MEUR um 26,8 MEUR unter dem Vorjahr. Zum Jahresende betrugen die verbrieften Verbindlichkeiten 1.505,4 MEUR gegenüber 1.638,7 MEUR Ende 2012.

Trotz niedrigem Zinsniveaus konnte das Volumen der Spareinlagen von 512,5 MEUR in 2012 um 1,0 % auf 517,4 MEUR im Berichtsjahr gesteigert werden. Die Kundenverbindlichkeiten insgesamt konnten sogar um 2,8 % auf 1.097,6 MEUR ausgeweitet werden.

Derivatgeschäfte werden vorwiegend zur Absicherung von Grundgeschäften unter Bildung von Bewertungseinheiten abgeschlossen. Auf der Aktivseite werden Kundengeschäfte und Wertpapierpositionen, auf der Passivseite Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und eigenen Emissionen durch Zins-, Währungs-, Aktien- und sonstige Instrumente abgesichert.

Zur Anwendung kommen weiters auch Macro Hedges zur Absicherung von Zinsrisiken in definierten Laufzeitbändern, wenn aufgrund der Anzahl der Geschäfte Micro- oder Portfolio Hedges nicht geeignet sind.

Für sämtliche Derivatgeschäfte sind im Rahmen des Treasury-Limitsystems Marktwertlimite je Kontrahent definiert. Diese gelten für sämtliche Arten von Derivatgeschäften, wobei bei der Ermittlung des Ausfallsrisikos ein Netting zwischen positiven und negativen Marktwerten erfolgt und dieses durch Cash-Collateral-Vereinbarungen mit den Partnern auf ein Minimum reduziert wird.

Der Nettozinsertrag in Höhe von 46,2 MEUR (VJ 43,6 MEUR), die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen von 7,1 MEUR (VJ 7,2 MEUR), das Provisionsergebnis mit 11,4 MEUR (VJ 10,2 MEUR) und das Ergebnis aus Finanzgeschäften von 1,7 MEUR (VJ 2,5 MEUR) führten zu gesteigerten Betriebserträgen von 67,7 MEUR (VJ 64,6 MEUR), was gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 4,8 % bedeutet.

Die Betriebsaufwendungen erhöhten sich nur unwesentlich um 0,3 % oder 0,1 MEUR auf 34,8 MEUR.

Trotz des Anstiegs des Betriebsergebnisses um 10,0 % auf 32,8 MEUR, sank das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um 0,6 % auf 16,7 MEUR. Ausschlaggebend für die Reduktion war das erneute Abschreibungserfordernis für den Beteiligungsansatz bei der Sopron Bank.

Im Berichtsjahr konnte nach Berücksichtigung der auf der Gruppenbesteuerung basierenden Umlagenverrechnungen ein Jahresüberschuss von 18,1 MEUR (nach 16,1 MEUR im Vorjahr) erzielt werden. Dies entspricht einer Steigerung von 12,5 %.

Der Gewinnvortrag beträgt zum Jahresende 123,2 MEUR (VJ 112,8 MEUR). Der Bilanzgewinn des Berichtsjahrs wird nach Bildung einer Gewinnrücklage in Höhe von 13,1 MEUR mit 128,2 MEUR ausgewiesen.

Zu einzelnen finanziellen Leistungsfaktoren aus dem Einzelabschluss der Bank Burgenland (Vergleich zum Vorjahr): Das Kernkapital vor Abzugsposten erreichte zum Jahresende 324,0 MEUR (VJ 310,8 MEUR). Per 31.12.2013 betrug die Tier Ratio 1 (die Relation des Kernkapitals zum Gesamtrisiko gem. § 22 Abs 1 BWG) 13,5 % (VJ 12,4 %). Die Cost Income Ratio, das Verhältnis Betriebsaufwand zu Betriebserträgen, betrug 51,5 % (VJ 53,8 %). Die Betriebsergebnisspanne (das Verhältnis des Betriebsergebnisses zur durchschnittlichen Bilanzsumme) belief sich auf 0,9 % nach 0,8 % im Vorjahr.

Dem Unternehmensgegenstand entsprechend wurden keine Mittel für Forschung und Entwicklung aufgewendet.

V. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Wesentliche Ereignisse, die einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens nehmen könnten, haben sich nach dem Bilanzstichtag nicht ereignet.

VI. MARKTBEREICHE

PRIVAT- & GESCHÄFTSKUNDENBEREICH

Die derzeitigen Rahmenbedingungen der Finanzwelt sowie das sich ändernde Kundenverhalten stellen auch für den Bereich Privat- & Geschäftskunden eine Herausforderung dar. Dies gilt insbesondere für die Liquiditätsgenerierung. Kundennähe und Vertrauen haben jedoch auch im vergangenen Jahr die Position der Bank Burgenland als bedeutenden Partner in allen Geldangelegenheiten gestärkt.

Entgegen dem allgemeinen Trend am österreichischen Markt konnte das Spareinlagenvolumen im Privat- & Geschäftskundenbereich um rd. 10 MEUR gesteigert werden.

Ein erfreuliches Highlight bildete die Beratungsoffensive zum Thema Pensionsvorsorge. Unter Nutzung des medialen Rückenwinds (Sensibilisierung zum Thema Pension) und gerüstet mit einer speziellen IT-Lösung, die eine Beratung der Kunden auf Basis von Echzahlen der Pensionsversicherungsanstalt ermöglichte, wurden kundenindividuell optimierte Veranlagungs- und Vorsorgelösungen entworfen und sehr häufig auch verwirklicht.

Seit Ende 2013 bietet die Bank Burgenland ihren Kunden verbesserten Zugriff auf das Online-Banking. Eine Überarbeitung der vorhandenen technischen Infrastruktur ermöglicht nunmehr auch den Nutzern von Smart-Devices (Smartphones, Tablets & Co.) bequem, sicher und zuverlässig auf ihre Mobile-Banking Applikation zuzugreifen. Im Rahmen der Möglichkeiten einer Regionalbank werden wir auch zukünftig die Bedürfnisse unserer Kunden zum Thema Technologisierung aufnehmen und umsetzen.

FIRMENKUNDENBEREICH

Im dzt. schwierigen Umfeld profitierte der Firmenkundenbereich nicht zuletzt auch von der Schwäche anderer Marktteilnehmer. Die Bank Burgenland, als stabiler und verlässlicher Partner für ihre Kunden, konnte aufgrund ihrer Flexibilität und raschen Entscheidungswege weitere Neukunden gewinnen.

Neben den bereits in den Vorjahren begonnenen und umgesetzten Maßnahmen in Form von Struktur- und Kapazitätsanpassungen wurde Mitte 2013 gemeinsam mit dem Gesamtvorstand in zwei intensiven Workshops die Geschäftsstrategie des Firmenkundenbereichs durchleuchtet und die Kerngeschäftsaktivitäten durch spezielle Nischen ergänzt. Mit der zielgerichteten Umsetzung wurde bereits begonnen, diese wird in den Folgejahren konsequent fortgesetzt.

IMMOBILIENBEREICH

Der Bereich Immobilien- und Projektfinanzierungen ist an den Standorten Wien, Eisenstadt und Graz vertreten. Zu den Hauptaufgaben zählt die Immobilienfinanzierung in all ihren Facetten (z.B. Zinshäuser, Handels- und Gewerbeobjekte oder auch Spezialimmobilien). Am Standort Eisenstadt werden außerdem die gemeinnützigen Siedlungsgenossenschaften betreut, von Wien aus wird das Auslandsengagement im Immobilienbereich gesteuert. Darüber hinaus werden die Kunden hinsichtlich möglicher Absicherungsinstrumente (vor allem hinsichtlich Zinsänderungsrisiken) beraten und umfassend serviciert.

Der Wettbewerbsvorteil der Bank Burgenland in diesem Marktsegment besteht – neben dem speziellen und über lange Zeit erworbenen Know-How – insbesondere in der hohen Flexibilität und Umsetzungsgeschwindigkeit.

TREASURY

Die Bank Burgenland verfügt weiterhin über eine sehr gute Liquiditätslage. Die kurzfristig verfügbare Liquidität konnte im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden.

Am 04.06.2013 erfolgte die Billigung des Basisprospekts für das öffentliche Angebot des Angebotsprogramms der Bank Burgenland 2013/14 durch die österreichische Finanzmarktaufsichtsbehörde. Im Berichtszeitraum wurden 18 Emissionen mit einem Gesamtvolumen von 129,4 MEUR emittiert bzw. aufgestockt, davon 42 MEUR als Pfandbriefe und 28,4 MEUR als Wohnbauanleihen über die Hypo-Wohnbaubank AG.

Bei der Veranlagung stehen nach wie vor Überlegungen wie Eigenkapitalunterlegung, Bonität, Liquidität und Anrechenbarkeit für LCR oder den Deckungsstock im Vordergrund.

VII. PERSONAL UND PERSONALEMENTWICKLUNG

Der Erfolg bei Bankgeschäften ist zu einem Großteil vom Vertrauen der Kundinnen und Kunden in die Qualität der Dienstleistung sowie in die Zuverlässigkeit der damit betrauten Personen abhängig. Die GRAWE Bankengruppe betrachtet daher ihre Mitarbeiter als besonders wichtiges Asset und sieht in ihnen den über wirtschaftlichen Erfolg oder Misserfolg entscheidenden Faktor. Daher ist auch die Nachhaltigkeit in sämtlichen Angelegenheiten der Personalentwicklung fester Bestandteil der gelebten Unternehmenskultur.

Zum Jahresende 2013 betrug der Personalstand 323 MitarbeiterInnen (250 Vollbeschäftigte, 51 Teilzeitbeschäftigte und 22 Arbeiterinnen).

Die konzernweite Zusammenarbeit ist ein entscheidender Erfolgsfaktor innerhalb der GRAWE Bankengruppe und somit auch Schwerpunkt in der Aus- und Weiterbildung. Zusätzlich stellten die laufende Verbesserung der erforderlichen Kompetenzen und die Forcierung der Aus- und Weiterbildung im Verkauf zentrale Anliegen im Rahmen der Personalentwicklung dar. Der Focus liegt hier nach wie vor auf praxisorientierten Maßnahmen. Im vergangenen Jahr wurde darüber hinaus ein Führungskräfteprogramm mit dem Ziel gestartet, gemeinsam das konzernweite Führungsverständnis auf Basis der strategischen Herausforderungen zu stärken.

Kompetenz, unternehmerisches Denken, verkäuferisches Geschick und Teamgeist sind entscheidend für die Erreichung der angestrebten Ziele und werden daher auch im nächsten Jahr die zentralen Schwerpunkte in der Weiterentwicklung unserer MitarbeiterInnen und Führungskräfte sein.

Die Richtlinien in Hinblick auf variable Vergütungen werden in einem konzernweit geltenden Handbuch geregelt („Grundsätze der Vergütungspolitik der GRAWE Bankengruppe“), deren Festlegung und Umsetzung vom Vergütungsausschuss des Aufsichtsrates der Bank Burgenland sichergestellt wird. Die Vergütungspolitik der GRAWE Bankengruppe wird im Rahmen im Rahmen der Offenlegung auf der Homepage des Institutes dargestellt.

VIII. RECHTSSTREITIGKEITEN

Die im Jahr 2006 vom Land Burgenland durchgeführte Privatisierung der Bank Burgenland durch Verkauf an die Grazer Wechselseitige Versicherung AG war bis zuletzt Gegenstand rechtlicher Auseinandersetzungen. Im Zentrum stand dabei die Frage, ob dieser Vorgang den Vorgaben des europarechtlichen Beihilfeverbots nach Art 87 ff EG entsprochen hat.

Die Europäische Kommission hat mit Entscheidung vom 30.04.2008 (C 56/2006 ex NN 77/2006) festgestellt, dass das Land Burgenland der Grazer Wechselseitige Versicherung AG im Zuge des Verkaufs der Anteile eine unzulässige Beihilfe iSd Art 87 Abs 1 EG gewährt hat. Die von der Republik Österreich, dem Land Burgenland und der Grazer Wechselseitige Versicherung AG gegen diese Entscheidung letztlich beim Europäischen Gerichtshof angestrengten Verfahren (Rs C-214/12 P, C-215/12 P und C-223/12 P) waren nicht erfolgreich. Der EuGH hat am 24.10.2013 die Klage abgewiesen und damit die Kommissionsentscheidung endgültig bestätigt. Die Grazer Wechselseitige Versicherung AG hatte zur Neutralisierung der angeblichen Beihilfe den strittigen Betrag bereits Anfang 2011 auf ein Treuhandkonto erlegt. Durch Vereinbarung zwischen dem Land Burgenland und der Grazer Wechselseitige Versicherung AG vom 25.02.2014 wurde der auf dem Treuhandkonto erlegte Betrag zur Zahlung an das Land Burgenland freigegeben und damit aus Sicht des Landes Burgenland der Verpflichtung zur Rückforderung der Beihilfe entsprochen.

Das im Ausschreibungsverfahren unterlegene Bieterkonsortium hat im Jahr 2006 den Zuschlag an die Grazer Wechselseitige Versicherung AG vor dem Landesgericht Eisenstadt mit mehreren Anträgen auf einstweilige Verfügung sowie einer Klage bekämpft. Sämtliche Anträge auf einstweilige Verfügung wurden rechtskräftig abgewiesen. Das Hauptverfahren hat der OGH am 15.12.2008 bis zur rechtskräftigen Erledigung der Verfahren vor den europäischen Gerichten unterbrochen (4 Ob 133/08z). Das Verfahren wurde am 19.11.2013 nach Vorliegen des Urteils des EuGH wieder aufgenommen. Eine Entscheidung des OGH über den geltend gemachten Anspruch steht aus.

Die Bank Burgenland wurde mit einem Schreiben der Finanzprokuratur vom 25.03.2011 aufgefordert, eine im Jahr 2008 als (damalige) Aktionärin der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG erhaltene Dividende in Höhe von rd. 20,7 MEUR zuzüglich Zinsen an die Finanzprokuratur zu leisten. Aus Sicht der Bank Burgenland ist der Anspruch nicht gerechtfertigt und wurde der Aufforderung nicht Folge geleistet. Der behauptete Anspruch auf Rückerstattung der Dividende samt Zinsen wurde daraufhin von der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG am 11.04.2012 (unter anderem) gegenüber der Altaktionärin Bank Burgenland beim Landesgericht Klagenfurt klagsweise geltend gemacht (22 Cg 36/12d). Die Bank Burgenland hat fristgerecht Klagebeantwortung erstattet und beantragt, die Klage zurück- bzw. abzuweisen und die klagende Partei zum Kostenersatz zu verpflichten. Eine Entscheidung des Landesgerichts Klagenfurt über den geltend gemachten Anspruch steht aus.

Die B&Co BeteiligungsgmbH hat gegenüber der Bank Burgenland einen angeblichen Anspruch auf Freistellung von Verfahrenskosten, die die B&Co BeteiligungsgmbH im Zusammenhang mit von der Bank Burgenland im Jahr 2006 erworbenen Aktien an der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG treffen, am 03.12.2012 beim HG Wien klagsweise geltend gemacht (14 Cg 71/12v). Die Bank Burgenland hat fristgerecht Klagebeantwortung erstattet und beantragt, die Klage zurück- bzw. abzuweisen und die klagende Partei zum Kostenersatz zu verpflichten. Eine Entscheidung des Handelsgerichts Wien über den geltend gemachten Anspruch steht aus.

Weitere, über den banküblichen Geschäftsbetrieb hinaus gehende, wesentliche Rechtsstreitigkeiten sind weder anhängig noch zu erwarten.

IX. WESENTLICHE BETEILIGUNGEN

CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG

Im Geschäftsjahr 2013 zeichnete es die Capital Bank besonders aus, dass sie vom Fuchsbriefe-Verlag, der unabhängigen Prüfinstanz im deutschsprachigen Raum, als beste Privatbank des Landes gekürt wurde. Darüber hinaus hat es die Capital Bank sogar an die Spitze der Europaliga geschafft und laut diesjährigem Fuchsbriefe-Report erstmals die Silbermedaille nach Österreich geholt.

Das ist ein großer Erfolg und bestätigt, dass der vor fünf Jahren vollzogene Strategiewechsel in Richtung unabhängige Honorarberatung, bei der sämtliche versteckte Provisionen von Produktanbietern offengelegt und an den Kunden weitergegeben werden, der richtige Weg ist. Die Capital Bank wird somit auch über Österreichs Grenzen hinaus als Spezialbank für Private und Investment Banking wahrgenommen und als vertrauenswürdiger und kompetenter Partner rund um das Thema Vermögensveranlagung geschätzt.

Private Banking ist das Kerngeschäft der Capital Bank. Neben der Generierung neuer Kundengelder konnten die „Assets under Management“ (verwaltetes Kundenvermögen), auch aufgrund der positiven Wertentwicklung der Vermögensveraltung um 8,1 % ausgebaut werden. Die Abteilung Family Office ist auf die Betreuung von High Net-Worth Individuals, Privatstiftungen und Familienunternehmen spezialisiert und konnte mit dem Ausbau des Geschäftsvolumens um 12,2 % einen beeindruckenden Erfolg verbuchen. „Die Plattform“, jener Bereich der Capital Bank der die Rolle einer Depotstelle für Kunden von Wertpapierfirmen übernimmt, verzeichnete im Jahr 2013 einen leichten Rückgang der Depotanzahl bei gleichzeitig positiven Nettomittelzuflüssen. Das im Jahr 2012 gestartete online Sparkonto „Konto plus“ entwickelte sich sehr erfolgreich. So wurden im vergangenen Jahr rund 50 MEUR an Kundeneinlagen lukriert.

Auch die Geschäftsentwicklung der wesentlichen Tochtergesellschaften der Capital Bank (Security KAG, Brüll Kallmus Bank AG sowie BK Immo Vorsorge GmbH) war sehr zufriedenstellend.

SOPRON BANK BURGENLAND ZRT.

Das Jahr 2013 bot in Hinblick auf die makroökonomische und regulatorische Situation in Ungarn kaum Entspannung. Neue, für Banken teils nachteilige gesetzliche Maßnahmen, wie eine Verlängerung des 2012 eingeführten Sammelkontoprogramms, ein neues Wachstumskreditprogramm mit fixierten Konditionen, eine weiter erhöhte Steuerbelastung sowie ein stagnierender Arbeits- und Immobilienmarkt belasteten weiterhin das Geschäft in Ungarn. Viele Banken sahen sich 2013 zu einem Umdenken gezwungen, einige mussten entsprechende Maßnahmen setzen.

Durch die in den Vorjahren, insbesondere 2012, umgesetzten Restrukturierungsmaßnahmen konnte die Sopron Bank Burgenland ZRt. (im Folgenden kurz: Sopron Bank) bereits gut vorbereitet in das Wirtschaftsjahr 2013 starten und die Bearbeitung des Marktgebietes in den Mittelpunkt rücken. Darüber hinaus wurde die laufende Effizienzsteigerung vorangetrieben, wodurch wesentliche Kosteneinsparungen erzielt werden konnten.

Dabei wurde die restiktive Risikopolitik fortgesetzt. Um für etwaige weitere Turbulenzen gewappnet zu sein, wurden im Lauf des zweiten Halbjahres die Belehnsätze von Immobilien den aktuellen Gegebenheiten entsprechend angepasst. Zusätzlich wurden Immobiliensicherheiten einer aktualisierten Bewertung unterzogen, um diese an die weiterhin schwierige Situation im ungarischen Immobilienmarkt – geringe Nachfrage und fehlende Investoren – anzupassen. Der daraus resultierende Wertberichtigungsbedarf belastet das aktuelle Ergebnis, reduziert allerdings das Risiko späterer Eventualverluste in Zusammenhang mit Kreditausfällen, die aufgrund der angespannten makroökonomischen Lage auch zukünftig nicht auszuschließen sind.

Die Sopron Bank konnte im Wirtschaftsjahr 2013 trotz der angespannten Marktverhältnisse ein positives, im Vergleich zum Vorjahr verbessertes Betriebsergebnis erzielen. Es gelang mit rund 6 TEUR (VJ -219 TEUR) sogar ein leicht positives operatives Ergebnis zu erwirtschaften. Einmalkosten im Zusammenhang mit gebildeten Wertberichtigungen auf Basis der Neubewertung von Sicherheiten und nach wie vor belastende gesetzliche Maßnahmen schlügen sich allerdings im Ergebnis der Sopron Bank deutlich nieder und führten zu einem Jahresverlust von 1,5 MEUR (VJ -1,1 MEUR).

Der Ausblick auf das Geschäftsjahr 2014 ist vorsichtig optimistisch. Während sich viele Mitbewerber gezwungen sehen, nunmehr wesentliche Restrukturierungsmaßnahmen einzuleiten, hat die Sopron Bank diese im Wesentlichen schon hinter sich und kann sich damit voll und ganz auf den Markt konzentrieren. Die makroökonomische Entwicklung in Ungarn bleibt allerdings weiterhin von Unsicherheiten geprägt.

BB LEASING GMBH

Die BB Leasing GmbH (im Folgenden kurz: BB Leasing) ist im Geschäftsbereich Vergabe von Leasing- und Mietkaufverträgen – vor allem bei landwirtschaftlichen Maschinen und Medizintechnik – tätig. Der landwirtschaftliche Bereich wurde in den letzten Jahren ausgebaut. Die Marktpresenz liegt hauptsächlich im Raum Ostösterreich (Burgenland, Steiermark, Niederösterreich und Wien).

Wettbewerbsvorteile hat die BB Leasing vor allem beim beratungsintensiven, lösungsorientierten Kommerzkundengeschäft. Angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingung der letzten Jahre haben diese Faktoren am Markt an Bedeutung gewonnen.

Die weiterhin angespannte Wirtschaftslage und insbesondere die schlechten Witterungsbedingungen im Frühjahr 2013 hatten Auswirkungen auf die gesamte Leasingbranche, was auch in der BB Leasing zu Rückgängen im Neugeschäft führte. Im Jahr 2013 wurden insgesamt 916 Neuverträge mit einem Finanzierungsvolumen von rd. 39,8 MEUR abgeschlossen. Im Vergleich dazu wickelte im Jahr 2012 die BB Leasing 879 Neuverträge mit einem Finanzierungsvolumen in Höhe von rd. 46 MEUR ab. Das Leasingportfolio umfasst derzeit rd. 3.200 Verträge.

Der Jahresgewinn nach Steuern im Wirtschaftsjahr 2013 betrug 456 TEUR (VJ 477 TEUR).

X. RISIKOMANAGEMENT

EINLEITUNG

Das Risikomanagement in der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft wird als arbeitsteiliger Prozess der Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung von definierten Risiken auf KI-Gruppenebene verstanden. Ein qualitativ angemessenes Risikomanagement wird als wesentlicher Erfolgsfaktor für die nachhaltig erforderliche Entwicklung des Unternehmens gesehen.

Im Jahr 2013 stellten vor allem der weitere Ausbau des KI-Gruppenrisikomanagements sowie die damit verbundene Gesamtbanksteuerung und die Umsetzung aktueller aufsichtsrechtlicher Anforderungen wesentliche Aufgaben im Risikomanagement dar. Der Schwerpunkt der Tätigkeiten des Risikomanagements wurde im Jahr 2013 vor allem auf die Adaptierungen der Parameter für die Kreditrisikoberechnung sowie die Erweiterungen und Verfeinerungen der Risikomanagementtätigkeiten im Rahmen der Kapitalgarantien und im Private Banking der Capital Bank - GRAWE Gruppe AG gelegt. Weiters bildeten auch die Umsetzungen aktueller aufsichtsrechtlicher Anforderungen, die Erweiterungen der Stresstests sowie die Weiterentwicklung der Berichtsmethoden in der KI-Gruppe der Bank Burgenland Schwerpunkte der Tätigkeiten im Berichtsjahr.

Die Offenlegung gemäß § 26 und § 26a BWG iVm OffV erfolgt auf konsolidierter Basis der Kreditinstitutsgruppe der Bank Burgenland auf der Homepage des Institutes.

RISIKOMANAGEMENT

Zielsetzung im Bereich Risikomanagement ist es, sämtliche Risiken des Bankbetriebes (Kredit-, Markt-, Zins- und Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken) zu identifizieren, zu quantifizieren sowie aktiv zu steuern. Gemäß den Bestimmungen des § 30 Abs 7 BWG ist die Bank Burgenland als Mutterkreditinstitut zur Erfüllung der ICAAP Bestimmungen auf konsolidierter Ebene verpflichtet. Der Konsolidierungskreis der Bank Burgenland umfasst die Capital Bank - GRAWE Gruppe AG inkl. Banktochtergesellschaften, die Bank Burgenland Leasing sowie die Sopron Bank als nachgelagertes Kreditinstitut im EU-Ausland.

Die Optimierung eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen Risiko und Ertrag steht im Mittelpunkt der Bank Burgenland. Diese verfolgt das Ziel, die sich aus dem Bankbetrieb ergebenden Risiken frühzeitig zu erkennen und durch eine wirksame Risikosteuerung aktiv zu managen und zu begrenzen. Im Mittelpunkt dieser Risikosteuerungsaktivitäten steht dabei der möglichst effiziente Einsatz des verfügbaren Kapitals unter Berücksichtigung mittel- und langfristiger strategischer Ziele und Wachstumsaussichten. Die Weiterentwicklung der Instrumentarien und Prozesse zur Risikoidentifizierung, -quantifizierung sowie -steuerung zur Gewährleistung eines adäquaten Risiko-Chancen-Verhältnisses werden als nachhaltig strategische Komponenten erachtet. Die Risikoübernahme zur Ergebniserzielung stellt somit für die Bank Burgenland eine Kernfunktion der unternehmerischen Tätigkeit dar. Die Risikostrategie in der KI-Gruppe ist es, bankübliche Risiken in einem definierten Rahmen einzugehen und die sich daraus ergebenden Ertragspotentiale zu nutzen. In diesem Sinn wird in der KI-Gruppe der Bank Burgenland ein Risikomanagement aufgebaut, das die Grundlage für eine risiko- und ertragsorientierte Gesamtbanksteuerung bildet und somit ein selektives Wachstum fördert. Das Risikomanagement stellt eine zentrale Einheit dar, welche neben den regulatorischen Rahmenbedingungen, basierend auf dem Bankwesengesetz (BWG) sowie diversen Richtlinien und Leitfäden, ebenso Art, Umfang und Komplexität der für die Bank spezifischen Geschäfte und die daraus resultierenden Risiken für die Bank berücksichtigt.

Grundlage für das Risikomanagement in der KI-Gruppe der Bank Burgenland bildet die strikte Trennung zwischen Markt- und Marktfolge. Die Risikomanagementfunktionen sind bei dem für das Risikomanagement zuständigen Vorstandsmitglied zusammengefasst. Die Tätigkeiten der Risikomanagementeinheiten erfolgen gemäß den vom Vorstand festgelegten Leitlinien der Risikopolitik, welche die Risikosteuerung als auch die qualifizierte und zeitnahe Überwachung der Risiken im Zusammenspiel mit den einzelnen Unternehmensbereichen und der unabhängigen Risikofunktion definieren. Entsprechend dem Grundsatz der Proportionalität entspricht die Organisation des Risikomanagements qualitativ und quantitativ den betriebsinternen Erfordernissen, den Geschäftsaktivitäten, der Strategie und der Risikosituation. Das Risikomanagement ist auf KI-Gruppenebene angesiedelt und wird durch die Konzernmutter HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft wahrgenommen. Die Vorgaben des KI-Gruppenrisikomanagements werden durch operative Risikomanagementeinheiten in den einzelnen Töchtern umgesetzt. Die Aufgaben des Risikomanagements umfassen neben der Risikosteuerung der Markt-, strategischen Kredit- und operationellen Risiken auch die Risikoüberwachung und –steuerung der Tochterinstitute der Bank Burgenland sowie die Gesamtbanksteuerung. In besonderer Weise wird das Risikomanagement durch die Einrichtung eigens dafür geschaffener Kreise zur Entscheidungsfindung für den Vorstand („Kommitees“) berücksichtigt.

GRUNDSÄTZE DES RISIKOMANAGEMENTS

Die Risiken der Bank Burgenland werden durch ein System von Risikogrundsätzen, Risikomessverfahren, Limitstrukturen sowie Überwachungsverfahren kontrolliert und gesteuert.

Einen wesentlichen Grundsatz im Rahmen des Risikomanagementprozesses stellt die Risikopolitik dar. Die Risikopolitik ist Teil der Unternehmensstrategie und definiert die Risikobereitschaft und -orientierung der Bank sowie die Rahmenbedingungen, innerhalb derer die Umsetzung der operativen risikopolitischen Ziele zu erfolgen hat. Die Risikopolitik wird in der Bank Burgenland durch den Vorstand unter Beachtung der KI-Gruppenentwicklungen sowie -richtlinien und der Geschäftsstrategie bestimmt. Sie umfasst die geplante Entwicklung des gesamten Geschäfts nach mehreren Dimensionen, die Festlegung von Limiten für relevante Risiken sowie die Begrenzung von Klumpenrisiken in Form von Großveranlagungsgrenzen.

Einen weiteren Bestandteil der Grundsätze des Risikomanagements stellen die risikopolitischen Grundsätze dar. KI-gruppenweit werden folgende risikopolitische Grundsätze definiert:

- Die Geschäftsleitung und alle Mitarbeiter sind den risikopolitischen Grundsätzen verpflichtet und treffen auch ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien.
- Um eine gewünschte Risiko/Rendite-Verteilung zu erhalten, erfolgt eine Limitierung der einzelnen Geschäftsbereiche mittels Risiko- und/oder Volumenvorgaben unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit des Unternehmens.
- Die Methoden der Risikobewertung und Messung werden gemäß dem jeweiligen Umfang, der Komplexität und dem Risikogehalt der Geschäfte ausgestaltet und eingesetzt. Es werden grundsätzlich nicht nur Risiken des Handelsgeschäfts erfasst, sondern auch jene, die sich aus einer Gesamtbankbetrachtung ergeben. Die Flexibilität in der Methodenauswahl soll sinnvolle Weiterentwicklungen ermöglichen.
- Um einen konsistenten und kohärenten Risikomanagementprozess zu gewährleisten, werden einheitliche Methoden zur Risikobeurteilung und Limitierung eingesetzt.
- Im Rahmen der Risikosteuerung ist ein geeignetes Limitsystem einzusetzen und laufend zu überwachen. Aus den Gesamtbanklimiten sind Limitsysteme sowohl für die einzelnen Teilrisiken als auch für die einzelnen Töchter abzuleiten bzw. zu definieren. Die festgelegten Risikolimits basieren auf dem Risikodeckungspotential. Das gesamte Risikodeckungspotential wird für die gemessenen Risiken nicht ausgenutzt, womit eine Reserve für außergewöhnliche Szenarien und nicht gemessene Risiken vorbehalten wird.
- Risikosteuerungs- und Controllingprozesse entsprechen den aktuellen gesetzlichen Anforderungen und werden an sich ändernde Bedingungen angepasst. Zudem werden die Risikosteuerungsgrößen in ein System zur Gesamtbanksteuerung eingebbracht.
- Bei den wesentlichen, gegebenenfalls Existenz gefährdenden Risikoarten wird ein Risikomanagement auf dem Niveau angestrebt, welches zumindest jenen strukturell und größtmäßig vergleichbaren Instituten entspricht („Best-Practice-Grundsatz“).
- Das Risikomanagement wird auf KI-Gruppenebene wahrgenommen. Ergänzend dazu ist jeder Mitarbeiter angehalten, Risikopotentiale zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten.
- Die Organisation des Risikomanagements unterliegt dem Grundsatz der Funktionstrennung zwischen Markt und Marktfolge und hat die Vermeidung von Interessenkonflikten auf allen Entscheidungsebenen zu gewährleisten.
- Für die laufende Risikosteuerung sind dem Vorstand bzw. den entscheidenden Gremien KI-Gruppen- sowie auf Einzelinstitutsebene regelmäßig Berichte über die Risikosituation vorzulegen. Für die Risikodokumentation und -berichterstattung sind die jeweiligen Organisationseinheiten verantwortlich.

Ein weiterer wesentlicher Grundsatz stellt im Risikomanagement der im Zusammenhang mit der Einführung neuer Produkte oder dem Eintritt in neue Märkte stehende Produktgenehmigungsprozess dar. Die Bank Burgenland engagiert sich grundsätzlich in jenen Geschäftsfeldern, in denen Fachwissen sowie Experten vorhanden sind und in denen sie über eine entsprechende Überwachung bzw. Möglichkeit zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Bei der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder neuer Produkte stellt aus diesem Grund eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken eine wesentliche Voraussetzung dar. Zu diesem Zweck ist in der Bank Burgenland ein Produktgenehmigungsprozess definiert, welcher das ablauforganisatorische Regelwerk definiert und die Vorgehensweise bei Emissionen oder Investition in neue Produkte, dem Aufnehmen oder Eintreten in neue Märkte und Geschäftsbereiche bestimmt und als Entscheidungsgrundlage die wesentlichen Chancen und Risiken identifiziert.

RISIKOSTEUERUNG

Um eine koordinierte und umfassende Risikosteuerung sicherzustellen, wird eine Gesamtbankrisikostrategie definiert, ein Gesamtbankrisikohandbuch sowie Dienstanweisungen als Dokumentationsgrundlage verwendet und Risikolimite festgelegt.

Die Gesamtbankrisikostrategie definiert einerseits allgemeine Grundsätze des Risikomanagements (Prinzipien, Risikosteuerungsprozess, Organisation etc.) und andererseits Risikostrategien je Risikokategorie. Die Zielsetzung des Risikohandbuchs ist es, den gesetzlichen und betriebswirtschaftlichen Anforderungen zum Thema Risikomanagement gerecht zu werden. Es unterstützt bei der systematischen Auseinandersetzung mit Risiken und ermöglicht den Mitarbeitern und dem Management eine systematische Beschäftigung mit den einzelnen Bestandteilen des Risikomanagements. Dienstanweisungen verfolgen ebenso wie das Risikohandbuch die Zielsetzung den Mitarbeitern spezielle Risikothemen und deren Regelungen näher zu bringen. Im Gegensatz zum Risikohandbuch weisen sie einen hohen Detaillierungsgrad auf und sind meist auf spezielle Einzelthemen beschränkt. Die Definition der Risikolimite erfolgt mind. einmal jährlich auf Basis der Risikotragfähigkeitsrechnung. Die Einhaltung der Risikolimite wird laufend überwacht und regelmäßig an das Management berichtet. Bei Erreichen der Frühwarnstufe bzw. bei Überschreiten eines Limits sind in Kooperation mit dem Vorstand und dem jeweiligen Bereichsleiter entsprechend dem jeweiligen Risiko Maßnahmen zur Begrenzung zu beschließen.

Das zentrale Instrument der Risikosteuerung der Bank Burgenland ist die Risikotragfähigkeitsrechnung. In dieser werden die Risikokennzahlen aus den einzelnen Risikoarten zu einem gesamten Verlustpotential aus Risikoübernahmen aggregiert und in einem Prozess, den zur Deckung dieser potenziellen Verluste zur Verfügung stehenden Deckungsmassen (Ertragskraft, Reserven und Eigenkapital) gegenübergestellt. Das Ziel dieses Vergleichs ist es festzustellen, inwieweit die Bank in der Lage ist, potenzielle unerwartete Verluste zu verkraften (Risikotragfähigkeitskalkül). Dem Risikotragfähigkeitskalkül folgend ist es das Ziel, die Sicherung des Weiterbestandes des Kreditinstitutes zu gewährleisten. Der Vorstand beschließt die Gesamtrisikostrategie, welche die Allokation des Risikodeckungspotentials auf die einzelnen Risikokategorien enthält. Die Berechnung der Risikotragfähigkeit wirkt in der KI-Gruppe als Begrenzung für alle Risikoaktivitäten und erfolgt quartalsweise auf KI-Gruppenebene sowie auf Einzelbasis für die Kreditinstitute Bank Burgenland, Sopron Bank sowie für die Capital Bank Gruppe. Darüber hinaus erfolgt eine ständige Beobachtung der Risikopositionen, um bei auftretenden Abweichungen ad hoc risikominimierende Schritte setzen zu können.

Die Berechnung der Risikotragfähigkeit erfolgt durch zwei Methoden: Die ökonomische Sichtweise, welche den Schutz der Gläubiger in den Mittelpunkt stellt, und die Going-Concern-Sichtweise, welche als Risikotragfähigkeit den reibungslosen Fortbetrieb der Bankgeschäfte definiert.

Das von der KI-Gruppe für das Eingehen von Risiken zur Verfügung stehende Kapital sind die Eigenmittel, welche sich aus dem TIER I und TIER II Kapital zusammensetzen. Zusätzlich wird für die Ermittlung der Risikodeckungsmassen ein Teil der Stillen Reserven sowie der erwartete Gewinn für das laufende Jahr berücksichtigt. Die Methodik zur Berechnung der Risiken unterscheidet sich je Risikokategorie und der gewählten Betrachtungsweise, wobei neben dem Kreditrisiko auch die Marktrisiken des Bank- und Handelsbuches, das Operationelle Risiko, die Beteiligungs- und Sonstigen Risiken sowie die Risiken aus den Kapitalgarantien berücksichtigt werden. Zur Ermittlung des Gesamtrisikos werden die einzelnen Risikoarten ohne Berücksichtigung von Korrelationseffekten aggregiert. Dem zwingenden Abstimmungsprozess zwischen quantifiziertem Risikopotential und vorhandenen Risikodeckungsmassen der Bank wurde während dem Berichtsjahr 2013 ständig Rechnung getragen. Um die Risiken extremer Marktentwicklungen abschätzen zu können, werden zusätzlich für bestimmte Risikokategorien Stressszenarien durchgeführt.

RISIKOMANAGEMENT SPEZIELLER RISIKOARTEN

Im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung werden in der Bank Burgenland das Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiko sowie das Operationelle Risiko, das Beteiligungsrisiko und die Gruppe der Sonstigen Risiken unterschieden.

Marktrisiko

Marktrisiken bezeichnen potentielle Verluste, die aus nachteiligen Marktwertänderungen der Positionen aufgrund der Wechselkurse (Währungsrisiko), der Aktienkurse, Indizes und Fondspreise (Aktienrisiko), der Credit Spreads (Spreadrisiko) sowie der Volatilitäten (Volatilitätsrisiken) entstehen können. Diese das Marktrisiko behafteten Risikopositionen entstehen entweder durch Kundengeschäfte oder durch die bewusste Übernahme von Positionen in den Eigenbestand der Bank. Als wesentlichste Risikofaktoren im Bereich der Marktrisiken sind das Zinsänderungsrisiko, das Wechselkursrisiko, das Kursrisiko nicht fest verzinslicher Wertpapiere und durch Credit Spreads bedingte Kursrisiken bei verzinslichen Wertpapieren zu nennen.

Das Management der Marktrisiken erfolgt im Konzern-Treasury, im Aktiv-Passiv-Komitee (APK), im Kapitalmarktausschuss (KMA) und durch das Risikomanagement, welche für die Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung der Marktrisiken im Handels- und Bankbuch verantwortlich ist. Die Organisation der Treasurygeschäfte ist durch die Trennung von Markt und Marktfolge gekennzeichnet. Marktrisiken können nur im Rahmen von bestehenden Limiten und nur in genehmigten Produkten eingegangen werden. Die Limite werden unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit sowie der KI-Gruppenlimite jährlich von Vorstand und Aufsichtsrat festgelegt. Ein gewünschter Grad der Diversifizierung in den Portfolios und die Strategie des Handels sind wichtige Einflussgrößen für die Entwicklung der Limitstruktur. Neben Volumens- und Positionslimiten werden auch Länderlimite bei der Limitvergabe berücksichtigt.

Die Bank Burgenland führt ein großes Wertpapierhandelsbuch gem. § 22n BWG mit dem Ziel der Generierung von Erträgen aus Marktpreisschwankungen. Für die Risikomessung und -steuerung werden die Risiken aus dem Wertpapierhandelsbuch mittels eines Value-at-Risk-Modells quantifiziert. Für die Ermittlung der erforderlichen Eigenmittel des Handelsbuches wendet die Bank Burgenland den Standardansatz nach § 22o Abs 2 BWG an.

Eigenveranlagungen dürfen nur im Rahmen definierter Limite eingegangen werden. Die Überwachung dieser Limite erfolgt laufend im Rahmen der Risikomanagement- Richtlinien für Veranlagungen im Treasurybereich. Durch währungskonforme Refinanzierung sowie durch die Nutzung von FX-Derivaten werden Fremdwährungsrisiken in der Bank Burgenland de facto eliminiert. Werden in geringem Maße Fremdwährungspositionen offen gelassen, so gelten für diese Positionen enge Limite.

Unter Zinsänderungsrisiko wird in der Bank Burgenland das Risiko der Kursschwankungen verzinslicher Wertpapiere definiert, welche sich aus Veränderungen der Kapitalmarktzinsen ergeben. Das Management des Zinsänderungsrisikos erfolgt KI-gruppenweit im Konzern-Treasury und im Aktiv-Passiv-Komitee, welches unter Berücksichtigung von Risiken die Zinsstruktur steuert. Auf Basis der OeNB-Zinsrisikostatistik kann die Aussage getroffen werden, dass das Zinsänderungsrisiko in der Bank Burgenland aufgrund der derzeitigen Geschäftsstrategie, verglichen mit der aufsichtsrechtlichen Grenze von 20% der anrechenbaren Eigenmittel auf einem geringen Niveau liegt.

Kreditrisiko

Unter Kreditrisiko werden in der Bank Burgenland Ausfallrisiken definiert, die aus nicht verbrieften Forderungen und verbrieften Forderungen (Wertpapiere) gegen Dritte entstehen. Das Risiko besteht darin, dass diese Forderungen gegenüber der Bank nicht voll oder nicht termingerecht erfüllt werden können. Dies kann sowohl aus Entwicklungen bei einzelnen Vertragspartnern als auch aus allgemeinen Entwicklungen resultieren, die eine Vielzahl von Vertragspartnern betreffen. Ebenso können Kreditrisiken auch aus besonderen Formen der Produktgestaltung oder des Geschäftsfeldes resultieren. Die Verantwortung für die kompetente Handhabung sämtlicher Kreditrisiken obliegt dem Kreditmanagement, welches operativ den aktivseitigen Bankbetrieb durch die richtliniengemäße Risiko- und Bonitätsprüfung aller Finanzierungsanträge und deren Richtigkeit unterstützt sowie die Überprüfung der Einhaltung der Bewertungsrichtlinien sowie das Erkennen von Frühwarnindikatoren durchführt. Die Identifikation, Messung, Zusammenfassung, Planung und Steuerung sowie Überwachung des gesamten Kreditrisikosportfolios obliegt dem Risikomanagement. Das gesamte Kreditexposure (Kundenforderungen inkl. Wertpapiere) sowie die Verteilung des Risikovolumens nach Währungen, Risikokategorien und Ländern wird dem Vorstand regelmäßig berichtet.

Die Risikosteuerung im Kreditbereich erfolgt in der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft nach den im Kreditrisikohandbuch festgelegten und vom Vorstand beschlossenen Grundsätzen. Diese Richtlinien entsprechen den von der FMA ausgegebenen Mindeststandards für das Kreditgeschäft und werden bei Änderungen im Geschäftsfeld oder im juristischen Umfeld adaptiert. Zur Steuerung von Länderrisiken werden Länderlimite sowohl auf KI-Gruppen- als auch auf Einzelinstitutsebene definiert. Zur Risikominimierung von Kontrahentenrisiken sind in der Bank Burgenland Richtlinien zur Kontrahentengenehmigung definiert. Die Aufnahme neuer Handelspartner obliegt dabei dem Risikomanagement, welches nach internen Kriterien die Handelspartner prüft und genehmigt.

Zu den Grundsätzen des Kreditgeschäfts in der Bank Burgenland gehört eine klare Kredit- und damit verbundene Risikopolitik. Die Grundlage jeder Kreditentscheidung bildet eine fundierte Analyse des Kreditengagements inklusive einer Bewertung aller relevanten Einflussfaktoren. Dabei werden Kreditengagements gegenüber einer Kreditnehmergruppe auf konzernweit konsolidierter Basis zusammengefasst. Die im Kreditrisikohandbuch dokumentierten Grundsätze und Richtlinien stellen eine wesentliche Grundlage dar. Kreditentscheidungen werden im Vier-Augen-Prinzip getroffen. Für jeden Bereich liegen Regelungen vor, die rating- und volumenabhängige Pouvoirs für Markt und Marktfolge festlegen. Zur Einteilung der Kunden in verschiedene Risikokategorien bzw. -klassen, bedient sich die Bank eines 10-stufigen Systems.

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko werden das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Liquiditäts-Fristentransformationsrisiko zusammengefasst. Durch die Steuerung des Liquiditätsrisikos soll sichergestellt werden, dass die Bank ihre Zahlungen jederzeit zeitgerecht erfüllen kann, ohne dabei unannehmbar hohe Kosten in Kauf nehmen zu müssen.

Die Konzern-Treasury-Funktion samt Cash-Pooling für die gesamte Bankengruppe wird vom Bereich Konzern-Treasury der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft wahrgenommen. Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt zentral für die gesamte Bankengruppe im regelmäßig stattfindenden Aktiv-Passiv-Komitee (APK).

Gemäß den aufsichtsrechtlichen Anforderungen gilt die Liquidität eines Institutes als gesichert, wenn die gewichteten Zahlungsmittel die während eines Zeitraumes abrufbaren gewichteten Zahlungsverpflichtungen abdecken. Im Berichtsjahr 2013 lag die Bank Burgenland jederzeit über den aufsichtsrechtlich geforderten Kennzahlen. Die Vorsorge für einen unvorhersehbaren, erhöhten Liquiditätsbedarf bzw. eine kurzfristige Liquiditätsbeschaffung ist durch folgende Optionen gewährleistet: Außer der Ausnutzung von offenen Refinanzierungslinien bei anderen Banken kann ein eventuell zusätzlicher Liquiditätsbedarf (relativ) kurzfristig aus dem Verkauf von in den Büchern gehaltenen, nicht verpfändeten, Wertpapieren gedeckt werden. Eine Aufstellung über die aktuelle Liquiditätssituation sowie über die zurzeit am Buch gehaltenen, jederzeit liquidierbaren Wertpapiere, erhält der Vorstand regelmäßig. Die Betrachtung des Liquidationspotentials und der Liquidationsdauer der am Buch gehaltenen Positionen erfolgt dabei für den Normalbetrieb sowie unter Berücksichtigung von Stressszenarien (durch Berücksichtigung entsprechender Haircuts). Im Rahmen der Treasurylimite ist für den Fall eines unerwarteten Liquiditätsabflusses ein Portfolio mit freien EZB-fähigen Wertpapieren vorgehalten, das kurzfristig zur Liquiditätsbeschaffung genutzt werden kann. Darüber hinaus wurden KI-gruppenweit Liquiditätssimulationen für die Szenarien „Normalszenario“, „Namenskrise“, „Marktkrise“ und „Kombinierte Krise“ definiert, welche regelmäßig berechnet und dem Vorstand berichtet werden. Im Jahr 2013 verfügte die Bank Burgenland jederzeit über ausreichend liquide Mittel.

Operationelles Risiko

In der Bank Burgenland wird das operationelle Risiko analog zu den bankgesetzlichen Vorschriften als das „Risiko von unerwarteten Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen einschließlich des Rechtsrisikos eintreten“ definiert. So sollen z.B. Ausfälle in IT-Systemen, Sachschäden, Fehlverarbeitungen, Betrugsfälle, Natur- oder sonstige Katastrophen sowie Änderungen im externen Umfeld einer genaueren und vor allem konsolidierten Risikomessung und -steuerung unterliegen.

Für die genaue Identifikation und Analyse von operationellen Risiken ist eine ursachenorientierte Kategorisierung der Risiken notwendig. Risikokategorien dienen der Analyse von Höhe, Ursache und Auswirkungen der aufgetretenen operationellen Ereignisse. Die Erhebung der Risikopotenziale erfolgt zudem unterstützend durch Self-Assessments. Zusätzliche Risikohinweise können sich zudem aus verschiedenen Risikoindikatoren, wie Anzahl und Dauer von Systemausfällen, Feststellungen der Internen Revision (Prozessrisiken) oder Häufigkeit von Reklamationen und Beschwerden ergeben. Primäres Thema der Risikosteuerung ist die Klärung der Frage, ob und wie ein bestehendes Risiko vermindert werden kann. Die Risikosteuerung hat deshalb die Aufgabe, Lösungswege und Maßnahmen zu suchen. Dies erfolgt durch den risikoverantwortlichen Fachbereich, in aller Regel in Zusammenarbeit mit der Internen Revision und der Organisation.

Das Management der operationellen Risiken fällt in der Bank Burgenland unter die Verantwortung des Risikomanagements. Die Aufgaben liegen in der Kategorisierung der Risiken, der Erstellung KI-gruppenweiter einheitlicher Richtlinien und der Verantwortung für die Inhalte der OpRisk-Datenbank, der Analyse der Verlustereignisse sowie der Erstellung von Berichten für Geschäftsleitung und diverse Gremien. Aufbauend auf den KI-gruppenweiten Standards werden Schadensfälle aus operationellen Risiken stets in einer Datenbank KI-gruppenweit gesammelt, um somit auf deren Basis Schwachstellen in den Systemen und Prozessen zu entdecken und in weiterer Folge entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

Zur Minderung des operationellen Risikos werden in der Bank Burgenland zudem interne Kontrollsysteme inkl. der Internen Revision, klare und dokumentierte interne Richtlinien („Arbeitsanweisungen“), Funktionstrennung („Vier-Augen-Prinzip“), Zuordnung und Limitierung von Entscheidungskompetenzen sowie eine laufende Qualifikationssicherung und -erhöhung der Mitarbeiter durch Aus- und Weiterbildung („Personalentwicklung“) eingesetzt. Diese in den Geschäftsprozessen integrierten internen Kontroll- und Steuerungsmaßnahmen sollen einen angemessenen und akzeptierten Risikolevel im Unternehmen sicherstellen.

Für die Eigenkapitalunterlegung des operationellen Risikos gem. BASEL II wendet die Bank Burgenland den Basisindikatoransatz an.

Beteiligungsrisiko

Die Beteiligungen der Bank werden in Form von regelmäßig stattfindenden Beirats- bzw. Aufsichtsratssitzungen laufend überwacht und gesteuert und können folgenden Portfolien zugeordnet werden.

- Operative Beteiligungen

Die operativen Beteiligungen der Bank decken auf regionaler bzw. produktpolitischer Ebene Spezialgebiete des Bankgeschäfts ab und stellen eine wesentliche Ergänzung zur Geschäftstätigkeit dar.

- Strategische Beteiligungen

Zu den strategischen Beteiligungen zählen sämtliche Beteiligungen, welche die Bank Burgenland als Mitglied des Verbandes der österreichischen Landes-Hypothekenbanken aufgrund gesetzlicher Vorschriften zu halten verpflichtet ist. Darüber hinaus werden Beteiligungen gehalten, bei denen die Interessen der Gesellschafter über den Landes-Hypothekenverband vertreten werden. Darunter fallen auch Minderheitsbeteiligungen, die hauptsächlich aus Kooperationsüberlegungen von Seiten des Vertriebes bzw. des EDV-Bereiches gehalten werden.

- Immobilien- und Projektbeteiligungen

Dieses Beteiligungssegment dient der optimalen Abwicklung bzw. der Verwertung von Immobilien.

Makroökonomisches Risiko

Das makroökonomische Risiko resultiert aus gesamtwirtschaftlichen Verschlechterungen im Rahmen des klassischen Wirtschaftszyklus und damit etwaig einhergehender Risikoparametererhöhungen. Um auch nach einer solchen Periode ohne massive Eingriffe und Maßnahmen über eine ausreichende Risikodeckungsmasse zu verfügen, wird ein makroökonomisches Risiko berücksichtigt. Die Quantifizierung unterstellt einen BIP-Rückgang, der sich in einer Bonitätsverschlechterung der Kunden äußert.

Sonstige Risiken

Unter sonstige Risiken fallen insbesondere Geschäftsrisiken sowie strategische Risiken aber auch Reputationsrisiken. Diese Risiken werden in Form eines Kapitalpuffers in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt.

Als Geschäftsrisiken werden die Gefahren eines Verlustes aus der negativen Entwicklung des wirtschaftlichen Umfeldes und der Geschäftsbeziehung der Bank angesehen. Geschäftsrisiken können vor allem aus einer deutlichen Verschlechterung der Marktbedingungen sowie Veränderungen in der Wettbewerbsposition oder dem Kundenverhalten hervorgerufen werden. In der Folge können sich nachhaltige Ergebnisrückgänge und damit eine Verringerung des Unternehmenswertes einstellen. Die Steuerung der Geschäftsrisiken liegt in der Verantwortung der Geschäftseinheiten.

Strategische Risiken bezeichnen die Gefahr von Verlusten aus Entscheidungen zur grundsätzlichen Ausrichtung und Entwicklung der Geschäftstätigkeit der Bank. In der Folge kann es in Bezug auf die Erreichung der langfristigen Unternehmensziele zu unvorteilhaften Entwicklungen bis hin zu vollständigen Verfehlungen kommen. Die Verantwortung für die strategische Unternehmenssteuerung obliegt dem Gesamtvorstand der Bank Burgenland. Die Geschäftsentwicklung des Jahres 2013 lässt erkennen, dass sich die in den letzten Jahren entwickelte Geschäftstrategie bewährt hat und die strategische Ausrichtung der Bank auch langfristig forciert wird.

Zusammenfassung

In der Bank Burgenland wurden für alle wesentlichen Risiken Maßnahmen zur deren Begrenzung und Minimierung getroffen. Eine gesamtbankweite Zusammenfassung der messbaren Risiken wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse durchgeführt. Zudem werden durch ein adäquates Limitsystem und die Berechnung verschiedener Risikokennzahlen Maßnahmen zur Begrenzung von Risiken erzielt. Die Risikotragfähigkeitsrechnung zeigt, dass die Risikodeckungsmassen der Bank Burgenland nur zu einem Teil durch Risiken in Anspruch genommen werden und genügend Risikopuffer zur Verfügung stehen.

Auch im kommenden Jahr 2014 wird die Bank Burgenland ihre Geschäftstätigkeit entsprechend ihrer gewählten Risikostrategie weiterführen. Einer der Schwerpunkte in den Tätigkeiten des Risikomanagements wird in der laufenden Weiterentwicklung der Risikomethoden, der Risikosysteme und der Risikosteuerung in der KI-Gruppe der Bank Burgenland liegen. Im Speziellen stellen der laufende Prozess des ICAAP, die Kapitalgarantien in der KI-Gruppe, die Adaptierung des Reportingwesens, der weitere Ausbau des konzernweiten „Datenpools“ und die damit verbundene weitere Vereinheitlichung der Risikomessmethoden sowie die ständige Verbesserung von bereits bestehenden Risikomanagementtätigkeiten weitere Aufgaben des Risikomanagement für das kommende Jahr dar. Einen weiteren Schwerpunkt wird jedenfalls auch die Auseinandersetzung mit aktuellenaufsichtsrechtlichen Themen darstellen. Der Aufbau von Steuerungsinstrumenten, die Weiterbildung der Mitarbeiter sowie die kontinuierliche Verbesserung der internen Risikoquantifizierungsmethoden bilden weitere Schwerpunkte des Jahres 2014.

XI. AUSBLICK 2014

An der grundsätzlichen strategischen Ausrichtung der Bank Burgenland sowie der gesamten GRAWE Bankengruppe wird auch im Geschäftsjahr 2014 festgehalten. Die stabile Positionierung der Bank Burgenland ist im aktuellen Umfeld, wo im österreichischen Bankensektor sinkende Erträge beklagt werden, gleichzeitig umfassende Rekapitalisierungsmaßnahmen zu organisieren sind und nicht zuletzt auch Filialschließungen an der Tagesordnung stehen, durchaus vorteilhaft. Es gilt, die festgelegten Maßnahmen aus bestehenden strategischen Schwerpunkten konsequent abzuarbeiten, sinnvoll zu adaptieren oder neu festzulegen und insgesamt die Geschäftsprozesse im Sinne der Erwartungshaltung unserer Kunden zu verbessern.

Im Kreditbereich wird die dzt. risiko- und marginadäquate Geschäftspolitik bei stabilem Geschäftsvolumen weitergeführt. Im Passivbereich liegt der Fokus auf einer nachhaltigen Verbesserung der Loan-to-Deposit Ratio. Die Refinanzierungsstruktur der Bank wird auch in den kommenden Jahren auf Basis eines Mehrjahresplans schrittweise adaptiert.

Die konsequente Orientierung hin zu unseren Kunden und ihren Bedürfnissen und die Bereitschaft, sämtliches Handeln darauf auszurichten, ist für Banken im heutigen Wettbewerbsumfeld überlebensnotwendig. Die Bank Burgenland stellt sich dieser Herausforderung und macht es sich auch in Zukunft zum Ziel, nachhaltige Dienstleistungen mit hohem Kundennutzen anzubieten und die Aufgabe einer regionalen Universalbank wahrzunehmen.

Eisenstadt, am 19. März 2014

HYPO-BANK BURGENLAND

Aktiengesellschaft



Christian JAUK, MBA, MAS



Gerhard NYUL



Mag. Andrea MALLER-WEISS

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

AKTIVA

	EUR	EUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken		244.025.982,11 (170.614)
2. Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind		88.970.033,54 (77.295)
Schuldtitle öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	88.970.033,54 (77.295)	
3. Forderungen an Kreditinstitute		304.871.094,83 (313.686)
a) täglich fällig	165.973.542,79 (78.469)	
b) sonstige Forderungen	138.897.552,04 (235.217)	
4. Forderungen an Kunden		2.189.914.126,33 (2.274.431)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		372.894.561,55 (482.755)
a) von öffentlichen Emittenten	4.893.864,04 (6.104)	
b) von anderen Emittenten	368.000.697,51 (476.651)	
darunter : eigene Schuldverschreibungen	55.339.781,96 (114.308)	
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		53.411.312,67 (56.031)
7. Beteiligungen		7.156.824,20 (7.157)
darunter : an Kreditinstituten	659.782,05 (660)	
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		157.195.870,42 (164.196)
darunter : an Kreditinstituten	154.649.110,42 (161.649)	
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		466.033,17 (505)
10. Sachanlagen		10.117.287,09 (10.548)
darunter : Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	5.098.560,98 (5.396)	
11. Sonstige Vermögensgegenstände		26.188.560,00 (23.782)
12. Rechnungsabgrenzungsposten		72.181,97 (764)
Summe der Aktiva		3.455.283.867,88 (3.581.764)
Posten unter der Bilanz		
1. Auslandsaktiva		643.320.120,69 (694.155)

* Wert in Klammer jeweils per 31.12.2012 in EUR 1.000

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

PASSIVA

	EUR	EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig	149.512.937,39 <i>(15.841)</i>	254.938.104,15 <i>(281.771)</i>
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	105.425.166,76 <i>(265.930)</i>	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		1.097.573.670,16 <i>(1.067.215)</i>
a) Spareinlagen	517.398.812,83 <i>(512.486)</i>	
darunter : aa) täglich fällig	131.505.281,19 <i>(108.848)</i>	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	385.893.531,64 <i>(403.638)</i>	
b) sonstige Verbindlichkeiten	580.174.857,33 <i>(554.729)</i>	
darunter : aa) täglich fällig	297.538.554,64 <i>(263.522)</i>	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	282.636.302,69 <i>(291.207)</i>	
3. Verbrieftete Verbindlichkeiten		1.505.439.824,46 <i>(1.638.719)</i>
a) begebene Schuldverschreibungen	1.238.324.364,18 <i>(1.439.019)</i>	
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	267.115.460,28 <i>(199.700)</i>	
4. Sonstige Verbindlichkeiten		33.099.693,35 <i>(27.798)</i>
5. Rechnungsabgrenzungsposten		517.498,10 <i>(519)</i>
6. Rückstellungen		38.147.047,95 <i>(43.304)</i>
a) Rückstellungen für Abfertigungen	7.087.799,81 <i>(6.970)</i>	
b) Rückstellungen für Pensionen	7.829.803,18 <i>(8.076)</i>	
c) Steuerrückstellungen	1.274.304,07 <i>(2.708)</i>	
d) sonstige	21.955.140,89 <i>(25.550)</i>	
7. Nachrangige Verbindlichkeiten		34.767.000,00 <i>(44.767)</i>
8. Ergänzungskapital		38.633.641,71 <i>(38.634)</i>
9. Gezeichnetes Kapital		18.700.000,00 <i>(18.700)</i>
10. Kapitalrücklagen		232.989.610,18 <i>(232.990)</i>
nicht gebundene	232.989.610,18 <i>(232.990)</i>	

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

PASSIVA

	EUR	EUR
11. Gewinnrücklagen		19.393.587,50 <i>(6.257)</i>
a) gesetzliche Rücklage	1.870.000,00 <i>(1.870)</i>	
b) andere Rücklagen	17.523.587,50 <i>(4.387)</i>	
12. Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG		48.316.530,00 <i>(48.317)</i>
13. Bilanzgewinn		128.208.637,06 <i>(128.209)</i>
14. Unversteuerte Rücklagen		4.559.023,26 <i>(4.564)</i>
a) Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	2.206.831,55 <i>(2.212)</i>	
b) sonstige unversteuerte Rücklagen	2.352.191,71 <i>(2.352)</i>	
Summe der Passiva		3.455.283.867,88 <i>(3.581.764)</i>
Posten unter der Bilanz		
1. Eventualverbindlichkeiten		220.779.376,07 <i>(207.235)</i>
darunter : Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	220.779.376,07 <i>(207.235)</i>	
2. Kreditrisiken		319.794.018,43 <i>(325.913)</i>
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		4.140.670,00 <i>(2.885)</i>
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 BWG		396.231.412,27 <i>(393.061)</i>
darunter : Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 Z 7 BWG	18.406.800,00 <i>(11.953)</i>	
5. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 BWG		191.944.950,73 <i>(205.468)</i>
darunter : erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 Z 1 und 4 BWG	166.761.950,73 <i>(179.957)</i>	
6. Auslandspassiva		277.111.089,40 <i>(269.944)</i>

* Wert in Klammer jeweils per 31.12.2012 in EUR 1.000

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS JAHR 2013

	EUR	EUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge darunter : aus festverzinslichen Wertpapieren	13.322.421,33+ <i>(15.553+)</i>	66.642.374,32+ <i>(79.884+)</i>
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		20.428.111,48- <i>(36.276-)</i>
I. NETTOZINSERTRAG		46.214.262,84+ <i>(43.608+)</i>
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	1.771.892,72+ <i>(1.893+)</i>	7.072.169,12+ <i>(7.193+)</i>
b) Erträge aus Beteiligungen	276,40+ <i>(0+)</i>	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen.....	5.300.000,00+ <i>(5.300+)</i>	
4. Provisionserträge		12.974.935,16+ <i>(11.168+)</i>
5. Provisionsaufwendungen		1.612.014,73- <i>(1.016-)</i>
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		1.731.448,80+ <i>(2.543+)</i>
7. Sonstige betriebliche Erträge		1.287.833,20+ <i>(1.107+)</i>
II. BETRIEBSERTRÄGE		67.668.634,39+ <i>(64.603+)</i>
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen a) Personalaufwand	23.606.337,22- <i>(23.454-)</i>	33.229.692,57- <i>(32.779-)</i>
darunter aa) Löhne und Gehälter	17.240.117,32- <i>(15.662-)</i>	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt ab- hängige Abgaben und Pflichtbeiträge	4.757.257,84- <i>(4.476-)</i>	
cc) sonstiger Sozialaufwand	614.269,35- <i>(493-)</i>	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	765.101,25- <i>(896-)</i>	
ee) Dotierung/Auflösung der Pensions- rückstellung	246.365,01+ <i>(620+)</i>	
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	475.956,47- <i>(1.307-)</i>	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	9.623.355,35- <i>(9.325-)</i>	
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		1.437.818,91- <i>(1.378-)</i>
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		171.063,41- <i>(568-)</i>
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		34.838.574,89- <i>(34.725-)</i>
IV. BETRIEBSERGEWINIS		32.830.059,50+ <i>(29.878+)</i>

* Wert in Klammer jeweils per 31.12.2012 in EUR 1.000

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS JAHR 2013

	EUR	EUR
IV. BETRIEBSERGEWINIS		32.830.059,50+ <i>(29.878+)</i>
11. Saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten		7.866.022,84- <i>(9.231-)</i>
12. Saldo aus Wertberichtigungen auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Erträge aus Wertberichtigungen auf Forderungen, die wie Finanzanlagen bewertet werden		8.231.111,50- <i>(3.808-)</i>
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		16.732.925,16+ <i>(16.839+)</i>
13. Steuern vom Einkommen		2.777.860,66+ <i>(665+)</i>
14. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 13 auszuweisen		1.379.297,82- <i>(1.392-)</i>
VI. JAHRESÜBERSCHUSS		18.131.488,00+ <i>(16.112+)</i>
15. Rücklagenbewegung		13.131.488,00- <i>(687-)</i>
darunter : Dotierung der Haftrücklage	0,00+ <i>(692-)</i>	
VII. JAHRESGEWINN		5.000.000,00+ <i>(15.425+)</i>
16. Gewinnvortrag		123.208.637,06+ <i>(112.784+)</i>
VIII. BILANZGEWINN		128.208.637,06+ <i>(128.209+)</i>

* Wert in Klammer jeweils per 31.12.2012 in EUR 1.000

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

I. ALLGEMEINES

Die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft (Bank Burgenland) ist eine Regionalbank mit den Geschäftsschwerpunkten im Osten Österreichs und dem angrenzenden westungarischen Raum. In den Hauptgeschäftsfeldern des Bank Burgenland Konzerns, im Firmen- und Privatkundenbereich, werden umfassende Bank- und Finanzdienstleistungen wie im Veranlagungsbereich das Wertpapier-, Spar- und sonstige Einlagengeschäft, das Kredit- und Hypothekargeschäft, der Wertpapierhandel und das Derivatgeschäft, die Wertpapierverwaltung, Leasing und Dienstleistungsprodukte aus dem Bauspar- und Versicherungsbereich angeboten.

Die Bank Burgenland ist Mitglied der GRAWE-Gruppe, an deren Spitze eines der größten österreichischen Versicherungsunternehmen steht. Die GRAWE-Gruppe hält 100% der Anteile an der Bank Burgenland.

Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Grazer Wechselseitige Versicherung AG, Graz. Die Offenlegung des Konzernabschlusses erfolgt am Sitz der Muttergesellschaft. Die Bank Burgenland erstellt einen Konzernabschluss für den Bankteilkonzern. Der Konzernabschluss der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft wird beim Landesgericht Eisenstadt hinterlegt.

Die dem Geschäftsjahr 2013 bzw. dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 gegenübergestellten Vorjahreszahlen sind in Klammer gesetzt.

Der Jahresabschluss der Bank Burgenland wurde nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes in der geltenden Fassung sowie auch – soweit anwendbar – nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte entsprechend den in der Anlage 2 zu § 43 BWG enthaltenen Formblättern.

Die Bank Burgenland ist seit dem Jahr 2005 Teil (seit 2008 Gruppenträger) einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei den Vermögenswerten und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2013 oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, wurden berücksichtigt.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Fremdwährungsbeträge werden gemäß § 58 Abs. 1 BWG zu Mittelkursen (Referenzkurse der Europäischen Zentralbank) umgerechnet. Devisentermingeschäfte werden mit dem Terminkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

WERTPAPIERE

Die Wertpapiere im Umlaufvermögen werden zum strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die dauernd dem Geschäftsbetrieb gewidmeten Wertpapiere (Finanzanlagevermögen) werden zum gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Der Unterschiedsbetrag zwischen höheren Anschaffungskosten und einem niedrigeren Rückzahlungsbetrag wird zeitanteilig über die Restlaufzeit abgeschrieben.

FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE UND KUNDEN

Die Forderungen werden prinzipiell mit Nennwerten angesetzt. Für erkennbare Risiken werden Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten gebildet.

BETEILIGUNGEN, ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht durch nachhaltige Verluste dauernde Wertminderungen eingetreten sind, die eine Abwertung erforderlich machen.

IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE SOWIE SACHANLAGEN

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Die Abschreibungssätze betragen bei den unbeweglichen Anlagen 2,5 % und bei den beweglichen Anlagen 3 % bis 33 %.

VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten werden prinzipiell mit dem Nennwert bzw. dem höheren Rückzahlungsbetrag angesetzt.

RÜCKSTELLUNGEN

Bei der Bemessung der Rückstellungen werden entsprechend den gesetzlichen Erfordernissen alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt.

Sämtliche Sozialkapitalrückstellungen (Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder) werden gemäß IAS 19 – Employee Benefits – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) ermittelt.

Die Berechnung des Rückstellungsbedarfes für Abfertigungs- und Jubiläumsgeldzahlungen erfolgte unter Anwendung der AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler unter Berücksichtigung der aktuell geltenden Grundsätze der International Financial Reporting Standards unter Annahme eines langfristigen Kapitalmarktzinssatzes von 3,2 % (3,2 %) und einem Gehaltstrend von 3,0 % (3,0 %).

Die Pensionsverpflichtungen wurden unter Anwendung der AVÖ 2008 – P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler unter Berücksichtigung der aktuell geltenden Grundsätze der International Financial Reporting Standards ermittelt. Den Berechnungen wurde als langfristiger Kapitalmarktzinssatz 3,0 % (3,0 %) und eine Pensionssteigerungsrate von 2,0 % (2,0 %) unterstellt. Als Pensionseintrittsalter wurde bei Frauen 60 Jahre und bei Männern 65 Jahre angenommen.

DERIVATE

Die Bilanzierung von Derivaten erfolgt prinzipiell nach dem Grundsatz der Einzelbewertung. Liegt bei Bankbuch-Derivaten eine dokumentierte Absicht über die Absicherung eines Grundgeschäfts (Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten sowie schwebende Geschäfte) vor und sind die materiellen und formellen Bedingungen erfüllt, werden Bewertungseinheiten gebildet.

Als Grundgeschäfte zur Absicherung werden auf der Aktivseite Kundengeschäfte und Wertpapierpositionen des Eigenbestandes sowie eigene Emissionen auf der Passivseite herangezogen. Die Absicherung erfolgt überwiegend auf Basis der Einzelgeschäfte (Micro-Hedgebeziehungen). Die zu besichernden Risiken betreffen das Zinsrisiko sowie das Währungsrisiko. Die Steuerung erfolgt vor allem mit Hilfe von Swaps und Devisentermingeschäften. Der Absicherungszeitraum ist im Wesentlichen identisch mit der Laufzeit des Grundgeschäfts.

Die Messung der Effektivität erfolgt fast ausschließlich vereinfachend (Critical Term Match), da bei den verwendeten Sicherungsbeziehungen alle Parameter des Grundgeschäfts und des Absicherungsgeschäfts (vor allem Laufzeit, Nominale u Verzinsung), die das Ausmaß der abgesicherten Wertänderungen bestimmen, identisch, aber gegenläufig sind. Dies wird als ein Indikator für eine vollständig effektive Sicherungsbeziehung angesehen. Für die restlichen Sicherungsbeziehungen wird die Effektivität mittels der Dollar-Offset-Methode ermittelt.

Für sämtliche Derivativgeschäfte sind im Rahmen des Treasury-Limitsystems Marktwertlimite je Kontrahent definiert. Diese gelten für sämtliche genehmigte Arten von Derivativgeschäften, wobei bei der Ermittlung des Ausfallsrisikos ein Netting zwischen positiven und negativen Marktwerten erfolgt und dieses durch Cash-Collateral Vereinbarungen mit den Partnern auf ein Minimum reduziert wird. Die Berechnung der Marktwerte erfolgt bei Aktien- und Aktienindexoptionen mittels Black-Scholes, bei Zinsoptionen mittels Black-Scholes oder Hull-White sowie bei Devisenoptionen nach der Black-Scholes oder Vanna-Volga Berechnungsmethode. Die Berechnung der Marktwerte der Derivate erfolgt mittels Bloomberg bzw. Unrisk.

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

DARSTELLUNG DER FRISTIGKEITEN

Nicht täglich fällige Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden in TEUR	Forderungen		Verbindlichkeiten	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
bis 3 Monate	289.219	200.645	209.857	383.532
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	183.852	271.884	158.977	299.116
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	681.578	732.418	212.713	168.517
mehr als 5 Jahre	894.721	973.896	192.408	109.610
Gesamt	2.049.370	2.178.843	773.955	960.775

Die Höhe der Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr beträgt 1.086.110 TEUR (1.326.692 TEUR)

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden Nominale 100,4 MEUR (158,9 MEUR) in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig.

Bei den verbrieften Verbindlichkeiten sind im Jahr 2014 81,2 MEUR (202,7 MEUR) fällig.

AUF FREMDE WÄHRUNG LAUTENDE AKTIVA UND PASSIVA

in MEUR	31.12.2013	31.12.2012
Gesamtbetrag der Aktiva in fremder Währung	444,6	541,0
Gesamtbetrag der Passiva in fremder Währung	405,7	562,6

WERTPAPIERE

Der Gesamtbestand des Wertpapierportefeuilles inklusive anteiliger Zinsabgrenzung betrug zum Jahresende 528,8 MEUR (637,2 MEUR).

Die zum Börsehandel zugelassenen Wertpapiere setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	börsennotiert	hiev. im Anlagevermögen	hiev. im Umlaufvermögen
2013 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	370.145	82.417	287.728
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.703	-	6.703
2012 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	535.726	134.774	400.952
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.348	-	5.348

Im Anlagevermögen sind börsennotierte Wertpapiere im Nominale von 152,1 MEUR (135,5 MEUR) enthalten, die nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet werden.

Festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens sind in folgenden Positionen enthalten:

- in A2 Schuldtitle öffentlicher Stellen 70,4 MEUR (62,1 MEUR);
- in A3 Forderungen an Kreditinstitute 7,0 MEUR (15,2 MEUR);
- in A4 Forderungen an Kunden 1,0 MEUR (0,0 MEUR);
- in A5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere 80,7 MEUR (76,3 MEUR);

Bei zu Anschaffungskosten bilanzierten, zum Börsehandel zugelassenen Wertpapieren, die nicht zu den Finanzanlagen gehören, errechnet sich ein Unterschiedsbetrag zwischen höherem Marktwert und Bilanzwert von 10,7 MEUR (18,7 MEUR).

Im Anlagevermögen der Bank befanden sich zum 31.12.2013 Wertpapiere mit einem Buchwert (inkl. anteiliger Zinsen) von 166,6 MEUR (158,6 MEUR). Der Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und höherem Rückzahlungsbetrag beträgt 2,0 MEUR (1,0 MEUR).

In den Forderungen an Kunden sind 4,9 MEUR (5,6 MEUR) nicht zum Börsehandel zugelassene verbriefte Forderungen enthalten.

Die Gesellschaft führt ein Handelsbuch gem. § 22 n BWG. Positionen des Handelsbuches werden zu Marktpreisen bewertet. Zum 31.12.2013 waren wie im Vorjahr keine Wertpapierbestände vorhanden.

Im Gesamtbestand des Wertpapierportefeuilles befanden sich zum Stichtag nachrangige Wertpapiere in einem Ausmaß von 9,0 MEUR (13,0 MEUR).

Verbriefte Forderungen nachrangiger Art befinden sich in folgenden Positionen:

- in A5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere 4,0 MEUR (8,0 MEUR).
- in A6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere 5,0 MEUR (5,0 MEUR).

Infolge der Krise in Griechenland wurden die Entwicklungen in den Euro-Peripherie-Ländern mit besonderem Augenmerk beobachtet und strenge Risikovorgaben für Engagement mit und in diesen Ländern festgelegt.

DARSTELLUNG DES PFANDBRIEGESCHÄFTES

Hypothekenbankgeschäft gemäß Pfandbriefgesetz (in TEUR)	Deckungs-darlehen	verbriefte Ver-bindlichkeiten	+Über-/Unter-deckung	Ersatz-deckung
Eigene Pfandbriefe	376.201 (249.457)	84.017 (57.017)	+292.184 (+192.440)	0 (0)
Eigene öffentliche Pfandbriefe	129.954 (151.232)	2.044 (2.044)	+127.910 (+149.188)	0 (0)
Gesamt	506.155 (400.689)	86.061 (59.061)	420.094 (341.628)	0 (0)
Ersatzdeckungswerte				544.620 (451.421)
Summe Ersatzdeckung (Nominale)				2.500 (2.500)

BETEILIGUNGEN UND ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die Bank hielt per 31.12.2013 bei folgenden Unternehmen direkt mindestens 20 % Anteilsbesitz:

Beteiligung	Konsoli-dierung	Gesellschafts-kapital in TEUR	Anteil am Kapital	Eigenkapital in TEUR 1)	Jahresergebnis in TEUR 2)	Jahres-abschluss3)
SOPRON BANK BURGENLAND ZRt., Sopron	V	MHUF 2.080	100,00%	MHUF 5.879	MHUF -450	2013
CAPITAL BANK - GRAWE GRUPPE AG, Graz	V	10.000	100,00%	130.349	6.068	2013
BB LEASING HOLDING GmbH, Eisenstadt	V	35	100,00%	449	320	2013
Hypo - Liegenschaftserwerbs-gesellschaft mbH, Eisenstadt	V	37	99,52%	-998	-214	2013
Hypo - Liegenschafts- Vermietungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Eisenstadt	V	37	100,00%	-294	178	2013
BCI GmbH, Eisenstadt	N	35	100,00%	4)	4)	
BANK BURGENLAND Immobilien Holding GmbH, Eisenstadt	N	35	100,00%	4)	4)	

¹⁾ Die Ermittlung des Eigenkapitals erfolgte nach § 229 UGB unter Einrechnung der versteuerten Rücklagen.

²⁾ Als Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag wurde nach § 231 Abs 2 Z 22 UGB jener vor Rücklagenbewegung herangezogen.

³⁾ Die Jahresabschlüsse 2013 stellen vorläufige Jahresabschlüsse dar.

⁴⁾ Vom § 241 Abs 2 UGB wird Gebrauch gemacht.

Zum 31. Dezember 2013 bestehen keine wechselseitigen Beteiligungen. Gegenüber der Hypo - Liegenschaftserwerbsgesellschaft m.b.H. wurde seitens der Bank eine Erklärung zur Abdeckung anfallender Verluste abgegeben.

Verbriezte und unverbriezte Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit welchen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind in folgenden Positionen enthalten:

Nach Bilanzpositionen in TEUR	Verbundene Unternehmen		Beteiligungen	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Forderungen an Kreditinstitute	109.961	135.505	0	0
Forderungen an Kunden	160.753	170.477	67.175	58.529
Gesamt	270.714	305.982	67.175	58.529

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit welchen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind in folgenden Positionen enthalten:

Nach Bilanzpositionen in TEUR	Verbundene Unternehmen		Beteiligungen	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	178.814	177.112	124	103
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	729	345	17.324	8.484
Gesamt	179.543	177.457	17.448	8.587

Forderungen an Kunden in Höhe von 508 TEUR (371 TEUR) und an verbundene Unternehmen in Höhe von 365 TEUR (877 TEUR) sind nachrangig.

ANLAGEVERMÖGEN

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr ist im Anlagenspiegel angeführt (vgl. Anlage I zum Anhang). Der Grundwert der bebauten Grundstücke betrug zum 31.12.2013 unverändert zum Vorjahr 2,3 MEUR.

Die Bank hat sich im Leasinggeschäft mit Beträgen in Höhe von 12,8 MEUR (14,0 MEUR) beteiligt.

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen werden im Folgejahr 1,1 MEUR (1,2 MEUR) und in den Jahren 2014 bis 2018 insgesamt 5,5 MEUR (5,7 MEUR) betragen.

RÜCKSTELLUNGEN

In der Bilanz wird die Abfertigungsrückstellung in Höhe von 7,1 MEUR (7,0 MEUR) ausgewiesen. Das Erfordernis für die Pensionsrückstellung wurde mit 7,8 MEUR (8,1 MEUR) errechnet.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Vorsorgen für Dienstjubiläen, Resturlaube, Steuern und Abgaben, Rechts-, Beratungs- und Prüfungsaufwendungen und Kreditrisiken.

Aus der Anwendung von § 198 Abs 10 UGB ergibt sich keine Passivierung von latenten Steuern im laufenden Jahr. In Ausübung des Wahlrechtes gemäß § 198 Abs 10 UGB wurde die aktivierbare Steuerabgrenzung in Höhe von 2,3 MEUR (2,3 MEUR) nicht aktiviert.

EIGENKAPITAL

Das Grundkapital der Bank Burgenland beträgt zum Bilanzstichtag unverändert 18,7 MEUR und ist zerlegt in 1.870.000 auf Inhaber lautende Stückaktien

RÜCKLAGEN

in TEUR	01.01.2013	Dotation	Auflösung	Verbrauch	31.12.2013
Bewertungsreserve	2.212	0	-5	0	2.207
Sonstige	2.352	0	0	0	2.352
Gesamt	4.564	0	-5	0	4.559

ERGÄNZUNGS- BWZ. NACHRANGKAPITAL

2013 in TEUR	Nominale	Kondition	Laufzeit
Nachrangkapital			
Schuldverschreibung	7.500	6,250%	12/2014
Schuldscheindarlehen	10.000	0,786%	02/2017
Schuldverschreibungen	10.000	0,689%	03/2017
Namenschuldverschreibungen fixe Verzinsung	7.267	5,750%	05/2017
Ergänzungskapital			
Anleihen und Schuldverschreibungen	8.634	0,318% bis 4,000%	12/2018 bis 12/2024
Namenschuldverschreibung	30.000	1,122% bis 1,240%	07/2017 bis 09/2017

2012 in TEUR	Nominale	Kondition	Laufzeit
Nachrangkapital			
Schuldscheindarlehen	10.000	1,93%	02/2017
Schuldverschreibung	7.500	6,23%	12/2014
Schuldverschreibungen	20.000	1,85% bis 1,99%	03/2017 bis 08/2017
Namenschuldverschreibungen fixe Verzinsung	7.267	5,75%	05/2017
Ergänzungskapital			
Anleihen und Schuldverschreibungen	8.634	1,89% bis 5,12%	12/2018 bis 12/2024
Namenschuldverschreibung	30.000	2,28% bis 2,40%	07/2017 bis 09/2017

Für Ergänzungskapital und nachrangige Verbindlichkeiten betrug der Zinsaufwand 1.882 TEUR (2.283 TEUR).

IV. WEITERE ANGABEN ZUR BILANZ

Sonstige Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in TEUR	Vermögensgegenstände		Verbindlichkeiten	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
täglich fällig	11.125	12.199	29.900	23.744
bis 3 Monate	11.330	9.164	2.794	3.636
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	3.734	2.418	0	0
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	0	0	0	0
mehr als 5 Jahre	0	0	406	417
Gesamt	26.189	23.781	33.100	27.797

In den Forderungen an Kunden sind Treuhandgeschäfte von 21,4 MEUR (20,2 MEUR) enthalten, diesen stehen Verbindlichkeiten von 17,3 MEUR (17,3 MEUR) gegenüber.

In den Eventualverbindlichkeiten sind Bürgschaften in Höhe von 19,0 MEUR (16,2 MEUR), Garantien und Haftungen in Höhe von 199,3 MEUR (189,8 MEUR) und Kreditbriefe in Höhe von 2,5 MEUR (1,4 MEUR) enthalten.

Unter den Garantien und Haftungen sind per Ende 2013 Kapitalgarantien für prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge in Höhe von 91 MEUR (95 MEUR) und sonstige Kapitalgarantien in Höhe von 65,7 MEUR (52,8 MEUR) enthalten.

Im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr gab es keine echten Pensionsgeschäfte.

Als Arrangementkaution waren unverändert zum Vorjahr Nominale 1,5 MEUR hinterlegt.

An Sicherstellungen für Geschäfte mit Derivaten wurden 15,3 MEUR (22,4 MEUR) gegeben und 26,0 MEUR (29,3 MEUR) genommen.

Als Kaution für die Nutzung der Möglichkeit der Refinanzierung über das Tenderverfahren bei der EZB wurden 294,9 MEUR (300,2 MEUR) gesperrt gehalten.

Weiters entfielen auf Deckungswerte für Pensionsrückstellungen ein Volumen von 4,5 MEUR (4,5 MEUR). Für die nach § 2 Pfandbriefgesetz zu haltende Ersatzdeckung waren 2,5 MEUR (2,5 MEUR) und für Mündelgelder 1,5 MEUR (1,0 MEUR) gemäß § 230a ABGB (Deckungsstock) gewidmet.

V. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Von einer Aufgliederung der Erträge nach geographischen Märkten gemäß § 64 Snd 1 Z 9 BWG wird aufgrund der regionalen Geschäftstätigkeit abgesehen.

Im Posten Ertrags-/Aufwandssaldo aus Wertberichtigungen auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Erträge aus Wertberichtigungen auf Forderungen, die wie Finanzanlagen bewertet sind, ist die Abschreibung des Beteiligungsbuchwert der Sopron Bank in Höhe von 7 MEUR (3,6 MEUR) enthalten.

Aus Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen wurden Erträge in Höhe von 1,8 MEUR (1,5 MEUR) erzielt.

VI. SONSTIGE ANGABEN

Es gibt keine Geschäfte der Gesellschaft mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die wesentlich und unter marktunüblichen Bedingungen abgeschlossen worden sind.

Im Geschäftsjahr wurde aus steuerrechtlichen Gründen eine Zuschreibungen auf Wertpapiere in Höhe von 10,0 MEUR (4,2 MEUR) unterlassen.

Die Kreditrisiken bestehen aus noch nicht ausgenutzten Kreditrahmen in Höhe von 319,8 MEUR (325,9 MEUR).

Zum Bilanzstichtag 31.12.2013 bestanden folgende noch nicht abgewickelte Termingeschäfte:

TEUR	Nominalbetrag Restlaufzeit			Nominalbetrag		Marktwert (positiv)		Marktwert (negativ)	
	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Bank- buch	Handels- buch	Bank- buch	Handels- buch	Bank- buch	Handels- buch
Volumen	747.370	862.651	340.597	1.627.662	322.956	63.057	13.767	-15.223	-13.701
davon OTC-Produkte	747.370	862.651	340.597	1.627.662	322.956	63.057	13.767	-15.223	-13.701
davon börsengehandelte Produkte	0	0	0	0	0	0	0	0	0
A. Zinssatzverträge	167.428	801.776	256.964	1.065.548	160.620	59.776	3.305	-10.683	-3.280
OTC-Produkte:	167.428	801.776	256.964	1.065.548	160.620	59.776	3.305	-10.683	-3.280
Zinsswaps	161.428	769.930	248.772	1.055.282	124.848	59.170	3.070	-10.681	-3.029
Zinssatzoptionen-Kauf	4.500	15.923	4.096	6.633	17.886	606	235	0	0
Zinssatzoptionen-Verkauf	1.500	15.923	4.096	3.633	17.886	0	0	-2	-251
Forward Rate Agreement	0	0	0	0	0	0	0	0	0
B. Wechselkursverträge	579.942	60.875	83.633	562.114	162.336	3.281	10.462	-4.540	-10.421
OTC-Produkte:	579.942	60.875	83.633	562.114	162.336	3.281	10.462	-4.540	-10.421
Währungswaps	38.064	29.539	83.633	121.832	29.404	586	3.296	-1.837	-3.280
Währungsoptionen-Kauf	31.450	15.400	0	2.444	44.406	102	6.815	0	0
Währungsoptionen-Verkauf	29.006	15.400	0	0	44.406	0	0	0	-6.815
Devisentermingeschäfte-Kauf	251.185	268	0	229.389	22.064	137	17	-2.514	-313
Devisentermingeschäfte-Verkauf	230.237	268	0	208.449	22.056	2.456	334	-189	-13

Zum Bilanzstichtag 31.12.2012 bestanden folgende noch nicht abgewickelte Termingeschäfte:

TEUR	Nominalbetrag Restlaufzeit			Nominalbetrag		Marktwert (positiv)		Marktwert (negativ)	
	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Bank- buch	Handels- buch	Bank- buch	Handels- buch	Bank- buch	Handels- buch
Volumen	977.419	1.069.410	292.142	1.888.963	450.008	94.469	20.199	-17.754	-20.165
davon OTC-Produkte	977.419	1.069.410	292.142	1.888.963	450.008	94.469	20.199	-17.754	-20.165
A. Zinssatzverträge	421.224	961.044	203.509	1.262.055	323.723	87.712	4.856	-11.468	-4.844
OTC-Produkte:	421.224	961.044	203.509	1.262.055	323.723	87.712	4.856	-11.468	-4.844
Zinsswaps	251.135	938.795	182.706	1.251.788	120.848	86.827	4.518	-11.467	-4.527
Zinssatzoptionen-Kauf	85.045	12.625	10.402	6.634	101.438	885	279	0	-38
Zinssatzoptionen-Verkauf	85.045	9.625	10.402	3.634	101.438	0	59	-2	-279
Forward Rate Agreement	0	0	0	0	0	0	0	0	0
B. Wechselkursverträge	556.194	108.366	88.633	626.908	126.285	6.757	15.344	-6.285	-15.321
OTC-Produkte:	556.194	108.366	88.633	626.908	126.285	6.757	15.344	-6.285	-15.321
Währungsswaps	55.736	76.702	88.633	190.666	30.405	3.355	3.738	-2.751	-3.739
Währungsoptionen-Kauf	26.131	15.400	0	0	41.531	0	11.468	0	0
Währungsoptionen-Verkauf	26.131	15.400	0	0	41.531	0	0	0	-11.467
Devisentermingeschäfte-Kauf	257.768	432	0	251.790	6.410	272	35	-3.224	-84
Devisentermingeschäfte-Verkauf	190.430	432	0	184.452	6.409	3.130	103	-311	-30

Bei den Wechselkursverträgen werden Marktwerte von 7,4 MEUR (4,2 MEUR) in den sonstigen Vermögensgegenständen und 17,4 MEUR (18,9 MEUR) in den sonstigen Verbindlichkeiten erfasst.

Die Verbuchung von Zinsabgrenzungen zu Derivatgeschäften erfolgt analog den Grundgeschäften bei Bewertungseinheiten. Die Bewertung der Kontrakte erfolgt nach anerkannten finanzmathematischen Methoden. Die Marktwerte resultieren aus Barwertberechnungen sowie aus der Einholung von entsprechenden Bestätigungen bei Geschäftspartnern.

Bei Wechselkursverträgen wurden Ergebnisse in Höhe von 10,0 MEUR (14,7 MEUR) im Rahmen der Devisenbewertung erfolgswirksam verbucht. Bei Zinssatzverträgen wurden insgesamt 0,2 MEUR (1,5 MEUR) im Rahmen der Wertpapierbewertung erfolgswirksam berücksichtigt.

VII. PFLICHTANGABEN ÜBER ORGANE UND ARBEITNEHMER

Während des Geschäftsjahres 2013 waren durchschnittlich 272 (276) Angestellte und 13 (14) Arbeiter beschäftigt.

Der aushaltende Stand an Vorschüssen, Krediten und Darlehen betrug zum 31.12.2013 für Mitglieder des Vorstandes 422 TEUR (521 TEUR) und für Mitglieder des Aufsichtsrates 139 TEUR (138 TEUR).

Die Ausleihungen wurden zu marktüblichen Bedingungen gewährt.

Im Geschäftsjahr fiel für aktive Mitglieder des Vorstandes und für leitende Angestellte kein Aufwand für Abfertigungen und Pensionen inklusive der Rückstellungsdotation an (92 TEUR), für andere Arbeitnehmer betrug der Aufwand 1.015 TEUR (1.596 TEUR).

Der Aufwand für Pensionen an ehemalige Mitglieder des Vorstandes betrug 296 TEUR (296 TEUR). Die Bezüge an aktive Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 545 TEUR (352 TEUR). Für Mitglieder des Aufsichtsrates wurden 37 TEUR (35 TEUR) vergütet.

Während des Geschäftsjahres waren folgende Personen als Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates tätig:

VORSTAND

Vorsitzender: Christian JAUK, MBA, MAS
Vorsitzender-Stv: Gerhard NYUL
Mitglied: Mag. Andrea MALLER-WEISS

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender: Generaldirektor Mag. Dr. Othmar EDERER
Vorsitzender des Vorstandes der Grazer Wechselseitige Versicherung AG

Vorsitzender-Stv: Dr. Siegfried GRIGG, bis 16.04.2013
Mitglied des Vorstandes der GRAWE Immo Holding AG

DDI Mag. Dr. Günther PUCHTLER, seit 16.04.2013
Vorstandsdirektor der Grazer Wechselseitige Versicherung AG

Mitglieder: Dr. Michael DREXEL, MBA
Rechtsanwalt

Wirkl. Hofrat Dr. Engelbert RAUCHBAUER
Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abt.3 – Finanzen und Buchhaltung

Dr. Franz HÖRHAGER
Geschäftsführer der Mezzanine Management Finanz- und Unternehmensberatung GmbH

Mag. Christiane RIEL-KINZER, seit 16.04.2013
Prokuristin der Grazer Wechselseitige Versicherung AG

Belegschaftsvertreter: Norbert SCHANTA
Gabriele GRAFL
Gustav BARANYAI

Als Staatskommissäre fungierten im Geschäftsjahr

MR Dr. Monika HUTTER

MR Dr. Friedrich FRÖHLICH

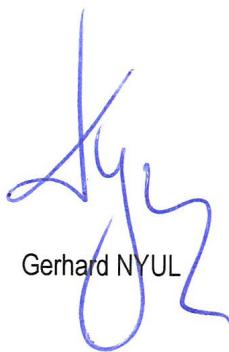
Eisenstadt, am 21. März 2014

HYPO-BANK BURGENLAND

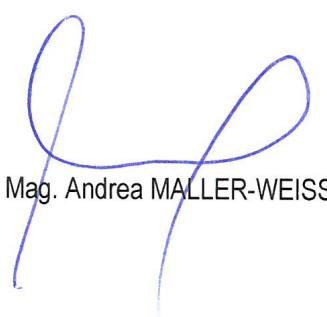
Aktiengesellschaft



Christian JAUK, MBA, MAS



Gerhard NYUL



Mag. Andrea MALLER-WEISS

ANLAGENSPIEGEL gemäß § 226 Abs. 1 UGB für das Geschäftsjahr 2013

Bilanzposition		Anschaffungs-wert 01.01.2013	ZUGÄNGE Umbuchungen 2013	ABGÄNGE Umbuchungen 2013	Stand per 31.12.2013	Stand per 01.01.2013	ZUGÄNGE 2013	ABGÄNGE 2013	kumulierte Abschreibungen 31.12.2013	BUCHWERT per 31.12.2013	BILANZWERT per 31.12.2012	Abschreibungen 2013
	Beträge in EUR											
2.	Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	62.327.064,43	13.546.568,00	5.232.233,31	70.641.399,12	225.131,24	85.575,16	79.015,80	231.690,60	70.409.708,52	62.101.933,19	85.575,16
3.b)	Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	15.230.141,81	1.986.535,00	10.232.641,81	6.984.035,00	0,00	0,00	0,00	0,00	6.984.035,00	15.230.141,81	0,00
4.	Forderungen an Kunden Emittenten											
	Nicht Kreditinstitute	0,00	985.000,00	0,00	985.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	985.000,00	0,00	0,00
5.a)	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von öffentlichen Emittenten	5.242.234,15	2.851.268,58	5.242.234,15	2.851.268,58	50.185,64	0,00	50.185,64	0,00	2.851.268,58	5.192.048,51	0,00
5.b)	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten	71.177.682,26	17.577.526,67	10.674.100,98	78.081.107,95	96.385,08	119.265,49	19.738,85	195.911,72	77.885.196,23	71.081.297,18	119.265,49
6.	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.016.417,22	0,00	16.417,22	5.000.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.000.000,00	5.016.417,22	0,00
7.	Beteiligungen	7.955.704,35	0,00	0,00	7.955.704,35	798.880,15	0,00	0,00	798.880,15	7.156.824,20	7.156.824,20	0,00
8.	Anteile an verbundenen Unternehmen	381.605.060,10	0,00	0,00	381.605.060,10	217.409.189,68	7.000.000,00	0,00	224.409.189,68	157.195.870,42	164.195.870,42	7.000.000,00
9.	Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	1.750.218,95	191.754,00	0,00	1.941.972,95	1.245.031,36	230.908,42	0,00	1.475.939,78	466.033,17	505.187,59	230.908,42
10.	Sachanlagen	31.860.077,79	776.954,56	616.646,77	32.020.385,58	21.312.220,79	1.206.910,49	616.032,79	21.903.098,49	10.117.287,09	10.547.857,00	1.206.910,49
	SUMME ANLAGEVERMÖGEN	582.164.601,06	37.915.606,81	32.014.274,24	588.065.933,63	241.137.023,94	8.642.659,56	764.973,08	249.014.710,42	339.051.223,21	341.027.577,12	8.642.659,56



HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, Eisenstadt
Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2013
19. März 2014

5. Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft,
Eisenstadt,**

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2013, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Bankprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.



HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, Eisenstadt
Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2013

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungs nachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Bankprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Bankprüfer das interne Kontrollsyste m, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungs nachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 19. März 2014



KPMG
 Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs AG
 Mag. Michael Schlenk
 Wirtschaftsprüfer
 ppa Mag. Christian Grinschgl
 Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER GEMÄß § 82 ABS 4 Z 3 BÖRSEG

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Eisenstadt, am 19. März 2014

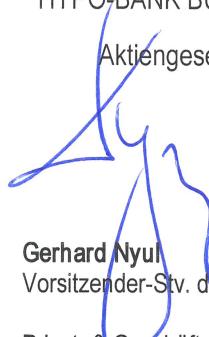


Christian Jauk, MBA, MAS
Vorsitzender des Vorstandes

Konzern-Marktfolge
Konzern-Risiko- & Finanzcontrolling
Konzern-Recht & Compliance

HYPO-BANK BURGENLAND

Aktiengesellschaft



Gerhard Nyul
Vorsitzender-Stv. des Vorstandes

Privat- & Geschäftskunden
Firmenkunden
Konzern-Treasury



Mag. Andrea Maller-Weiß
Mitglied des Vorstandes

Immobilien
Konzern-Bankbetrieb
Konzern-Rechnungswesen



**HYPO-BANK BURGENLAND
Aktiengesellschaft
Neusiedler Straße 33
7000 Eisenstadt**

+43 2682 605-3200
info@bank-bgld.at
www.bank-bgld.at
Firmenbuchnummer: 259167d